

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940**

19.12.1940 (No. 153)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenszeitung.

# Straßburger

BEZIRKSAUSGABE SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,30 Reichsmark, zusätzl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post ausgestellt monatlich 2,30 Reichsmark, zusätzl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenspreise laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

# Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 153

Straßburg, 19. Dezember 1940

Donnerstag-Ausgabe

## Über 400 000 umgesiedelt

### Vor dem Abschluss der volksdeutschen Heimwanderung aus Osteuropa

Berlin, 19. Dezember  
Die Ende 1939 eingeleitete deutsche Umsiedlungsaktion aus den osteuropäischen Gebieten hat bisher insgesamt bereits über 400 000 deutsche Volksangehörige in das Reich zurückgeführt. Mit der in Vorbereitung befindlichen Umsiedlung aus Litauen, von der etwa 40 000 Personen erfaßt werden, dürfte sich die Gesamtzahl der umgesiedelten Deutschen auf etwa 457 000 belaufen. Diese Zahl läßt erkennen, daß die Wanderung volksdeutscher Gruppen aus dem Osten nach dem Reich nach Umfang und Form einen Vorgang darstellt, der in der europäischen Geschichte wohl ohne Beispiel ist. Die Heimwanderung der Hunderttausende vollzog sich in dem gewaltigen Raum von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer.

Aus einer Uebersicht über die Durchführung der großen Umstellung ergeben sich im einzelnen folgende Zahlen:

1. Aus den baltischen Ländern Estland und Lettland wurden vor Eingliederung dieser beiden Länder in die UdSSR, auf Grund der mit ihnen abgeschlossenen Verträge rund 63 000 Deutsche umgesiedelt und zwar 12 000 aus Estland und 51 000 aus Lettland.
2. Die Aussiedlung aus Polen erfolgte auf Grund einer deutsch-sowjetrussischen Vereinbarung vom 16. November 1939 und betraf drei räumlich getrennte, in ihrer Geschichte und in ihrem Bestand verschiedenartige Gruppen von insgesamt 130 000 Personen. Aus Wolhynien kamen über 66 000,

aus Galizien mehr als 55 000 und aus dem Byalistoker Bezirk am Narew über 8000.

3. Aus dem Generalgouvernement und zwar aus den östlich der Weichsel zwischen San und Bug gelegenen Gebiet von Cholm und Lublin wurden 30 000 Deutsche in das Reich zurückgeführt. Weitere Umsiedlungen dieser Art sind zurzeit noch im Distrikt Warschau im Gange.

4. Auf Grund deutsch-russischer Vereinbarungen sind ferner nach dem Uebergang Bessarabiens und des nördlichen Teils der Bukowina an die Sowjetunion aus diesen Gebieten rund 134 000 Deutsche in das Reich umgesiedelt worden.

5. Eine deutsch-rumänische Vereinbarung schließlich ermöglichte die Umsiedlung von etwa 45 000 Volksdeutschen aus der Südbukowina und rund 15 000 aus der Dobrudscha.

6. Die Umsiedlung aus den ehemals litauischen Gebieten, von der nach vorläu-

figen Schätzungen etwa 40 000 Volksdeutsche erfaßt werden dürften, ist gegenwärtig noch Gegenstand diplomatischer Verhandlungen.

In dem Bericht wird noch darauf hingewiesen, daß in all den genannten Gebieten die Gesamtheit der aufgerufenen Deutschen, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, den Heimweg in das Reich angetreten habe. Ihre Umsiedlung sei Sache freien Entschlusses gewesen und es sei ferner möglich gewesen, das persönliche Eigentum und ebenso die Verrechnung der Liegenschaften im Rahmen der abgeschlossenen Staatsverträge sicherzustellen. Die Umsiedlung von mehr als 400 000 Volksdeutschen binnen Jahresfrist wird als eine einzigartige organisatorische Leistung, aber auch als ein Werk bezeichnet, das durch eine Bereinigung völkisch zersplitterter Gebiete dem Frieden des neuen Europas diene und auch dem Reich wertvolle Volkskräfte für die innerdeutsche Aufbauarbeit zur Verfügung stelle.

## 3500 junge Elsässer kehren heim

### Soldaten der Jahrgänge 1939/40 kommen aus den französischen Lagern zurück

\* Straßburg, 19. Dezember  
Wie wir bereits mitgeteilt haben, werden nicht nur die elsässischen Kriegsgefangenen, sondern auch die in Frankreich zurückgehaltenen 3500 jungen Elsässer, die größtenteils dem französischen Heer oder den französischen Jungmannschaften angehörten, noch vor Weihnachten entlassen. Gestern traf bereits der erste Teil dieser jungen Elsässer im Straßburger Hauptbahnhof ein, wo sie herzlich empfangen und nach der langen Fahrt bewirtet wurden.

Mit unbändiger Freude erwarteten die Jungen ihre Heimkehr, nachdem die meisten von ihnen viele Monate hindurch ohne Verbindung mit ihren Angehörigen geblieben waren. Wie staunten diese Jungen, als sie ihre Heimat fast unverändert vorfanden. Man hatte ihnen in den letzten Monaten dieselben Märchen aufgetischt, die uns die nach Südfrankreich evakuierten Elsässer damals bei ihrer Heimkehr berichteten. Ein Elsässer erzählte, daß sie am vergangenen Samstag die Heimreise aus dem Héroult antraten, wo sie zuletzt in einem Jugendlager untergebracht waren, nachdem sie zwei Monate die französische Uniform tragen mußten, bis sie demobilisiert wurden. Am Tage zuvor versuchte ihr Adjutant zum letzten Mal, sie von ihrem Entschluß abzubringen, in ihre Heimat zurückzukehren, die wieder deutsch geworden war. Bereits in Chalon-sur-Saône wurden sie von der deutschen Wehrmacht und den Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes begrüßt und gut verpflegt.

Unter dem ersten Transport Heimkehrer aus den Jugendlagern befanden sich viele Straßburger, deren Eltern oft über 6 bis 7 Monate lang kein Lebenszeichen mehr erhalten hatten. Umso größer ist jetzt die Freude, zum Weihnachtsfest ihren Sohn daheim zu wissen. Ein großer Teil des in Straßburg eingetroffenen Transports fuhr nach ihren Heimatsorten ins Unter-Elsass.

## Die Midlands erneut bombardiert

### In Sheffield brennt ein Stadtviertel — Nachtjäger schossen zwei Flugzeuge ab

Berlin, 18. Dezember  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 17. Dezember Birmingham, London und andere kriegswichtige Ziele in den Midlands erfolgreich mit Bomben an. An verschiedenen Stellen konnten Brände und Explosionen beobachtet werden. Infolge der Wetterlage beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe im Laufe des Tages auf Auf-

klärung. In Sheffield wurden ein noch immer brennendes Stadtviertel und andere einzelne Brandherde festgestellt.

Einige britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 18. Dezember in Südwestdeutschland Bomben. An zwei Orten wurde geringer Gebäude- und Brandschaden verursacht. Nachtjäger schossen im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab. Ein britisches Flugzeug wurde durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

## Südamerika rechnet auf

Von Dr. Friedrich Didier

Berlin, 19. Dezember

In wachsendem Maße beginnt seit etwa einem Jahr der südamerikanische Kontinent die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Das hat offenbar politische Hintergründe.

Erstens ist es eine unmittelbare Folge des Zusammenbruchs der britischen Vormachtstellung auf den Weltmeeren und der somit erforderlichen, bereits heraufziehenden Neuorientierung der Siegerstaaten; zweitens liegt die Ursache in einer immer ungezügelter vorwärts getriebenen Propaganda der Vereinigten Staaten, die das Ziel verfolgt, die ibero-amerikanischen Lebensräume nicht nur unter militärischen Schutz zu nehmen, sondern bei gleichzeitiger Verdrängung des englischen Einflusses aus der westlichen Hemisphäre, die bisher kaum verpflichtende, jetzt 50 Jahre bestehende Panamerikanische Union in ein festes Bündnis unter Washingtons Führung umzuwandeln.

Südamerika seinerseits läßt keine Gelegenheit vorübergehen, nachdrücklichst und äußerst reserviert zu betonen, daß die Politik der Männer in Washington (durch das südamerikanische Fenster gesehen), doch stark angreifbare Züge trägt, und daß man Hilfe oder irgendeine Bevormundung weder wünscht noch braucht. So hat es in der Abgeordnetenkammer in Montevideo (Uruguay) Lärmenszenen gegeben, als Gerüchte über eine angebliche Abtretung uruguayischer Flotten- und Luftstützpunkte zur Sprache kamen. Und ebenso hat der chilenische Verteidigungsminister Fernandez klipp und klar erklären müssen, daß jede Diskussion über die Errichtung nordamerikanischer Stützpunkte innerhalb seines Hoheitsgebietes überflüssig sei. Die Bestrebungen der Vereinigten Staaten kamen einer militärischen Kolonisation gleich und seien mit der Politik der »Guten Nachbarschaft« unvereinbar. Was endlich den eingeleiteten Wirtschaftskrieg gegen Japan betrifft, so weist Südamerika unverblümt darauf hin, daß es ebenfalls in der Lage ist, auf die Vereinigten Staaten einen Druck auszuüben. Washington werde sich reichlich überlegen, Südamerika in die Kontrolle des Pazifikhandels einzubeziehen; in dem Maße wie die USA die Blockadeschraube anziehe, verstärke sich der japanisch-südamerikanische Warenaustausch automatisch.

Politik und Wirtschaft sind in den USA stets Hand in Hand gegangen. Man ist in Washington nun vor die Wahl gestellt, ob man zu dem Verlust der europäischen Märkte, die im Jahre 1938 noch 43 Prozent der amerikanischen Gesamtausfuhr aufnahmen, auch noch die seit dem Kriege mühsam erreichte und auf lange Sicht berechnete Ausweitung des Außenhandels mit Südamerika aufs Spiel setzt. Daß Südamerika so bald wie eben möglich wieder Europa und insbesondere Großdeutschland beliefert, werden die Vereinigten Staaten, die einen großen Teil der Hauptprodukte Südamerikas nicht brauchen können, ohnehin nicht zu verhindern vermögen.

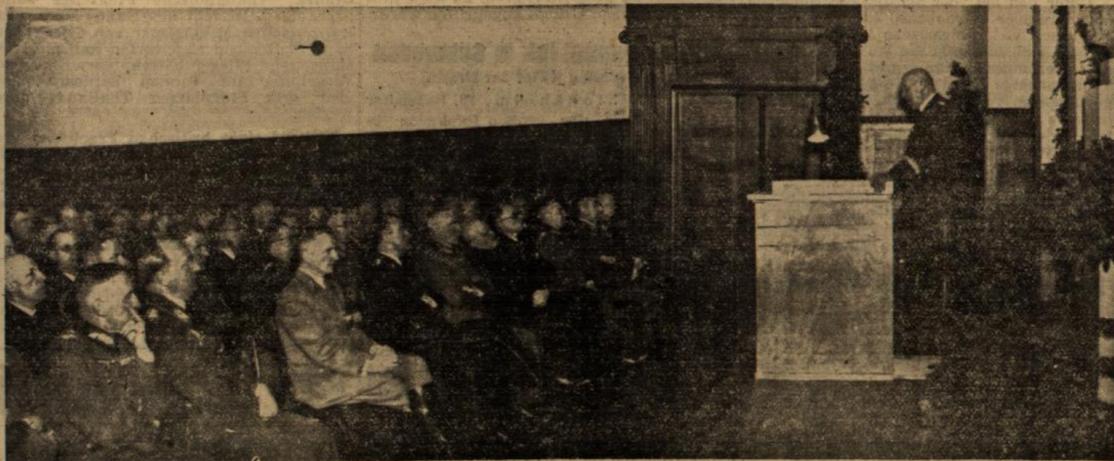
Die südamerikanischen Länder begnügen sich nicht mit der Unterstreichung dieser Gegenargumente. Sie müssen sich notgedrungen nach Ersatz für die verlorenen Märkte umsehen. Was liegt da näher, als zunächst einmal den Warenaustausch untereinander in Fluß zu bringen. In diesem Sinne haben sich die beiden größten südamerikanischen Staaten, Argentinien und

## Der Führer gab die Parole

### Appell der 5000 Offiziersanwärter

Berlin, 19. Dezember

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sprach gestern Mittag im Sportpalast zu 5000 Offiziersanwärtern des Heeres und der Luftwaffe, sowie Junkern der Waffen-SS, die vor ihrer Beförderung zum Offizier stehen und nun nach Abschluß ihrer Ausbildung wieder zu ihrem Feldtruppenteil gehen. In einer packenden und mitreißenden Ansprache gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für die spätere Aufgabe als Vorgesetzter in der nationalsozialistischen Wehrmacht und die Ausrichtung ihres Lebens. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, ließ den Appell in einem von den Offiziersanwärtern begeistert aufgenommenen Treuegelöbnis und Sieg-Hell auf den Führer und Obersten Befehlshaber ausklingen.



Reichsminister Dr. Lammers hält im Horst-Wessel-Saal des Sängershauses die Festansprache zur Eröffnung der Verwaltungs-Akademie Straßburg. Aufnahme: Amann

# Öllager von Port Sudan in Flammen

### Zahlreiche Flugzeuge abgeschossen — Heftige Kämpfe an der griechischen Front

Rom, 18. Dezember

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Grenzgebiet der Cyrenaika haben die feindlichen Truppen infolge der erlittenen Verluste an Menschen und Material am gestrigen neunten Tage der großen Schlacht ihren Druck verringert. Unsere Artillerie hat feindliche motorisierte Abteilungen abgeschossen, während unsere Luftstreitkräfte die entfernten Panzerdivisionen mit Bomben belegten. Der gemäß dem gestrigen Wehrmachtsbericht vor Bardia torpedierte feindliche Kreuzer ist, wie beobachtet wurde, gekentert und gesunken. Das erfolgreiche Torpedoflugzeug stand unter dem Befehl von Hauptmann Grossi und Oberleutnant Barbani; Beobachter waren die Oberleutnants zur See Marazio und Riva.

Unsere Flugzeuge haben englische Kriegsschiffe, die sich vor Bardia zeigten, mit Bomben belegt. Feindliche Jäger versuchten den Angriff unserer Bomber zu vereiteln, die einen Gloster abgeschossen. Unsere die Bomber begleitenden Jägerformationen haben im Kampf mit den feindlichen Jagdflugzeugen eine Hurricane abgeschossen. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Von den fünf eigenen Flugzeugen, die im gestrigen Wehrmachtsbericht als verloren gemeldet waren, sind zwei zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Unter den drei als endgültig verloren zu betrachtenden Flugzeugen befindet sich auch das des zweimaligen Atlantikfliegers Oberst Aramu, der sich mit seinem Bomber wiederholt ausgezeichnet hatte und an der Spitze eines Sturms den Angriff geleitet hatte. Am 16. wurden fünf englische Jäger abgeschossen.

An der griechischen Front gab es im Abschnitt der 11. Armee heftige Kämpfe.

Unsere Jagdformationen haben wirksame MG-Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen durchgeführt. Im Ägäischen Meer haben feindliche Flugzeuge am gestrigen Morgen einige Bomben auf Rhodos und Stampalia geworfen.

In Ostafrika haben unsere Fliegerformationen einen Nachtangriff auf die Flugplätze von Erkovith und Sabt el Summit durchgeführt, die in voller Tätigkeit überrascht wurden. Rund zehn Apparate wurden am Boden mit Sprenggranaten belegt. Eine unserer Bomberformationen hat einen erfolgreichen Nachtangriff auf die Hafenanlagen und die Öllager von Port Sudan durchgeführt. Auf dem Rückflug mußte infolge des schlechten Wetters eines unserer Flugzeuge auf feindlichem Gebiet landen. Es gelang ihm jedoch später, wieder zu starten und unversehrt zu seinem Stützpunkt zurückzukehren. Weitere Bombenangriffe wurden von unseren Abteilungen auf den Bahnhof von Ghedari und die Verteidigungsstellungen von Otrab und den Rejanberg durchgeführt. Im Verlaufe des Tages haben Bomberformationen in aufeinanderfolgenden Wellen einen Angriff auf den Luftstützpunkt, den Hafen und das Öllager von Port Sudan wiederholt. Vier feindliche Flugzeuge wurden mit Sicherheit am Boden zerstört. Die Hafenanlagen und die Öllager wurden in sichtbarer Weise beschädigt. Große Rauchsäulen waren noch aus der Ferne zu sehen.

Eine unserer Formationen, die von sieben Jagdflugzeugen angegriffen wurde, hat zwei gegnerische Apparate abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Bei El-Uak hat unsere Luftwaffe feindliche motorisierte Abteilungen mit Bomben und Sprenggranaten belegt. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

## Howwelschpau

Churchill war immer ein großer Zahlenakrobat, wenn es darum ging, Listen untergegangener Schiffe oder abgeschossener Flugzeuge der Öffentlichkeit bekanntzugeben. In der neuesten Wochenübersicht, in der u. a. die Niederlage bei Dunkirkchen als eine »Episode« bezeichnet wird, werden von 221 047 vernichteten BRT. nur 101 190 zugegeben. Allerdings werden die Herren der britischen Admiralität immer kleiner. Die Woche war »kaum gute, sagen sie, das große Ausmaß der Verluste wurde durch einen besonders schlechten Tag (2. Dezember) während der Woche verursacht...

»Die Demokratie ist wahrscheinlich das System, das am schwierigsten funktioniert. Also sprach Lord Cranborne, Seiner Majestät Minister für die Dominien. Er muß es ja schließlich am besten wissen.

Nachdem erst kürzlich die Queen ganze 200 Pfund für die Betroffenen von Birmingham »opfert«, hat nunmehr der King vier königliche Ferngläser gespendet, um der »Nationalen Kampagne für die Ablieferung von Ferngläsern« etwas auf die Beine zu helfen. Das vorbildliche Opfer des Königs fand aber kein Echo im Volk, denn die Behörden versprechen jetzt einen »angemessenen Preis« für jeden abgelieferten Feldstecher.

Der »Daily Herald« führt Klage über die ungeheuren Profite der britischen Großaktionäre und erinnert daran, daß im April ein Gesetz zur Beschränkung der Dividenden auf den Vorkriegsstand vom Parlament zu Fall gebracht worden sei. Den Grund der Ablehnung sagt das Blatt seinen Lesern aber nicht. Wir wissen warum: Von 181 konservativen Abgeordneten haben über 175 Aufsichtsrats- und Direktorenposten bei den 700 wichtigsten Banken, Industrieunternehmen und Schiffahrtsgesellschaften inne. Für diese Plutokraten ist der Krieg im wahrsten Sinne des Wortes ein »reizender Krieg«.

Die »Geisterflotte« ist Churchills letzter Trumpf. Diese mysteriöse Flotte besteht aus 24 Verschrottungsobjekten der nordamerikanischen Handelsmarine, unter denen sich auch der ausrangierte Doppel-schraubendampfer »George Washington« befindet. Der amerikanische Volksmund nennt diese alten Kähne »Geisterschiffe«. — Ja, die Geister, die der Obergauner W. C. rief...

Zählt den Nazis mit gleicher Münze! So schreibt die bluttriefende »Daily Mail«, die sich rühmt, daß ihre Leitartikel, in denen eine Änderung in der Regierungspolitik und der Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung gefordert wurden, den Beifall weiterer Kreise gefunden haben. — Wer zuletzt »zählt« zählt am besten.

Lord Beaverbrook feierte in einer Rede seinen Hauptling Winston Churchill als einen »Mann, der immer auf dem Wachtturm stehe, auch wenn wir nachts im Dunkeln arbeiten«. — Daß die englischen Politiker im Dunkeln arbeiten, hat noch niemand bezweifelt. schlö.

# Scharfer Protest der Schweiz in London

### Basel wurde trotz vollkommener Sicht bombardiert

Bern, 19. Dezember

Das eidgenössische politische Departement teilt mit: »Nachdem die Untersuchung die britische Nationalität der Flugzeuge, welche das Gebiet von Basel unter Verletzung der schweizerischen Neutralität überflogen haben, sowie die britische Herkunft der auf den SBB-Bahnhof von Basel und die benachbarten Stadtviertel abgeworfenen Bomben ergeben hat, ist die Schweizer Gesandtschaft in London beauftragt worden, gegen die neue Bombardierung einer Schweizer Stadt einen umso strengeren Protest zu erheben, als der Vollmond und der Schnee eine vollkommene Sicht gewährten und den Piloten gestatteten, sich zu orientieren. Die Gesandtschaft wird die vollständige Wiedergutmachung der

Schäden verlangen und erneut darauf drängen, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, um die Wiederholung dieser Zwischenfälle zu verhindern.

Der Regierungsrat der Stadt Basel hat in einem Telegramm an den Bundesrat ersucht, die Verdunkelungsvorschriften für die Grenzzone nach dem britischen Überfall aufzuheben. Etwa zur selben Zeit als das Telegramm in Bern eintraf, meldet jedoch der Bundeshaushaltskorrespondent der »Neuen Zürcher Zeitung«, es sei als selbstverständlich zu betrachten, daß der Angriff auf Basel den Bundesrat nicht veranlassen könne, im gegenwärtigen Stand der Verdunkelungsvorschriften irgendetwas zu ändern.

# Spekulation führt zu Brotkrise in Belgrad

### Bäckereien schnell leergekauft — Britische Agenten hetzen

Hö, Belgrad, 19. Dezember

Der Mangel einer zentral geleiteten Planwirtschaft macht sich in Jugoslawien von Tag zu Tag unangenehmer bemerkbar. So sind jetzt, obwohl genügend Mehlvorräte vorhanden sind, in Belgrad und in anderen Orten in der Brotgetreideversorgung des Einzelhandels solche Schwierigkeiten entstanden, daß der Bedarf der Bevölkerung nicht mehr überall gedeckt werden kann.

Seit einigen Tagen waren die Belgrader Bäckereien innerhalb einer halben Stunde ausverkauft. Unter den minder bemittelten Bevölkerungsschichten herrscht über diesen Zustand, der anscheinend auf Organisationsfehler, auf Spekulations- und jüdischer Hamsterkäufe zurückzuführen ist, große Erregung.

In diesem Zusammenhang wird erneut die Einführung von Lebensmittelkarten gefordert, um wie in anderen Ländern eine gerechtere Verteilung zu gewährleisten. Selbstverständlich wird von britischen Agenten und ihren Handlangern in Form einer geschickten Flüsterpropaganda behauptet, daß die Zuspitzung der Wirtschaftslage auf die Lieferungen an die Achsenmächte zurückzuführen sei. Es handelt sich hierbei wohl um eine typische Brunnenvergiftung, denn gerade in den maßgebenden jugoslawischen Wirtschaftskreisen weiß man nur allzu gut, daß Deutschland und Italien bei allen Wirtschaftsverhandlungen für den jugoslawischen Eigenbedarf vollstes Verständnis gezeigt haben.

# Jüdische Frechheiten in Sofia

### Gehässigkeiten gegen den Innenminister

R. D. Sofia, 19. Dezember

Unter den bei der Schiffskatastrophe im Marmarameer ertrunkenen Juden befanden sich auch viele bulgarische Juden. Infolgedessen beabsichtigten die Sofioter Juden, in den Zeitungen eine groß aufgemachte Traueranzeige für die verunglückten Rassegenossen zu veröffentlichen. Die Zensur untersagte dies aber. Daraufhin veröffentlichten die Juden einen Nachruf im Vertrieblingsverfahren, der von Gehässigkeiten gegen den bulgarischen Innenminister Popoff strotzte. Der Text dieser Traueranzeige hat in nationalen Kreisen des Landes große Empörung hervorgerufen, und man bedauert im allgemeinen, daß einige Bestimmungen des Judengesetzes gemildert worden seien.

# Holländischer Tanker torpediert

### Englandfahrt — Todesfahrt!

Neu York, 19. Dezember

Mackay-Radio fing einen Funkspruch des holländischen Tankers »Pendrecht« auf, wonach das Schiff 850 Meilen westlich der nördlichsten Spitze Schottlands durch ein U-Boot torpediert worden ist. Der Tanker »Pendrecht« ist eines der modernsten Tanker. Er wurde im Jahre 1933 in Dienst gestellt und hat 10 746 BRT.

Zwei Stunden nach Erhalt des Funkspruchs des Tankers »Pendrecht« fing

Mackay-Radio einen weiteren SOS-Ruf auf. Der SOS-Ruf wurde ausgesandt von dem gleichfalls in englischen Diensten fahrenden norwegischen Tanker »Delfonn«. Das Schiff ist 9 860 BRT. groß. Es teilte mit, daß es von einem U-Boot angegriffen wurde.

# Explosionsunglück in Schweden

### Noch immer wütet der Brand

Stockholm, 19. Dezember

Der Umfang der großen Explosion in Karlskoga, dem Zentrum der schwedischen Rüstungsindustrie von Bofors, läßt sich nicht überschätzen. Erst um Mitternacht gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Noch immer wütet aber der Brand in den Ruinen, in die man nicht eindringen kann, da man weitere Explosionen befürchtet. Eine Untersuchung der Ursachen kann einstweilen nicht vorgenommen werden, es kann auch nicht genau festgestellt werden, wieviel Todesopfer zu beklagen sind. Das ist umso schwieriger, als annähernd 2000 Zivilpersonen aus der Umgebung der brennenden Pulverwerke evakuiert worden sind oder die Flucht ergriffen. Bisher sind 40 Verletzte in verschiedene Krankenhäuser übergeführt worden. Sie sind nicht durch den Brand verletzt sondern von den durch die Explosion emporgeschleuderten Splintern getroffen worden.

Nach einer späteren TT-Meldung kamen bei der Katastrophe fünf Personen ums Leben, deren Leichen man unter den Trümmern der Pulverfabrik fand.

Brasilien, kürzlich schon in einem Handelsabkommen gefunden, das nicht zuletzt bisher nicht vorhandene Produktionen und Industrien fördern will. Mit Argentinien und Chile sind ähnlich laufende Abmachungen im Gange, während zwischen Argentinien und Kolumbien ein Handelsvertrag bereits zum Abschluß gekommen ist. So wie die Fäden gegenwärtig spielen, liegt eine planmäßig betriebene wirtschaftliche Zusammenarbeit der Anrainer des Amazonasgebietes: Bolivien, Peru, Kolumbien, Venezuela, Brasilien durchaus im Bereich des Möglichen. Daß diese wirtschaftliche Ausrichtung die politische Unabhängigkeit vertieft, ist ohne Frage.

Die Vereinigten Staaten und auch England beobachten diese sich immer deutlicher abhebende Entwicklung mit Unbehagen. Washington versucht, sich durch Anleihen einzuschalten, mußte sich jedoch von Chile sagen lassen, daß Südamerika nicht Geld, sondern Absatz fehlt, und daß Selbsthilfe die Parole geworden ist. Die Londoner Börsenmagnaten haben schon aus dem Weltkrieg die Lehre ziehen müssen, daß man nicht ungestraft auf Jahre hinaus die besten Kunden sich selbst überlassen kann. Andere Lieferanten schoben sich damals ein oder die Staaten gliederten sich fehlenden Industrien an.

Um nun in Uebersee für alle Fälle vorzubauen und um vor allen Dingen eine englische Stimmungsmache einzuleiten, hat die britische Regierung nach riesenhafter Reklame eine wirtschaftspolitische Sonderkommission unter Leitung Lord Willingdons nach Südamerika geschickt. Die Wiederbelebung des Güteraustausches zwischen Iberoamerika und England stand eigentlich auf ihrem Paradeprogramm, obgleich sie sich darüber vollends im klaren waren, daß die blockierte britische Insel niemals in der Lage ist, die Waren der Iberostaaten aufzunehmen. Die Kommission hat eine Reihe Festessen entgegengenommen und dafür zahllose nichtssagende Tischreden vom Stapel gelassen. Das ging solange gut, bis der südamerikanische Kontinent konkrete Vorschläge beispielsweise für Baumwollankäufe, vorgetragen wissen wollte. Da haben die Herren sichtbar sauer reagiert, schüchtern noch eine ideologische Kampagne gegen die autoritären Länder zu reiten versucht und sich dann in undurchdringliches Schweigen gehüllt. England muß heute nicht nur die Ergebnislosigkeit dieses Besuchs eingestehen, sondern sich sogar aus Rio durch die »Gazette de Noticias« zurechtweisen lassen, daß Brasilien nie die britische Mißachtung und zahllosen Unverschämlichkeiten vergessen werde, die es im Laufe der Jahrzehnte von England hat hinnehmen müssen. Eines Tages werde den englischen Quälgeistern die entsprechende Antwort darauf gegeben werden.

Diese Abfuhren an USA und England lassen erkennen, daß Iberoamerika sich auf sich selbst und seine Kraft besinnt. Gerade bei Deutschland aber stößt der Wille nach iberoamerikanischer Einheit auf das allerbeste Verständnis.

# Weihnachtsschiffe nach Norwegen

### In Oslo eingetroffen

T. G. Oslo, 19. Dezember

Eine ihrem Umfang nach bisher einmalige Aktion innerhalb der deutschen Truppenbetreuung wird auf Veranlassung von Dr. Goebbels augenblicklich in Norwegen durchgeführt. Drei große Handelsschiffe wurden in Deutschland mit den Dingen ausgerüstet, die den Soldaten einen Weihnachtsgruß aus der Heimat bedeuten. Am Mittwochnachmittag lief das erste dieser Schiffe in den Hafen von Oslo ein, wo sich neben einer großen Menschenmenge Reichskommissar Terboven und der Militärbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, zur Begrüßung eingefunden hatten. Reichskommissar Terboven hielt eine kurze Ansprache, in der er besonders den norwegischen Seeleuten dankte, die als Besatzung auf den Schiffen fahren. Diese besondere Art der Truppenbetreuung ist ein erneuter Beweis dafür, daß die deutsche Heimat sich aufs engste mit der Front verbunden fühlt.

# Kambodscha hält zu Frankreich

### Zur Verteidigung des Landes bereit

osch, Bern, 19. Dezember

Der alte König der Provinz Kambodscha in Indochina hat dem Vertreter einer amerikanischen Zeitungsagentur eine kurze Unterredung gewährt, in der er zum Ausdruck brachte, daß das Gebiet von Kambodscha mehr denn je zu Frankreich halte. Volk und König von Kambodscha seien nicht nur loyale Untertanen, sondern betrachteten Frankreich auch als ihre Mutter. Die Bewohner von Kambodscha seien bereit, ihr Gebiet an der Seite Indochinas bzw. Frankreichs zu verteidigen.

# Ein Trostbesuch in Liverpool

### »Kriegsziele — eine Sache der Zukunft«

H. W. Stockholm, 19. Dezember

Der englische König stattete im Rahmen seiner Trostbesuche für bombardierte Hafen- und Industriestädte am Mittwoch den Docks von Liverpool oder dem, was noch davon übrig ist, einen Besuch ab. Der amtliche Bericht sagt, daß der König dem Ausladen eines Schiffes zusah. Ansehend ist ein solcher Vorgang mindestens im Hafen von Liverpool allmählich zu einem solchen Staatsereignis geworden, daß er die königliche Anwesenheit rechtfertigt. Blockademinister Dalton stellt im Unterhaus wieder einmal »Kriegsziele« in Aussicht. Er fügte aber hinzu, sie seien eine Sache der Zukunft. Zunächst seien Bombenziele wichtiger.

## Kurz gemeldet

»Die Einheit Spaniens höchstes Ziel.« Der spanische Staatschef General Franco besichtigte die Militärakademie von Saragossa, wo er an die Offiziere und Kadetten eine kurze Ansprache richtete. Nach einem Rückblick auf die Zeiten des Bürgerkrieges betonte der Generalissimus die Notwendigkeit, weiterhin operbereit zu sein und nie zu vergessen, daß die Einheit Spaniens höchstes Ziel aller Soldaten, Flieger und Seeleute sein müsse.

Neuer Informationschef in Vichy. Nach einer Meldung aus Vichy soll Gaston Bergery zum Generalsekretär des französischen Informationsdienstes ernannt worden sein, wo er den erst vor wenigen Tagen ernannten Cathala ersetzen werde.

Reibungen an der indochinesischen Grenze. Thailändische Flugzeuge sollen nach einem Bericht aus Hanoy über dem französischen Militärlager von Hieng-Khu-Sang 30 Bomben abgeworfen haben. Indochinesische Flieger hätten daraufhin zur Vergeltung fünf Tonnen Explosivbomben über drei Flugplätze Thailands abgeworfen.

Hilferuf eines britischen Frachters. Der britische Frachter »Stornest« (4 265 BRT.) sandte einen Hilferuf aus. Er habe ein starkes Leck und benötige sofortige Hilfe. Seine Position sei etwa halbwegs zwischen Neufundland und Irland.

Um die Nachfolge Kennedys. Nach einer englischen Meldung aus Washington soll der amerikanische Botschafter in Argentinien Norman Armour zum Nachfolger des zurückgetretenen amerikanischen Botschafters Kennedys in London ernannt werden.

## Heute auf Seite 9

### Regierungs-Anzeiger

Komm. Verlagsleiter: Emil Muns  
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser  
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

# Verwaltungsakademie Straßburg eröffnet

Reichsminister Dr. Lammers und Prof. Dr. von Leers sprachen — Telegrammwechsel mit dem Führer

**\* Straßburg, 19. Dezember**  
Im festlich geschmückten Horst-Wessel-Saal des städtischen Sängershauses wurde gestern vormittag in Anwesenheit des Führers des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungs-Akademien, Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers, des Chefs der Zivilverwaltung, Gauleiter Robert Wagner, der Minister Pflaumer und Dr. Schmitthenner, sowie zahlreicher anderer Vertreter von Staat, Partei und der hohen Generalität, die Verwaltungs-Akademie Straßburg feierlich eröffnet.

Nach einem Musikvortrag unter der Stabführung Münchs stellte Staatsminister Pflaumer, Leiter der neuen Verwaltungs-Akademie, in seinen Begrüßungsworten fest, daß seit dem Einmarsch der deutschen Truppen im Elsaß auf allen Gebieten der Auf- und Umbau mit unvergleichlichem Tempo vorwärtsschreite.

Reichsminister Dr. Lammers unterstrich diese Feststellung eingangs seiner Rede mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß mitten im Kriege auch der kulturelle Aufbau in Angriff genommen werde, was übrigens ein weithin sichtbares Zeichen der unerschütterlichen Siegeszuversicht des kämpfenden Deutschland sei. Verwaltungsakademien sind zahlreich und schnell aufeinander folgend auch in den neuen Gebieten des Ostens gegründet worden. Während der Redner diesen Neugründungen nicht selbst vorstehen konnte, habe er es sich nicht nehmen lassen, bei der Straßburger Eröffnungsfeier unter allen Umständen zugegen zu sein. Das Elsaß nimmt von dieser Mitteilung mit großer Genugtuung Kenntnis.

Nach einem umfassenden Rückblick auf die tausendjährige deutsche Geschichte des Elsaß und auf die jüngsten Kämpfe des Landes um die Erhaltung seines deutschen Charakters (wobei in ehrender Weise neben Karl Roos auch der andere Elsaßkämpfer Erwähnung getan wurde), leitete der Redner zum eigentlichen Thema über. Wenn es nun, nachdem das Elsaß für alle Zeiten wieder deutsch geworden ist, gilt, das Land auch innerlich zu gewinnen, dann hat gerade eine Verwaltungs-Akademie dabei eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Der Führer hat diese Aufgabe dem Chef der Zivilverwaltung Robert Wagner übertragen und sie damit in beste Hände gelegt. Ihr Gelingen hängt aber auch davon ab, daß den Gauleiter ein Stab von Mitarbeitern umgibt, der nicht nur bereit ist, seine ganze Kraft einzusetzen, sondern der auch aufgrund einer besonderen Schulung zu den notwendigen Höchstleistungen befähigt ist.

Wie in den meisten Gebieten des Lebens kommt es nicht in erster Linie auf das Wissen an, sondern auf das Können. Auch das größte Wissen des Einzelnen hat nur dann Wert und Bedeutung, wenn es erfüllt ist von dem Willen zu Leistungen für die Allgemeinheit, wenn es der Wissende anzuwenden und auszuwerten versteht, und wenn es so seinem Volke zugute kommt. Dieser Grundsatz bedeutet keineswegs eine Verkenning des Wertes des Wissens. Wohl aber habe man erkannt, daß der große Fehler der Vergangenheit eine Überbewertung des Wissens war. Das Wissen stand früher in einem Mißverhältnis zum Können, und neben der Pflege des Wissens hat man die Erziehung der Menschen zu Charakteren vernachlässigt. Der Führer selbst ist uns übrigens ein leuchtendes Beispiel dafür, wie sich Wissen und Können und Tatkraft sehr wohl miteinander vereinbaren lassen, ohne daß eine dieser Fähigkeiten dabei Schaden leide. Auch die Erfolge unserer Wehrmacht sind dafür leuchtende Beispiele.

In diesem Sinne versteht sich die Arbeit der Verwaltungsakademie. Sie schult Beamte und Behördenangestellte, die ihre normale Ausbildung hinter sich haben, denen aber die Fragen der Praxis von immer wieder neuen



Professor Dr. v. Leers Aufnahme: Amann

Gesichtspunkten aus geläufig gemacht werden müssen. Die Verwaltungs-Akademie ist also für die Praxis des Verwaltungsgeschäftes bestimmt. So sehr die geistige Schulung als selbstverständlich anerkannt wird, so sehr bedarf der Beamte in seiner Verwaltungstätigkeit einer gründlichen Durchbildung, die ständig erneuert und aufgefrischt wird. Der Bürokratismus im übeln Sinne ist zu vermeiden. Der tote Buchstabe darf nicht vor dem Leben kommen, das Papier nicht vor den praktischen Lebensnotwendigkeiten. Der Beamte Adolf Hitlers verschanzte sich nicht hinter Formeln und Paragraphen, sondern er geht von der Ueberlegung aus: wie kann ich

am besten und schnellsten meinem Volksgenossen in Nöten helfen. Eine gewisse Selbständigkeit im Denken und Handeln des Beamten wollen wir so erreichen, denn sie kommt nicht nur dem Beamten selbst, sondern auch der Verwaltung und dem Volke zugute. Auf diese Weise wird der Bürokratismus im schlechten Sinne überwunden, und der Einzelne lernt den Wert und die Notwendigkeit der Unterordnung und Einordnung in die staatliche Ordnung erkennen.

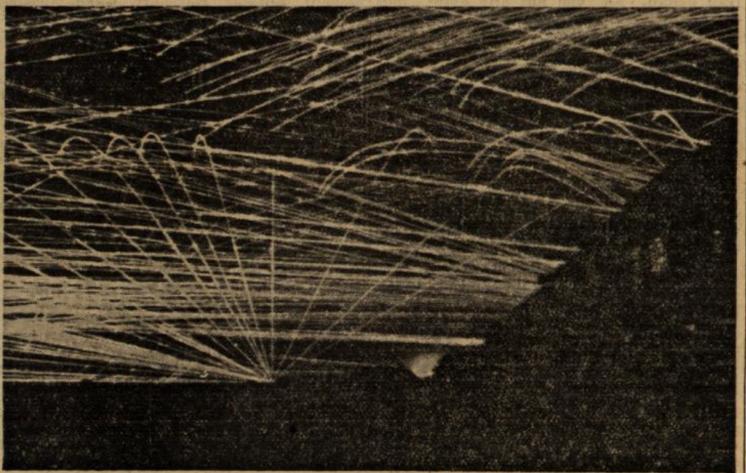
Nachdem der Redner noch auf die besondere historische Bedeutung und Tragweite der Verwaltungsarbeit im Elsaß hingewiesen hatte, verlas er

### ein Telegramm an den Führer

in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß der Reichsverband deutscher Verwaltungs-Akademien in Straßburg, an dieser geschichtlichen Stätte deutschen Geisteslebens im Westen, bei Errichtung einer neuen Verwaltungs-Akademie voll Vertrauen in die Zukunft die Arbeit beginne und dabei des Führers in Dankbarkeit und Treue gedenke.

Der Führer dankte in einem Antworttelegramm und wünschte der neuen Beamten-schule im alten deutschen Kulturland am Oberrhein erfolgreiche Arbeit im Dienste der politischen und fachlichen Ausbildung der hier eingesetzten Beamtenschaft.

Anschließend behandelte der Berliner Professor Dr. von Leers den »geschichtlichen Kampf um die deutschen Westlande«. Umfassend und packend schilderte der Redner, wie von altersher der Kampf um den Rhein und des Reiches Westlande im deutschen Volksbewußtsein als der entscheidende Kampf um des Reiches Einheit und europäische Geltung aufgefaßt worden ist, zwei Dinge, die stets dann am meisten bedroht waren, wenn die Westfranken oder Franzosen bis zum Rhein vorgedrungen waren. In diesem tausendjährigen Kampf um des Reiches Westlande sind nun die dem Reiche so lange entfremdeten Stellungen — für immer — wiedergewonnen worden. Der Vortrag, auf den an anderer Stelle näher eingegangen wird, fand stärksten Widerhall. Der Festakt wurde mit der Ehrung des Führers und mit den Liedern der Nation geschlossen.



Ein dichtes Netz krepierender Flak-Granaten. Eine besonders schön gelungene Aufnahme während eines nächtlichen feindlichen Angriffs auf eine deutsche Stadt. Aufnahme: Scherl



Am 27. Dezember 1940 vollendet der Direktor des Institutes für Zeitungswissenschaft an der Universität Berlin, Prof. Dr. Dovifat, sein 50. Lebensjahr. Seinem reichen Fachwissen verdanken unzählige deutsche Schriftleiter ihre gründliche Ausbildung. Aufnahme: Presse-Hoffmann

### Schlafanzug fing Feuer

15jähriges Mädchen verbrannt

Breslau, 19. Dezember  
Ein entsetzliches Unglück trug sich in einer im vierten Stock gelegenen Hausmeisterwohnung in Breslau zu. Ein allein in der Wohnung befindliches 15jähriges Mädchen kam einer auf dem Tisch stehenden Kerze zu nahe, so daß sein Schlafanzug Feuer fing und das Mädchen sofort in hellen Flammen stand. Als Hausbewohner das Feuer bemerkten und in die Wohnung eindrangen, war es bereits zu spät, das Mädchen war schon tot. Da es sprachbehindert war, konnte es nicht um Hilfe schreiben.

### 650 Harztannen nach Narvik

Geschenk für deutsche Soldaten

Hannover, 19. Dezember  
Die Gauleitung Süd-Hannover-Braunschweig hat deutschen Soldaten, die drohen in Narvik auf einsamer Wacht stehen, neben den Weihnachtspäckchen ein besonderes Geschenk zugeordnet, nämlich rund 650 Harztannen aus dem Gosetal bei Goslar. In den letzten Tagen wurden die kleinen Tannen durch Holzhauer auf dem Hohen Kehl und am Königberg geschlagen und mit Lastzügen nach Hamburg gebracht. Jeder Baum trug eine rote »Erkennungsmarke«: Zwei Pferdeköpfe, das Wahrzeichen Niedersachsens und einen Weihnachtsgruß des Gaus. Von Hamburg aus wurde das grüne Weihnachtsgeschenk in die Regionen des Polarkreises geschickt.

**Wohl beschützt**  
gegen Ansteckung  
durch **Panflavin-PASTILLEN**  
Sie schützen vor Erkältung, Halsentzündung und Grippe

## Der Kampf um die deutschen Westlande

Aus dem Festvortrag von Prof. Dr. v. Leers, Berlin, in Straßburg

Bei der Eröffnung der Verwaltungs-Akademie Straßburg durch Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, über die wir obenstehend berichten, hielt der bekannte Berliner Historiker Professor Dr. Johann von Leers den Festvortrag über das Thema »Der geschichtliche Kampf um die deutschen Westlande«, der von seiner aktuellen und universalen Gedankengänge willen hier näher beleuchtet zu werden verdient.

Insbesondere war es ein Gesichtspunkt, den Professor v. Leers besonders hervorhob und der, gestützt auf zahllose geschichtliche Einzeldaten, heute für die endgültige Klärung des historischen Standpunktes besondere Geltung beanspruchen darf. Der Rhein und die Landschaft des Rheins als erdkundliche und geopolitische Einheit erfüllen geschichtlich ganz unterschiedliche machtpolitische Funktionen. Von der westlichen Landschaft, also vom eigentlichen Frankreich, das durch sein Flußsystem so besonders günstig zusammengefaßt wird, ist das Rheinland, im weitesten Umfang verstanden, stets deutlich abgehoben und unterschieden gewesen, so zahlreich auch die geopolitischen Völkertore sind, die aus Gallien und den rheinischen Landen von der burgundischen Pforte über die Zaberner Lücke bis zum großen Flämischen Tore führen mögen. Vom Westen aus gesehen, ist das Einzugsgebiet des Rheins eine fremde Landschaft. Durch die tief aus dem Innern Mitteldeutschlands kommenden Nebenflüsse ist dagegen das Rheintal auf das engste nach Osten verklammert. Von Deutschland aus gesehen erfüllt es eine uralte geopolitische Funktion: es ist die älteste, bequemste und brei-

teste Verbindung nach dem durch die mitteldeutsche Gebirgskette von Oberdeutschland abgeriegelten Niederdeutschland. Es ist die alte Straße von Norden nach Süden und von Süden nach Norden, die das Reich zusammenhält. Für ein Staatswesen im gallischen Raum ist und war die Rheinlandschaft besten Falles machtpolitisches Vorfeld, für einen deutschen Staat ist sie lebenswichtige Klammer. Diese geopolitischen Gegebenheiten bilden den Hintergrund des jahrtausendelangen geschichtlichen Kampfes um die Westlande, der demgemäß stets das Recht auf der deutschen, das Unrecht aber auf der französischen Seite sieht und sehen muß. Der Besitz des Rheintales in seinem weitesten Umfang durch die deutsche Großmacht der Salier und Hohenstaufen hat niemals die staatliche Einheit Frankreichs gefährdet oder auch nur gestört, diese hat sich in jener Zeit sogar ungefährdet bilden können. Sobald aber Frankreich seinerseits in das Rheingebiet vorstieß, war dies stets verbunden mit zielbewußt vorgetragenen Auflösungsversuchen gegen das deutsche Reich, mit Unternehmungen, Deutschland zu zersplittern, eine Mainlinie aufzureissen und unter Beherrschung der natürlichen alten Verbindungsstraße des deutschen Nordens nach dem deutschen Süden Deutschland in Teillandschaften zu zerlegen.

Im Ringen um den Rhein — und das ist der innere Sinn dieser langwierigen, opfervollen und blutigen Kämpfe — erfolgte die Staatwerdung der deutschen Stämme, Ringen um den Rhein ist Ringen um ein Reich! Der Kampf um den Rhein und des Reiches Westlande ist darum ganz richtig

im deutschen Volksbewußtsein als der entscheidende Kampf um des Reiches Einheit und europäische Geltung aufgefaßt worden. So bedeutsam manche Kämpfe im Osten und Südosten sind und waren, so wenig haben sie diese natürlich gegebene Bedeutung jedes Ringens um die Westlande im Volksbewußtsein zurückdrängen können. Ja, man darf sagen, und das unterstrich Prof. v. Leers bei dieser Gelegenheit besonders, ohne die Sicherung der Westlande wäre die große Ostraumpolitik und Kolonisationspolitik des Reiches im Osten nicht möglich gewesen.

Heute ist, so beschloß der Redner seine von zahlreichen, charakteristischen Gesichtszügen belegte großzügige Übersicht über den fast zweitausendjährigen Kampf um den Rhein, dieses Schicksalsringens durch die epochalen Taten unseres Führers und seiner Wehrmacht in sein entscheidendes Stadium getreten. Mit der Macht hat auch der Geist, der als Kraft hinter allem Geschehen steht, sich gewandelt. Das Zeitalter des schaffenden Volkes hat das Zeitalter der Bourgeoisie abgelöst.

Die werbende Kraft der Ideen von 1789 ist erloschen, die werdende Kraft des Nationalsozialismus schmiedete eine neue Einheit und es ist geopolitisch von tiefer Bedeutung, daß durch die Neuordnung die Westlande nicht mehr am Rande hängen, sondern tief mit dem Innern des Reiches verklammert werden, daß das Elsaß und Baden zu einer Einheit zusammenwachsen, wie sie die Natur der oberrheinischen Tiefebene zeigt. In dem tausendjährigen Kampf um des Reiches Westlande, der zugleich ein Kampf um unsere Einheit ist, haben wir die dem Reich so lange entfremdeten Stellungen wiedergewonnen — hier sind wir nun und hier bleiben wir!

### Institut der Elsaß-Lothringer

Jahresversammlung in Frankfurt

An der Universität Frankfurt veranstaltete das Wissenschaftliche Institut der Elsaß-Lothringer seine von Mitgliedern aus dem ganzen Reich besuchte Jahresgeneralversammlung. Wie der Vorsitzende, Professor Dr. Krencker, mitteilte, ist der Mitgliederbestand unter dem Eindruck der gewaltigen deutschen Waffenerfolge im Westen auf fast 1500 angestiegen. Nach dem von Generalsekretär Professor Dr. Wentzke erstatteten Jahresbericht ist das Interesse für das Schicksal des Instituts ebenfalls beträchtlich gewachsen, sodaß wichtige eigene Veröffentlichungen zum Teil vergriffen sind. Eine besondere Arbeitsgruppe wird der elsässischen und lothringischen Landesgeschichte neue Quelle erschließen. Die nach den Satzungen ausscheidenden Mitglieder des engeren Verwaltungsrates sind sämtlich wiedergewählt worden, darunter auch der Vorsitzende Professor Dr. Krencker und dessen Stellvertreter Professor Dr. Schwander. Zur Erinnerung an den verdienten Gründer und langjährigen Institutsleiter Geheimrat Wolfram ist ein nach ihm benannter Preis neu gestiftet worden. Den Oberessener Preis erhielt Dr. Karl S. Loll in Titisee, der die im Ausschreiben gestellte Aufgabe »Die Zaberner Steige« gelöst und erfüllt hatte. Einen bedeutsamen Höhepunkt bildete nach Schluß der Hauptversammlung die im Ehrenhof der Frankfurter Universität veranstaltete Gedenkfeier für die im Weltkrieg gefallenen Straßburger Studenten und Dozenten, wobei an den Erinnerungstafeln Kränze niedergelegt wurden. Professor Dr. Madelung sprach für die Straßburger Wissenschaftliche Gesellschaft.

# Straßburg

## Vorweihnachtlicher Rundgang

Weihnachten, die Zeit des Schenkens und der Freude, steht vor der Tür. Nun werden die Einkäufe getätigt. Ein Besuch der Straßburger Geschäfte erlaube uns festzustellen, daß unsere Kaufleute nicht den letzten Tag abgewartet haben, um sich auf das kommende Fest vorzusehen. Seit längerer Zeit schon ist das Weihnachtsartikellager angelegt worden, die Schaufenster tragen den feenhaften Schmuck der großen Tage, und bei jedem Schritt wird der Blick von den verschiedenartigsten Geschenkgegenständen angezogen.

Die großen Warenhäuser haben gerade in diesem Jahre eine besondere Anstrengung gemacht. Bei ihnen findet man eine große Auswahl an Geschenken vor, die dem Käufer die Wahl erleichtern — manchmal aber auch zur Qual werden lassen. Die Spezialgeschäfte für Spielzeuge ziehen vor allem die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Bei den Knaben wird dem mechanisierten Spielzeug immer mehr der Vorzug gegeben. Die kleinen Eisenbahnen unserer Jugendzeit, die mit Mühe eine »Runde« zurücklegten und ständig entgleisten, sind nun elektrifiziert; Weichen, automatische Haltestellen in den Bahnhöfen usw., nichts mehr fehlt. Die Bleisoldaten halten jetzt prächtige Bollwerke mit modernen Panzertürmen besetzt. Auch die Puppen unserer Mädchen sind dem Geschmack der Neuzeit angepaßt, und man findet unter ihnen viele, die wahre Kunstwerke sind.

Die Großen bleiben mit Vorliebe vor den Schmuckwarenläden stehen, in deren Auslagen Uhren, Ringe, Broschen, edle Steine funkeln sowie Kunstgegenstände und Nipp-sachen zum Kaufen locken. Die großen Parfümerien und Friseurere erregen mit ihren Fläschchen mit kostbarem Parfüm und anderen niedlichen Toilettegegenständen die Begierde so mancher Dame. In der Kategorie weiterer Geschenkartikel rivalisieren die Radio- und Fotoapparate-Firmen in der Aufmachung ihrer Reklame. Die Haushaltsgegenstände erzielen einen großen Absatz. Auch die Auswahl in allem, was die Mode, die Bekleidung und das Schuhwerk anbetrifft, ist eine sehr reiche. Ein Geschenk, das stets Freude bereitet, bieten die Buchhandlungen an, denn ein Bilderbuch findet immer die Gunst der Kinder, und ein gutes Buch wird auch von den Großen stets mit Dank quittiert.

Wie man sieht, werden unsere Volksgenossen bei der Auswahl ihrer Geschenke nicht in Verlegenheit kommen. Aber diese Wahl — wir wiederholen es — muß rechtzeitig getroffen werden, denn die überhasteten Einkäufe am Vorabend von Weihnachten sind sicher nicht die vorteilhaftesten. C. J.

## Karl-Roos-Ausstellung verlängert

Auf vielseitigen Wunsch wird die Karl-Roos-Ausstellung im Waisenhaus Neudorf bis einschließlich Samstag, den 21. Dezember, verlängert. Die sehr interessante Ausstellung ist geöffnet von 10-12 und von 13 bis 18 Uhr.

## Teppiche

HAARGARN · WOLLE · ECHE PERSEER

## ABRY-ARNOLD

Gutenbergplatz 11 · Ecke Schlossergasse

# Soldaten sangen im Sängerhaus

Alte und neue Soldatenlieder in reicher Auswahl von 200 Sängern vorgetragen

Deutsche Soldaten haben sich in den Dienst des Kriegs-Winterhilfswerkes 1940-41 gestellt und am Dienstag, im großen Saale des »Sängerhauses«, einen genüßreichen Abend veranstaltet. Denn dieses unter dem einfachen Titel »Soldaten singen« gegebene Konzert, das vom Wehrkreiskommando V veranstaltet wurde und dem führenden Persönlichkeiten von Wehrmacht, Partei und Staat beiwohnten, vermittelte uns das deutsche Soldatenlied im idealsten Sinne. 200 ausgesuchte Sänger standen auf dem Podium des »Sängerhauses«, und der Zusammenklang dieser 200 Stimmen war so klar und rein, daß er auch das musikalisch empfindlichste Ohr befriedigen mußte.

Nicht ohne innere Bewegung hörte man die den Abend einleitende »Soldatische Feiere« an. »Soldaten tragen Gewehre« ist der Titel des für Chor, drei Sprecher, Blasorchester und Orgel zusammengestellten Werkes, das uns in einfacher Geradheit deutschen Soldatengeist im Sinne höchster Pflichterfüllung, stärksten Ehrgefühls und bis zum Tode getreuer Kameradschaft näher brachte. In der Folge war nun das Programm im ersten Teil so gestaltet, daß es uns einen fast entwicklungsgeschichtlichen Ueberblick über das Musikschaffen im deutschen Soldatenleben gab. Mit einem Landsknechtlied aus dem 16. Jahrhundert »Wir zogen in das Feld« begann es, dem ein Lied aus neuerer Zeit: »Die Bauern wollen Freie sein« als Gegenstück folgte. Dann hörten wir eine Melodie aus dem 17. Jahrhundert: »Ich habe Lust im weiten Felde«, einen 1757 entstandenen Chor: »Friedrichs Feldzug« und aus den Befreiungskriegen

1813 das Lied der schwarzen Freischar: »Heraus, heraus die Klingens«. Im weiteren Verlauf der Darbietungen kamen ein Lied aus dem Jahre 1864: »Aus Lüneburg sein wir ausmarschiert« und das 1859 entstandene »O Deutschland hoch in Ehren« zum Vortrag. Aus dem Weltkrieg hörten wir Gesänge wie »Graue Kolonnen« und »Argonnerwald« und aus unserer Zeit, die ja im Zeichen besonders ausgeprägten soldatischen Musikschaffens steht, Marschlieder wie »Es klappert der Huf am Wege«, »Im ganzen Land marschieren nun Soldaten« und »Flieg, deutsche Fahne, flieg«.

Der zweite Teil trug den Titel »Lustiges aus dem Soldatenleben«. Er war mehr einer besinnlichen als einer lauten Lustigkeit gewidmet. So entzückende Sachen wie das süddeutsche Volkslied »Droben im Oberlande«, die sudetendeutsche Volksweise »Jetzt kommen die lustigen Tage« oder der Sang aus der Mark »Beim Kronenwirt, da ist heut' Jubel und Tanz« müssen Herz und Gemüt so recht erfreuen. Daß natürlich das Marschlied »Lebewohl, du kleine Monika« einen besonders starken Erfolg davontrug

und wiederholt werden mußte, ist bei der Volkstümlichkeit dieses überall gesungenen Liedes nicht verwunderlich. Auch unser »O Straßburg« wurde zu Gehör gebracht.

Die Darbietungen wurden begleitet und umrahmt von einem verstärkten Musikkorps der Wehrmacht, das unter Leitung von Stabsmusikmeister Schulz bekannte Mär-sche, wie den »Finnländischen Reitermarsch«, den »Pariser Einzugsmarsch« und auch Mercklings beliebte »Elsässischen Bauertänze« spielte. Die chorische Leitung hatte Gaumusikreferent Beutel, der seine 200 Soldatensänger zu einer prächtig homogenen Sängerschar erzogen hat. Der steigende Beifall bewies, wie sehr die Darbietungen gefielen, und so dürfen wir mit Recht hoffen, daß die singenden Soldaten bei ihrer Rückkehr nach Straßburg, am 25. Januar, ein volles Haus vorfinden werden.

van den Broecke.

Heute Verdunkelung ab 16,46 Uhr bis morgen früh 9,07 Uhr

# Die erste Volkweihnacht im Elsaß

In Städten und Dörfern brennen die Lichterbäume

Mit der Heimkehr des Elsaß zu seiner Mutter Deutschland begeht es gemeinsam mit ihr in diesem Jahr wieder die deutsche Weihnacht mit ihrem ganzen heimeligen Zauber, mit all den schönen deutschen Bräuchen, in deren Mittelpunkt der Lichter-

baum steht. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Weihnachtsbaum, so wie wir Deutschen ihn kennen, erstmals in Straßburg urkundlich nachgewiesen wird, und zwar am Ende des 16. Jahrhunderts in einem Straßburger Bürgerhaus.

In Deutschland ist aber Weihnacht nicht allein das schönste Fest der Familie, Weihnacht ist auch zum Festtag der Volksgemeinschaft geworden. Denn wir heutigen Deutschen fühlen die Verpflichtung, durch das Winterhilfswerk auch diejenigen zu bedenken, denen sonst niemand den Weihnachtstisch decken würde. Am Sonntag, den 22. Dezember, werden daher im Elsaß wie im G.-B.-deutschen Reich die Volkweihnachtsfeiern begangen. Auf allen Plätzen der Städte und Dörfern brennen die geschmückten Lichterbäume. In den größeren Orten werden Weihnachtskonzerte veranstaltet.

In den frühen Abendstunden des Sonntags werden Kinder und Erwachsene von Angehörigen der Nationalsozialistischen Frauenschaft, von Mädeln und Buben der Hitlerjugend von den Wohnungen abgeholt und in die festlich geschmückten Versammlungsräume begleitet. Die Musik spielt, es erklingen die altvertrauten Weihnachtslieder, die Tische sind mit Kaffee und Kuchen gedeckt, da erscheint der Weihnachtsmann mit seinem Gaben. Den Abschluß bildet eine Ansprache des Hohensträgers oder des Beauftragten der NS-Volkswohlfahrt.

## Tödlich abgestürzt

Auf seiner Arbeitsstelle im Rheinhafen verunglückte der 27jährige Arbeiter Albert Eberhardt, Kleine Rennstraße wohnhaft. Der Mann arbeitete auf einem sechs Meter hohen Gerüst und stürzte infolge Verkettung unglücklicher Umstände ab. Eberhardt blieb mit einem schweren Schädelbruch am Boden liegen und erlag wenige Zeit später den erlittenen Verletzungen.

Original  
**Deetjen Bestecke**

# Der Markt am Mittwoch

Das Marktgeschäft im Krieg — Ein ernstes Wort — Kleines Kompliment

Das Marktgeschäft entspricht den Verhältnissen. Wir stehen mitten im Krieg, das weiß jedermann und das muß sich jede Hausfrau allemal sagen, bevor sie die Markthalle betritt. Die bewirtschafteten Lebensmittel sind nicht auf dem Markt zu haben, aber ein Gang an den Alten Bahnhof lohnt sich trotzdem. Was sie dort noch alles findet, weiß die Hausfrau genau. So viel auf alle Fälle, daß der Geldbeutel am Ende gar nicht ausreicht würde.

Obst und Gemüse, große und kleine Zutaten zum Mittags- und Abendtopf gibt es beinahe in unbegrenzter Menge. Für eine Mark kann man 18 schöne, saftige Äpfel in die Tasche packen (die Kundschaft wird gebeten, die Verpackung mitzubringen). Weil aber nicht jedermann das ausgeben kann, hat die Markfrau auch kleine, rotbackige Äpfelchen anzubieten, wie man sie an den Tannenbaum zu hängen pflegt. Die wären für die Kinder und würden nur die Hälfte kosten. Sehen Sie also, es gibt für jede Börse etwas.

Eine gewohnte Begegnung: die Männer der Preisüberwachung. Die Preiskontrolle wird streng, aber gerecht gehandhabt. Wenn irgend ein Verkäufer seine Preise zu hoch hinauf schraubt, dauert es nicht lange und schon stehen die Beamten da. Es wird dann an Hand des Lieferscheines festgestellt, wo der Fehler liegt. Die Schuld trägt nicht immer der Einzelhändler; auch der Großhändler kann zur Rechenschaft herangezogen werden, wenn er die ihm zugebilligte Verdienstspanne überschritten hat.

Ist es vielleicht ein Zufall, wenn vor Erscheinen der Preisüberwachungskommission die Zwiebeln — sie sind jetzt rar — und schreibe das Doppelte kosteten.

als nachher? Es ist gut, daß den Preistreibern auf die Finger geklopft wird. Das gilt auch für die Geschäfte im allgemeinen. Erfreulicherweise wird nicht mehr nach dem Prinzip »die Kleinen hängt man, die Großen läßt man laufen« gewirtschaftet. Der Geschäftsmann, der es nicht glaubt, muß eines schönen Morgens ein rotes Plakat an sein Schaufenster kleben: »Dieses Geschäft wurde wegen Preisübertretung bis auf weiteres polizeilich geschlossen«. Ein Fingerzeig.

Kommen wir jedoch zu den »anständigen« Marktverkäufern zurück. Die geben sich alle erdenkliche Mühe, auch in dieser ersten Zeit — die nur vorübergehend ist — ein reelles Geschäft zu führen. Sie arbeiten mehr und begnügen sich mit kleineren Tageserträgen. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt und das ist immerhin die Hauptsache. Recht erfreulich sind ihre Bemühungen, ihre Stände freundlich und sauber zu gestalten. So ein Durcheinander, wie das früher der Fall war, gibt es nicht mehr. Die meisten Sachen lagen gewöhnlich in Unordnung am Boden zerstreut. Jetzt hat jeder Verkäufer Gemüse, Obst und Kartoffeln in verschiedenen Abteilungen auf dem Verkaufsstand getrennt sortiert. Der Markt ist viel übersichtlicher geworden und man braucht die Äpfel nicht vorerst unter den Kohlblättern oder den Gelbrüben hervorzuklaben.

Jetzt noch etwas, das eigentlich mit dem Markt selbst nichts zu tun hat, aber jeden Marktbesucher interessieren muß. In der Markthalle findet zurzeit eine Luftschutzausstellung statt (Eingang in der Hausbergerstraße). In zehn Minuten werden Sie dort einige wertvolle Erfahrungen sammeln können. —hr.

# Dora Holdenrieth

Urheberrecht beim Paul-Lit-Verlag, Leipzig

(32. Fortsetzung.)

## GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLLOLY

Zwei Minuten später, frisch aufgetakelt und von neuer Hoffnung geschwellt, ging er weiter. Und jetzt erwies sich auch — hatte ich es mir doch gleich gedacht — wenn diese Promenade galt. Vor Doras Haus angelangt, warf der Bengler sich in die Brust, ruckte die Augen nach links, setzte ein hochzeremonielles Gesicht auf und schwenkte mit einer steif grüßenden Verbeugung die Mütze vom Kopf, die er waagrecht auf Armeslänge von sich hielt, einen Augenblick in der Luft stehenließ, als wolle er etwas herausfallen lassen und mit einem kurzen Schwung wieder zurückführte. Ein befriedigtes Grinsen flog im Weitergehen über seine Fratze, er tat ein paar Lufthiebe wie jemand, dem etwas ausgezeichnet gelungen ist, zündete sich aus einem silbernen Etui eine neue Zigarette an und machte mit einer knappen, militärischen Schwenkung Kehrt. Der Rauch zog hinter ihm her, die Ohren glühten, das Stöckchen wippte, Mütze, Krage und Gasmaschen leuchteten, so zog er von neuem an Dora vorbei, diesmal sich schon mehr gestattend, indem er einen langen, eitlen und dreisten Blick zu ihr durch das Fenster warf und sich in Abständen von ein paar Schritten noch zweimal nach ihr umdrehte.

Da hörte sich doch alles auf! Zwar eifersüchtig war ich nicht, dafür war ich Dora zu gewiß, und ein Rivale wie der Bengler machte mir keine Sorgen, aber dass so ein Strohkopf und Rübgensicht die Unver-

schämtheit hatte, sich einzubilden, etwas so Feines wie die Dora sei für ihn da, und er brauche nur die Hand danach zu strecken, das war es, was mir die Galle auf-führte. Der Haken war nur, wie das dem Bengler beibringen, gutwillig nahm er es sicher nicht an, und mit Gewalt, das war eine verdammt kitzlige Sache. Denn wenn einer geglaubt hätte, der Bengler sei nur so ein Fatzke, den man mit dem kleinen Finger umschmeißen könne, so hätte der sich blutig getäuscht. Ich selbst hatte eines Tages die Probe gemacht, als ich in der Freipause aus Versehen an ihn gestoßen war. Da hatte er mich wie einen Ball zwei Meter weit weggeschleudert, und als ich mich zur Wehr gesetzt, innerhalb zweimal zwei ist vier derartig zugerichtet, daß all mein Heroismus nur dazu ausgereicht hatte, das infame Gefühl meiner hochgeschwollenen Backen und zerpufften Arme mit möglichst Beherrschung zu verbeißen. Denn trotz seiner unheimlichen Magerkeit war der Bengler furchtbar stark, dabei berüchtigt in der ganzen Schule wegen seiner Wildheit und Grausamkeit, die vor nichts zurückschreckte. Ein Wunder war das schließlich nicht, denn obwohl nur eine Klasse höher als ich, war er bereits achtzehn oder neunzehn Jahre alt, da er schon drei- oder viermal sitzengelassen war; und man erzählte sich, daß es verschiedentlich vorgekommen sei, daß Eltern und besonders Bauern, die in die Stadt gekommen waren und vor dem Klassenzim-

mer auf Schluß der Schulstunde warteten, um sich über Fortschritte und Betragen ihrer Sprößlinge zu erkundigen, den Bengler, der kopfhoch über alle andern hinausragte, für den Lehrer gehalten und ehrfurchtig angesprochen hatte, um Auskunft über ihren Daniel oder Christian oder wie der Sprößling sonst heißen mochte.

Bei der überragenden Stellung, die der Bengler einnahm — er war der einzige, mit dem sogar Primaner verkehrten, so hoch war sein Ansehen — wagte natürlich keiner, sich gegen die Tyrannei aufzulehnen, mit der er alles beherrschte. Sein arrogantes Selbstgefühl machte sogar vor den Lehrern nicht halt, und die tollsten Gerächte gingen über die Art, wie er bei Gelegenheit gegen sie auftrat.

Danach wird man sich einen ungefähren Begriff machen können, was der Bengler für einer war. Zwar war in letzter Zeit seine kriegerische Tätigkeit etwas zurückgetreten, und er hatte eine merkwürdige Vorliebe entwickelt, für Phantasiekrawatte, deren kunstvolles Binden sein ernstes Studium während der Klassenstunden bildete, ferner für gestickte Westen, seidene Taschentücher, die sträußenartig in der Brusttasche steckten, feine Manschetten und gestärkte Krage nebst solchen Vorhemden, kurz für alles, was auf eine gesittetere Sinnesart schließen ließ, aber daß trotz alledem mit einem solchen Eisenfresser nicht gut anbandeln war, der, wie ich mit eigenen Augen gesehen, einmal ein spitzes Messer auf seinen gespannten Bizeps hatte fallen lassen, ohne daß es ihm auch nur die Haut geritzt hätte, das sagte einem der blasseste Verstand.

Indessen, um auf die Wirklichkeit zurückzukommen, das mochte ja alles sehr vernünftig bedacht sein, aber wollte ich

mir die Wahrheit gestehen, so mußte ich zugeben, daß es nicht besonders heldenhaft war, aus der Ferne stillschweigend zuzusehen, wie ein anderer dem Mädchen, dessen Kavaller man war, die Cour machte. Ganz abgesehen von der moralischen Verpflichtung, die man sich selbst schuldet, wie leicht konnte es sein, daß einen Dora gesehen hatte und nur darauf wartete, daß man sie gegen solche Zudringlichkeiten in Schutz nehme. Immerhin wird man es be-greiflich finden, daß ich in einen heftigen Widerstreit mit mir selbst geriet; auf der einen Seite die Blamage der Feigheit, auf der andern die todsichere Niederlage, da sollte der Teufel sich entscheiden. Schließlich beschloß ich, einen Mittelweg einzuschlagen, nämlich mich unten wie zufällig an den Zaun zu stellen, vielleicht, daß meine stumme Zuschauerschaft allein genüge, den Bengler von weiteren Unternehmungen abzuhalten.

Ich stieg also ziemlich sorgenvoll die Treppe hinab, durchschritt den Hof und pflanzte mich hinter das Gartentor, Arme und Kinn oben aufgelegt, indem ich mich bemühte, möglichst gleichgültig auszu-schauen, als der Bengler schon wieder erschien, dieses Mal in der übelsten Laune, wie man seinem verärgerten Gesicht an-sah, offenbar hatte Dora sich vom Fenster zurückgezogen. Ich drehte vorsichtig den Kopf nach der andern Seite und sah die Straße hinunter, dabei gespannt auf seine Schritte horchend, die immer näher und näher kamen, bis sie plötzlich vor mir halt machten. Da stand er in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit, mit seinem roten, gequollen Gesicht, das aus lauter über-reifen Tomaten zusammengesetzt schien, mit dem Stöckchen seine Waden peitschend, und musterte mich voll grimmiger Ueber-legenhait. (Fortsetzung folgt)

# Tapfere Soldaten des Führers auf elsässischer Scholle

### Tagung der Ortsbauernführer in Sulz unterm Wald — Ein gewaltiges Stück Arbeit ist schon geleistet

h. Weissenburg, 19. Dez. Auf Einladung des Kreisbauernführers Kammerer versammelten sich am Samstag die Ortsbauernführer im Hotel Sommer in Sulz u. Wald. Zuerst wurde die Rede des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Walther Darré, durch Gemeinschaftsempfang angehört. Die gewaltigen Leistungen, die die Bauern im Altreich vollbringen, machten auf die elsässischen Berufskollegen den tiefsten Eindruck. Kreisbauernführer Kammerer fand einleitend herzliche Dankesworte an die Kolonnen- und Ortsbauernführer, die als deutsche Pioniere wegwandern vorangingen. Sie haben es verstanden, die ländliche Bevölkerung für das große Aufbauwerk zu begeistern. Die Zeiten sind endgültig vorbei, so führte Pg. Kammerer aus, in denen der deutsche Bauer der jüdischen Ausbeutung ausgeliefert war, die ihn an den Rand des Abgrundes führte. Mit einem festen Programm, ohne das der deutsche Bauer unrettbar verloren gewesen wäre, hat ihn der Nationalsozialismus den Krallen des wucherischen Zwischenhandels entrissen. Heute ist der deutsche Bauer durch den nationalsozialistischen Staat geschützt. Der Absatz der Produkte ist gesichert. Amtliche Preisfestsetzung verhelfen dem Bauer zu seinem Rechte. Der Reichsbauernstand ist heute Reichsnährstand im besten Sinne des Wortes. Niemals mehr wird es den Feinden gelingen, Deutschland auszuhungern. Was sich im Altreich glänzend bewährt hat, wird sich nun auch im Elsaß segensreich auswirken. Die bisher erzielten Resultate berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Dann gab der Reiner in großen Zügen einen Ueberblick über den bisherigen landwirtschaftlichen Wiederaufbau im Kreis Weissenburg, wo die Verpflegung bereits ab 5. September durch die öffentliche Bewirtschaftung erfolgen konnte.

Bald wird auch der Bauer des ehemals geräumten Gebiets wieder Selbstversorger sein. Schon keimt und sprießt auf tausenden Hektar im Kreis die junge Saat, die

schon für das kommende Jahr eine reiche Ernte verspricht. Noch harren der Kreisbauernschaft schwierige Aufgaben, doch auch diese werden bewältigt. Als tapfere Soldaten des Führers auf deutscher Scholle werden unsere elsässischen Bauern alle Hindernisse meistern, denn sie wissen, daß nun auch für sie eine neue Blütezeit anbricht.

Im Namen seiner Kollegen dankte Ortsbauernführer Becker, Ingolsheim, dem Kreisbauernführer für dessen zielbewußte

Aufbauarbeit. Sachbearbeiter Trenke war Gelegenheit geboten, auf verschiedene Anfragen die gewünschte Auskunft zu geben. Mit berechtigtem Stolz darf Kreisbauernführer Kammerer auf die bisher geleistete Arbeit im Kreis Weissenburg zurückblicken. In diesem Tempo wird es weitergehen. Mit neuem Mut und Vertrauen arbeiten unsere Bauern weiter, in der festen Ueberzeugung, daß der Führer, der den deutschen Bauern vom Ruin zum Adel erhoben hat, nun auch ihnen hilft.

## Der Wohnungsnot soll gesteuert werden

### Für gerechte Lösung der Mietfrage — Im Interesse des Gemeinwohls

R. Molsheim, 19. Dez. Im Landkommissariat für den Kreis Molsheim ist eine Besprechung geführt worden über die besonders für Molsheim und Umgebung dringliche Wohnungsfrage.

Bei diesem Anlaß wurde festgestellt, daß in der Stadt Molsheim selbst 3er vorhandene Wohnungsbedarf zunächst keineswegs gedeckt werden kann. Einem sofortigen Bedarf von 120 Wohnungen, der sich im Laufe des nächsten Jahres wohl auf 450 steigern dürfte, steht zurzeit ein freier Wohnraum von nur 20 Wohnungen gegenüber.

Molsheim als Kreisstadt, das steht außer Zweifel, hat es in der Vergangenheit versäumt, ein großes Wohnungsbauprogramm zu verfolgen. Dabei liegen heute die Dinge so, daß zahlreiche Verwaltungsstellen mit ihrem Personal untergebracht werden müssen, sodaß man schon hier vor einem ganz schwierigen Problem steht.

Bei der Besprechung im Landkommissariat wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß es insbesondere notwendig ist, die private Baulust anzuregen, um jetzt schon die Wege zu ebnen für eine spätere großzügige Lösung, die nicht zuletzt der Gesamtheit der Bevölkerung von Nutzen sein wird. Daneben wird es sich nicht umgehen lassen, besondere Maßnahmen durchzuführen, um den dringendsten Unter-

kunftsbedürfnissen zunächst einmal notdürftig zu begegnen.

Der Stadt Molsheim selbst fallen also große Zukunftsaufgaben zu. Die Stadt, die leider gegenüber anderen Orten gleicher Bedeutung in den letzten Jahrzehnten in städtebaulicher Hinsicht im Rückstand geblieben war, wird bestimmt in einigen Jahren ein ganz anderes Gesicht bekommen.

Die Mietfestsetzung durch den Landkommissar soll auch im Kreis Molsheim den Hauseigentümern eine Einnahme verschaffen, die es ihnen ermöglicht, ihre Anwesen in gutem, d. h. in wohnlichem Zustande zu erhalten. Aus diesem Grunde sind die Vermieter aufgefordert worden, eine Erklärung abzugeben über die End- bzw. die Höchstmiets, die sie von ihren Mietern verlangen. Dieser Aufforderung, die sowohl im Interesse des Vermieters, als auch in dem des Mieters liegt, wurde übrigens bereits weitgehendst Folge geleistet. Die noch vorhandenen Säumligen werden ersucht, ihrerseits die vorgeschriebene Anmeldung baldigst nachzuholen, dies, um Nachteile zu vermeiden.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß genaue Anordnungen des Chefs der Zivilverwaltung bestehen. Und zwar erlauben diese Bestimmungen, jeweils eine gerechte und angemessene Miets zu ermitteln, die den Interessen bei-

der Teile in gleichem Maße Rechnung trägt. Sämtliche Zweifelsfälle können durch die Mietfestsetzungsbehörde beim Landkommissar geklärt werden. Diese Behörde ist bestrebt, in jedem Falle eine gerechte, für alle Interessenten tragbare Lösung zu finden.

## Siebenjähriges Kind tödlich verbrüht

### In drei Tagen drei Todesfälle im gleichen Haus

st. Eschbach, 19. Dez. Innerhalb von drei Tagen ist Altbürgermeister Josef Düringer, seine Frau und seine kleine Nichte gestorben. Die Nichte, ein siebenjähriges Mädchen, verbrühte sich so schwer mit kochendem Wasser, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war und das Mädchen einige Stunden nachher unter furchtbaren Schmerzen sein junges Leben aushauchte. Der Vater des Kindes und Sohn des Altbürgermeisters Düringer befindet sich zurzeit noch in Gefangenschaft in der Schweiz.

### Ersteiner H.J. bei der Weihnachtsarbeit



Die Ersteiner Hitler-Jungen haben als tüchtige Bastler wacker an der Ausbesserung von allerhand Spielzeug gearbeitet, das an bedürftige Kinder des Kreises bei einer Weihnachtsfeier demnächst verteilt werden wird. Aufnahme: Schmitz

## Neue Namen im alten Oberehnheim

### Wieder deutsche Straßennamen im schönen Städtchen

Op. Oberehnheim, 19. Dez. Durch die Straßenverwaltung sind bereits zahlreiche gelbe Wegweiser in der Stadt angebracht worden, die in deutlicher Weise die Durchquerung unserer Stadt erleichtern. Nachdem nun auch die Neubenennung der Straßen und Gassen vollendet ist, ist man an der Arbeit, die Straßenschilder und Hausnummern anzubringen.

An neuen Straßennennungen sind der großen Gesichtswende entsprechend die Hauptverkehrsader Ost-West Adolf-Hitler-Straße und die Nord-Südader Hermann-Göring- (Molsheimer Straße) und Horst-Wessel-Straße (Schlettstadter Straße) be-

nannt worden. Der Marktplatz heißt Karl-Roos-Platz. Im neuen Stadtviertel treffen wir die Schlageter- und die Gierlich-Straße, im entgegengesetzten neuen Stadtteil die Hindenburg- und Dr. Meyer-Straße.

Die städtliche Ringpromenade trägt wieder ihre volkstümlichen Bezeichnungen: Kommandanten-, Kreuztor-, Fabrik- und Schulgraben. Noch weiter zurück in die Stadtgeschichte weisen die glücklich hervorgeholten trauten Bezeichnungen: Am Plon, am Bildstöckel, am Lehrenturm (Holzu. u. in der Vorstadt), im Hoffen (bei den Höfen), Altau und Haulweg (Weg an der Halde). Ältere Bewohner hier kennen den Sternplatz noch unter dem Namen »Auf der Sinne«, eine alte Bezeichnung, die sich noch in Kolmar und Mülhausen findet. (Der Name Sternplatz rührt übrigens



Altes Patrizierhaus in der Pilgergasse Aufnahme: K. Jaeck

nicht von seiner wenig sternförmigen Gestalt, sondern von den ersten Gasthaus im Mittelalter, der »Herberge zum Stern«). Ueber zwei Dutzend kleine und malerische Gäßchen verstecken sich im Stadttinnern. Da gibt es Jungfrauen- und ein Studentengäßchen, eine Bäcker-, Mühlen-, Krämer-, Maurer- und Küblergasse, eine Ochsen-, Hahnen- und Wolfsgasse, eine Raps-, Stroh- und Kesselgasse und zu guter Letzt eine Pulver- und Kanonengasse.

**AMOL** wirkt schmerzstillend! erfrischend-belebend!  
 < mol Karmellertgest ab 80 Rp. l. all. Apotheken u. Drogerien

## Die „Sperrnacht“

### Alte Weihnachtsbräuche des Hanauer Landes

hg. Engweiler, 19. Dez. Im Hanauerlande hatte sich ein recht origineller Weihnachtsbrauch bis ins 20. Jahrhundert erhalten. Er hing mit der Gepflogenheit der »Maistub« zusammen, deren Zweck ja eigentlich darin bestand, die Mädchen abends um ein gemeinsames Licht und einen gemeinsamen Herd mit ihren Spinnrädern zu versammeln. Vielleicht waren es Sparsamkeitsgründe, die zu diesen Spinnstuben Anlaß gegeben haben, der Name Maistub läßt aber auch die Deutung zu, daß die Mädchen recht gerne beieinander weilten, um sich allerhand Geschichten zu erzählen und den Dorfklatsch nach Herzenslust zu besprechen. Es gehörte zu den Selbstverständlichkeiten, daß die Burschen sich auch in diesen Maistuben einfanden, denn wo einige lustige Mädchen im Elsaß versammelt sind, darf auch der Bursche nicht fehlen. Das war immer so.

Der alte Brauch der »Sperrnacht« bestand nun darin, daß in der Weihnachtswoche, etwa zwei bis drei Tage vor dem Weihnachtsabend, die Spinnräder »gesperrt« wurden. Sie wurden in die Ecke gestellt und mußten warten, bis sie nach den Weihnachtstagen wieder zu Ehren kamen. Drei Tage vor dem hohen Feste wurde gebacken. Am folgenden Abend zogen die Mädchen der Maistube, wenn möglich mit Musik, in die Wirtschaft. Sie hatten sich dazu meistens verkleidet, mit Vorliebe in Burschentracht. In der Wirtschaft warteten die Burschen der Maistube schon auf die Mädchen und nun wurde tüchtig zum Tanze aufgespielt. Die Zeche ging auf Rechnung der Mädchen, die dabei auf die Ersparnisse zurückgriffen, die sie sich von ihrem Spinnrad zurückgelegt hatten. Um Mitternacht wurde Feierabend gemacht und die frohe Gesellschaft zog zur Maistube, wo die Mai-

stuttmutter ein Festessen bereitgestellt hatte. Gewöhnlich dehnte sich der Schmaus bis in die Morgenstunden aus. Der gute elsässische Wein und der selbstgebrannte Schnaps spielten dabei eine große Rolle. Die zweite Sperrnacht wurde in der gleichen Weise gefeiert, nur mit dem Unterschied, daß die Burschen die Kosten des Festes bestreiten mußten. Die Sitten wollte es, daß die Maistubburschen am Königstage (6. Januar) mit großen Königsuchen herandrückten, je einen für die Maistuttmutter und für jedes Maistubmädchen. Das Kuchengeschenk sollte eine Gegenleistung für das Festessen sein, mit dem die Maistuttmutter den Burschen aufgewartet hatte.

## Kehler Brief

### Die wirtschaftliche und politische Einheit mit Straßburg wiederhergestellt

Kehl, 19. Dez. Ein halbes Jahr ist in diesen Tagen vergangen, seit die Bewohner Kehls aus dem Bergungsgebiet wieder in ihre verlassene, aber fast unbeschädigte Heimat zurückkehren konnten. Nicht mehr aber ist ihre Heimat ein Grenzort mit allen seinen Einengungen und Widerwärtigkeiten, nein, heute liegt ein großes deutsches Gebiet mit wieder sich deutsch fühlenden Stammesbrüdern ihnen gegenüber. Und die alte herrliche »Stadt« so spricht man hier von Straßburg) ist für uns alle nicht mehr ein imaginärer Begriff, nur von der Ferne sehnsüchtig zu erblicken, sondern sie kann ohne Umstände in absehbarer Zeit wieder betreten werden, um sie nach Herzenslust zu bestaunen und zu genießen. Nicht sind uns die Hunderte und Tausende Verwandter und Freunde »drüben« mehr Leute auf dem Monde, durch fremde, kalte Stratosphäre getrennt, nein, wir können ihnen wieder ins Auge sehen und ihnen die Hand drücken! Es wird wieder so, wie es 6 Jahrhunderte lang der Fall war: Straßburg und Kehl bilden wiederum eine wirtschaftliche und politische Einheit. Für einen Kehler, der nicht nach Straßburg konnte, war ja sein ganzer Daseinszweck verfehlt!

Jahren zur Gauliga vorgedrungen war, hat sich in hartem Kampf wieder die Meisterschaft im Bezirk erstritten.

Mit einem Gefühl berechtigten Stolzes vernahmen die Kehler aus dem Munde ihres Reichsstatthalters Robert Wagner bei einem Betriebsappell der Trickzellstoff-Fabrik in Kehl, wie sehr ihre tapfere Haltung vor der Freimachung und während dieser anerkannt wurde. Ihre Hilfsbereitschaft bei den Sammlungen des WHW. und bei der Unterbringung bedürftiger Kinder entspricht nur alter, guter Kehler Überlieferung, ebenso daß die Versammlungen des Obergemeinschaftsführers Kemper und des Gauschulungsleiters Hartlieb vor dicht besetztem Hause starkem Interesse begegneten.

Längst herrscht hier wieder das gewohnte Leben, ja man darf getrost sagen, daß obwohl Kehl keine Grenzstadt mehr ist, der Straßen- und Geschäftsverkehr sich lebhafter als früher gestaltet. Kehl bereitet sich mit Eifer vor, ein würdiges Glied Großstraßburgs zu werden. Zu dieser Ehe bringt es mit: einen weit ausgedehnten mit den neuesten Lade- und Verkehrseinrichtungen versehenen Hafen, ein großes Siedlungs- und Baugelände, schöne gerade Straßen und eine Gartenstadt, die sich mit den schönsten Stadtteilen des reichen Ehepartners vergleichen darf. War unser Kehl aber schon vor zwei Jahrhunderten die Stadt der »Krämer und Wirte«, so sucht sie dieser Bezeichnung aufs neue gerecht zu werden, indem fast alle Gasthöfe und Gasthäuser ein schmuckes Brautkleid sich angelegt haben. Zu den mit allen Bequemlichkeiten neu ausgestatteten Hotels gesellt sich die seit einigen Tagen eröffnete, in Straßburg wohlbekannte »Blume«. Ein Gang durch die Adolf-Hitler-Straße zeigt, daß die Geschäfte wohl in der Lage sind, auch den Anforderungen eines weit gesteigerten Verkehrs nachzukommen.

So wartet die Stadt Kehl in Ruhe den Zeitpunkt ab, wo für alle die Tore der wunderschönen Stadt dem Wechselverkehr sich öffnen. Die Kehler sind sich bewußt, daß die ungeheure Umgestaltung im Geldverkehr, die Lösung der Waren- und Lebensmittelfragen, des ganzen Wirtschaftsbetriebes, sich nicht in einigen Wochen erledigen lassen. Die Kehler haben das Warten gelernt. Dieses Mal wird es nicht zu ihrem Nachteil sein. O. R.



Am Dorfbrunnen von Obersulzbach Aufnahme: Anna Gaier

KREIS ERSTEIN

Ortsbauernführer waren versammelt

Geispolsheim-Dorf, 19. Dez. Vergangene Woche waren die Ortsbauernführer des Kreises Erstein in unserm Dorfe versammelt. Zu ihnen gesellten sich eine große Anzahl Bürgermeister des Kantons. Kreisbauernführer Göring erteilte alle notwendigen Aufschlüsse über die Ablieferung der Milch an die Sammelstellen und forderte die Versammlungsteilnehmer auf, die diesbezüglich ergangenen Bestimmungen restlos durchzuführen. Redner rügte alsdann das Vorgehen einzelner Geschäftsleute, die beim Viehkauf immer noch, was die Preise betrifft, die gesetzlichen Vorschriften nicht genau befolgen. Hierzu muß in Zukunft mit aller Strenge vorgegangen werden. Herr Brand, vom Milch- und Fettwirtschaftsamt, sprach über Gründung und Werdegang des Genossenschaftswesens.

Im Wald verunglückt

ML Geispolsheim-Dorf, 19. Dez. Der 26jährige Landwirt Herrmann Franz war das Opfer eines landwirtschaftlichen Unfalls. Franz war im Walde um Holz zu holen. Er war im Begriffe eine Stange aufzuladen, die ausrichtete und ihm unglücklichlicherweise den rechten Zeigefinger durchschlug.

Aus der Polizeimappe

Ef. Oberehnheim, 19. Dez. Hurst, Vater und Sohn, sind sich über die Schwere von Jagdfrevel scheinbar nicht im Klaren. Bei einer Haussuchung wurden sie der Verfehlungen überführt und verhaftet. Auch Emil Matthis hat sich ähnlicher Vergehen schuldig gemacht. Auch ihn dürften die Hasenbraten teuer zu stehen kommen.

Jugend voran

Al. Meistratzheim, 19. Dez. Am Sonntag bei der Straßensammlung hat unsere Jugend 200 »Kasperle« verkauft, die den schönen Betrag von 71,38 RM. erbrachten.

Die zweite Filmvorführung

Fl. Boofzheim, 19. Dez. Am kommenden Sonntag um 20 Uhr wird im Saale »Zum grünen Baum« eine Filmvorführung stattfinden. Es wird ein auserlesener Film dargeboten werden.

Neugestaltung des Sportplatzes

Fl. Boofzheim, 19. Dez. Der hiesige Fußballverein besitzt an der Straße nach Rheinau sein Spielfeld. Da es etwas tief gelegen ist, wird es augenblicklich mit dem Schutt der zerstörten Gebäude aufgefüllt. So wird bis in absehbarer Zeit auch die Boofzheimer Fußballfeld über ein schönes Spielfeld verfügen.

Von der Zuchtgenossenschaft

Fl. Boofzheim, 19. Dez. Nachdem unsere Landwirte in ihrer alten Heimat wieder Fuß gefaßt hatten, wurde durch Vermittlung der zuständigen Behörde begonnen, Vieh in die leeren Ställe unterzubringen. Es wurde zuerst Vieh aus den nichtgeräumten Gemeinden bezogen, anschließend kam Transport um Transport aus dem Oberbadischen, nur erstklassiges Zuchtmaterial. Zu Beginn bekam jedes Mitglied der damals 46 Mitglieder starken Genossenschaft vorläufig ein Stück Vieh. Nach Aufklärungsversammlungen wurde beschlossen noch weitere Mitglieder aufzunehmen. Heute ist nun in Boofzheim eine starke mit 230 Tieren ausgerüstete Genossenschaft entstanden. Unsere Züchter sind sehr zufrieden und sehen getrost einer schönen Zukunft entgegen.

Die Holzkarten

Fl. Boofzheim, 19. Dez. Die im Laufe vor einigen Monaten ausgegebenen Holzkarten sind laut Bekanntmachung vorläufig nicht mehr gültig. Das Holz sammeln in den Waldungen ist untersagt.

Neuer Bürgermeister

In. Hindisheim, 19. Dez. Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten hat Bürgermeister Meyer sein Amt niedergelegt. Auf Vorschlag des Kreisleiters bestimmte der Landkommissar Vg. Paul Beinert zum Nachfolger des scheidenden Bürgermeisters.

Jugend am Werk

Bm. Friesenheim, 19. Dez. HJ. und BDM, sammelten recht eifrig für das WHW. Sie brachten die für unser vormaliges geräumtes Dorf die schöne Summe von 51 Mark zusammen.

Aufklärungsversammlung

As. Witternheim, 19. Dez. Dieser Tage hielt Kreisbauernführer Goering in einer Aufklärungsversammlung einen Vortrag über die Erzeugungs- und Ernährungswirtschaft. Unsere Landwirte bekundeten für alle Neuerungen lebhaftes Interesse.

Der 4. WH-Opfersonntag

Zn. Obenheim, 19. Dez. Daß die Obenheim dem Winterhilfswerk volles Verständnis entgegen bringen, beweist das Ergebnis der 4. Sammlung, das mit einem Ergebnis von 236 Mark abschließt. Die Straßensammlung brachte 101 Mark.

Ersteiner Frauen in Offenburg

Lehrreiche Vorträge für die Amtsleiterinnen unseres Kreises

\* Erstein, 19. Dez. In Offenburg fand eine Tagung der NS-Frauensschaft statt, zu der die Kreisleitung auch die Amtsleiterinnen des Kreises Erstein eingeladen hatte.

Die Tagung wurde durch die Frauenschaftsleiterin des Kreises Offenburg, Parteigenossin Katz mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Dann folgte ein Schulungsvortrag der Gauabteilungsleiterin für Volks- und Hauswirtschaft, Pgn. Egle. Nach dem gemeinsamen Abendessen, wurde ein Heimabend veranstaltet, bei dem sich die Jugendgruppe versammelte.

Die Fortsetzung der Tagung brachte einen Vortrag über Organisation, der von Frauen-

abteilungsleiterin, Pgn. Kern, gehalten wurde.

Bevor sich die Frauen zur Feierstunde begaben, weihte Kreisleiter Rombach in ihrer Mitte. In einer tiefgründenden Ansprache verstand er es, ihnen die Grundsätze des Nationalsozialismus in ihrer ganzen Größe nahezubringen.

Am Schluß der Tagung sprach Gaufrauenschaftsleiterin, Frau von Baltz, von der Notwendigkeit der Mitarbeit der deutschen Frauen, denen sich nun die Schwestern aus dem Elsaß angeschlossen haben. Die Treue zum Führer besiegelte die Amtsleiterinnen der Kreise Erstein und Offenburg mit einem aufrichtigen »Sieg Heil«.

Ein Abend bei der Molsheimer SA.

Kameradschaftsabend mit den Angehörigen im Saal der »Sonne«

R. Molsheim, 18. Dez. Der Kameradschaftsabend des SA-Sturmes Molsheim nahm einen prächtigen Verlauf. Freunde und Bekannte, vor allem auch die Familienangehörigen der braunen Soldaten des Führers, waren zahlreich erschienen. Der geräumige Saal des Gasthauses »Zur Sonne« war fast zu klein, die vielen Gäste zu fassen. Die Molsheimer selbst hatten dem Abend mit gespannter Erwartung entgegen gesehen.

Einleitend kam die Stadtmusik zu Gehör. Unter der Leitung eines recht tüchtigen Dirigenten trug sie im Laufe des Abends eine Reihe von Stücken vor, deren Auswahl und Interpretation die Anwesenden zu fesseln wußten. Der kommissarische SA-Führer des Kreises G u g ließ die Gäste willkommen und entschuldigte bei der selben Gelegenheit den Standartenführer Gültig, sowie den Obersturmbannführer Jetter, die an diesem Abend dienstlich in Anspruch genommen waren. Dann sprach Ortsgruppenleiter Ruhlmann über Wesen und Aufgaben der SA. Er schloß den offiziellen Teil der Veranstaltung mit einem »Sieg Heil!« auf den Führer.

Der anschließende unterhaltende Teil dieses ersten großen Kameradschaftsabend des Molsheimer SA-Sturmes hielt Veranstalter und Gäste noch lange in bester Stimmung beisammen.

Volksweihe in Molsheim

R. Molsheim, 18. Dez. Der für nächsten Sonntag, 22. Dezember, vorgesehene Theaterabend der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, an dem die treffliche Künstlerschar der Badischen Bühne mitwirken sollte, fällt aus, da am selben Tage in Molsheim die Volksweihe gefeiert werden soll. Auch der KdF-Abend wird kommen.

Mütterberatung im Landkreis

R. Molsheim, 18. Dez. Am Freitag finden in fünf Ortschaften des Kreises Molsheim Mütterberatungsstunden statt, in Lützelhausen, Mühlbach und Urmatt jeweils nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in Balbrunn um 3,30 Uhr und in Saal um 3 Uhr.

Neues aus dem Kreis Schlettstadt

Ausstellung »Werk- und Textilstoffe« —ü. Schlettstadt, 19. Dez. Der Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung zeigt in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront (Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung) vom 4. bis 12. Januar 1941 im Barbarasaal in Schlettstadt eine Lehrschau über deutsche Werkstoffe und deutsche Textilstoffe, verbunden mit der Sonderschau »Leistungssteigerung durch Berufserziehung«. Diese Lehrschau ist bei freiem Eintritt täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Eröffnung der ländlichen Berufsschule —ü. Schlettstadt, 19. Dez. Mitte Januar wird, nach einer im gestrigen Anzeigenteil unseres Blattes erschienenen Bekanntmachung, die Ländliche Berufsschule für Knaben und Mädchen in den Landkreisen Schlettstadt und Erstein eröffnet. Die Anmeldungen werden heute Donnerstag und morgen Freitag auf der Schulleitung der Grund- und Hauptschule am Wohnort des Berufsschulpflichtigen entgegengenommen.

Der Fußballsonntag des SCS. —ü. Schlettstadt, 18. Dez. SCS. I — Benfeld I 1:1; SCS. II — Scherweiler I 0:2; SCS. Junioren — SCS. Wanderer 5:0. Bei dem zweiten Probegang gegen Bezirksklasse reichte es knapp zu einem halben Erfolg und die Benfelder haben ihre aufsteigende Form bestätigt. Die Violetten haben anscheinend den Faden verloren und der sonst gefürchtete Sturm erlebt magere Tage.

In Scherweiler konnten die Leute Obrls ihren Vorsieg erneuern und die violetten Reserven hatten nicht viel zu bestellen. Auf dem hiesigen Stadion gabs einen klotzigen Sieg der Junioren gegen die Wanderer, die noch zu wenig Training besitzen, um gegen eine geschulte Mannschaft zwei Halbzeiten Fuste zu halten. Immerhin zeigten einzelne Spieler ansprechendes Können, und es darf sich der SCS. nur beglückwünschen, so viele Nachwuchsspieler für die kommende Saison in Reserve zu haben.

Kriegerkameradschaft des Kantons Weiler gegründet —pp. Weiler, 18. Dez. Zur Gründung einer Kriegerkameradschaft im NS-Reichskriegerbunde hatte Vertrauensmann Tritsch im Auftrage des Gaukriegerführers eine Versammlung einberufen. Nach einer Begrüßungsansprache des

Preisgestaltung und Gemeinwohl

R. Molsheim, 18. Dez. Das Landkommissariat für den Kreis Molsheim sah sich in der letzten Zeit genötigt, verschiedene Ordnungsstrafen wegen Preisüberschreitung zu verhängen. Hauptsächlich handelte es sich dabei um Verstöße gegen die Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung über die Höchstpreise für Weine.

Im Gegensatz zu dem bisherigen System wird die Preisüberwachung im Reich rechtlich gehandhabt. Dadurch sollen Löhne und Preise so miteinander in Einklang gebracht werden, daß jedem schaffenden Volksgenossen ein anständiger Lebensstandard gesichert ist. Wer sich den der Volksgemeinschaft dienenden Anordnungen nicht fügen kann, hat unter Umständen mit drakonischen Maßnahmen zu rechnen. Zum Glück darf gesagt werden, daß im Landkreis Molsheim größere Verstöße bisher nicht zu verzeichnen waren. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß bei unseren Geschäftsleuten ein guter Sinn für die Gesamtinteressen der Volksgemeinschaft vorhanden ist.

Die NSV. am Werk

P. Lützelhausen, 17. Dez. Die ärztliche Untersuchung der Kinder im Rahmen der Mütterberatung fand anfangs dieser Woche hier statt. Diese vorzügliche Einrichtung wurde allgemein begrüßt und viele Mütter machten von ihr reichlich Gebrauch. Die dritte Ausgabe von WHW-Wertscheinen wurde von der hiesigen Ortsgruppe bereits vorgenommen. 572 RM. wurden verteilt, so daß auch diesmal zahlreichen in Not befindlichen Volksgenossen geholfen werden konnte. Das neue Büro der NSV. befindet sich jetzt im Hause Karl Klodong.

Die zweite Filmveranstaltung

P. Lützelhausen, 17. Dez. Der Filmabend hatte wiederum einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Das zahlreich erschienene Publikum füllte den großen Saal des Vereinshauses bis zum letzten Platz. Das Programm zeigte zunächst eine Wochenschau, dann wurde der Film »Der Edelweißkönig« nach dem bekannten Ganghöfer-Roman, geboten.

Bürgermeisters Weber begann Kamerad Tritsch mit einem Appell an die Vertrauensmänner des Kantons zu reger Werberarbeit in den einzelnen Gemeinden. Dann beschrieb er die Organisation des Reichskriegerbundes und wußte schließlich Zweck und Ziele der Kriegerkameradschaft gründlich zu erläutern. Die wichtigste Aufgabe des Reichskriegerbundes ist die Fürsorge, die sich auf bedürftige Kameraden, ihre Familien und deren Hinterbliebenen erstreckt. In Weiler werden Preis- und Wett-schießen stattfinden, gemütliche Abende werden für Unterhaltung und Belehrung sorgen. Ebenso ist die Gründung einer Musikkapelle vorgesehen. Als Schlussergebnis waren 41 neue Mitglieder zu verzeichnen.

Versorgung

Is. Schwobsheim, 19. Dez. Dieser Tage wurden unsere Landwirte mit einer größeren Menge Zuckerrübenschnitzel versehen, die für den Winter ein sehr gutes Futtermittel darstellen. Da das andere Futter sehr knapp geworden ist, wird diese Versorgung mit Zuckerrübenschnitzeln lebhaft begrüßt.

Opferfreudiges Schwobsheim

Is. Schwobsheim, 19. Dez. Zum ersten Mal wurde am vergangenen Sonntag in unserem Dorfe für das WHW. gesammelt. Die Sammlung, die von den politischen Leiteranwärtern durchgeführt wurde, ergab die Summe von 61 RM. Jede Familie wollte ihr Scherflein beitragen und mit Freude konnte man feststellen, daß alle mithelfen wollen am großen sozialen Werk des Führers.

Schuhe für die Hilfsbedürftigen

Is. Schwobsheim, 19. Dez. Vor einigen Tagen wurden auch die Hilfsbedürftigen unserer Gemeinde durch die NS-Volkswohlfahrt mit einer Anzahl schöner neuer Schuhe versehen. Wieder ein Beweis der tatkräftigen Hilfe, die unserer vom Krieg heimgesuchten Riedbevölkerung zuteil wird und für die alle Betreuten lebhaften Dank wissen.

Bösenbiesen ist bei der Sache

Bösenbiesen, 19. Dez. Auch bei uns ist mit großer Begeisterung begonnen worden, am großen Werk des Führers mitzuarbeiten. Eine Ortsgruppe der NSDAP. wurde gegründet, und eine stattliche Anzahl

HEIMAT-UMSCHAU

In Burgfelden geriet der Volksgenosse W., der am Kanalbrückenbau bei Rosenau beschäftigt ist, mit der rechten Hand zwischen Eisenschienen, wobei ihm der Daumen abgedrückt wurde. Dr. Marzloff-Sienrenz, der zufällig die Unfallstelle passierte, brachte W. die erste Hilfe.

In Hünningen kann nun die erste über den Kanal errichtete Notbrücke, die den Verkehr zwischen Hünningen und St. Ludwig ermöglichte, abgerissen werden, nachdem etwas unterhalb der ersten Brücke eine neue, stabilere und breitere Notbrücke errichtet worden ist. Die Brücke hat auch den ganzen Verkehr zu tragen, der sich von und nach der Hünninger Schiffsbrücke im Austausch mit Oberbaden abwickelt. An der Stelle der ersten Notbrücke entsteht nun die neue Massivbrücke aus Eisenbeton.

In Kolmar fand der erste SA-Unterführerlehrgang statt, zu dem sich 110 Führer, bezw. Unterführeranwärter eingefunden hatten. Den Lehrgang leitete Obersturmbannführer Binner mit seinen Mitarbeitern. Zu den Lehrgangsteilnehmern sprach auch Kreisleiter Glas.

In Münchhausen wird ein neues Schulhaus gebaut. Die den Behörden vorgelegten Pläne sind genehmigt worden, so daß die Arbeiten in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden können. Der Staat hat einen Zuschuß von 45000 RM. sowie einen Kriegsschaden in Höhe von 6000 RM. bewilligt.

In Mülhausen trafen die ersten Züge mit jungen Elsässern ein, die bisher in der französischen Armee ihren Aktivdienst ableisteten und in die »Camps de Jeunesse« eingeteilt worden. Die jungen Leute waren glücklich, wieder in ihre Heimat zurückgekehrt zu sein, mit der sie seit Monaten nicht mehr in Verbindung standen.

In Rappoltsweiler wurde am vergangenen Sonntag unsere Kreisstadt um eine wichtige Autobahnverbindung reicher. Die roten Kraftwagen verkehren regelmäßig zwischen dem Markircher Tal und Rappoltsweiler einerseits und zwischen hier und dem Rhein andererseits.

In Stoßweiler wurde ein Einwohner beim Abhören eines ausländischen Senders ertappt. Der Apparat wurde beschlagnahmt. Das Abhören fremder Sender ist auch im Elsaß verboten.

Anwärter ließ sich eintragen. Am letzten Samstag und Sonntag wurde auch bei uns die Reichsstraßensammlung des WHW. durch unsere BDM. durchgeführt und sie hat ein recht schönes Ergebnis erbracht, indem alle Einwohner freudig ihr Teil zum Gelingen beitrugen.

Unsere Frauen an der Arbeit

nn. Kinzheim, 19. Dez. Zum ersten Heimabend der NS-Frauensschaft hatten sich recht viele Frauen eingefunden, die mit großem Interesse den Darbietungen folgten. Die Teilnahme an diesem ersten Heimabend zeigte, daß der Wille zur Tat vorhanden ist.

Ablieferung des Tabaks

nn. Kinzheim, 19. Dez. Letzte Woche fand auch in unserem Dorfe die Ablieferung des Unterguts des Tabaks statt. Durchweg wurde schöne Ware abgeliefert, sodaß unsere Landwirte für ihre Mühe und Arbeit reichlich entlohnt werden.

Dienstappell der Partei

nn. Kestenholz, 19. Dez. Letzte Woche fand auf dem Gemeindehaus ein Dienstappell der Partei statt. Ortsgruppenleiter Ruggraf gab in sachlichen Ausführungen den Zweck der Versammlung bekannt. Es wurden verschiedene Anweisungen erteilt und besprochen. Die NSDAP. in Kestenholz ist wacker an der Arbeit.

Fortschritt in Kestenholz

nn. Kestenholz, 19. Dez. Mit Eifer gehen NSV. und Gemeindeverwaltung an die Arbeit zur Verschönerung des Ortsbildes. An verschiedenen Stellen wurden große Tafeln zum Anschlag von Plakaten und Tagesereignissen angebracht. Diese Neuerung wurde von der Kestenholzer Bevölkerung recht begrüßt.

Die deutschen Sprachkurse

nn. Kestenholz, 19. Dez. Die von der DAF. eingerichteten deutschen Sprachkurse richten sich hauptsächlich an die jüngeren Jahrgänge, die während der französischen Sprachnebelung nicht deutsch lernen konnten. Nach wie vor erfreuen sie sich in Kestenholz eines regen Besuches. Ein Beweis, daß die Jugend bestrebt ist, das Versäumte nachzuholen und in die neue Zeit zu marschieren. Die Kurse finden wöchentlich zweimal statt.

Der Turnsport lebt wieder auf

nn. Kestenholz, 19. Dez. Der seit vielen Jahren bestehende Turnverein wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit wieder aufnehmen, betreut durch die NSRL. Der Aufbau eines NSRL-Turnvereins wird auch in Kestenholz dem Turnsport zweifellos einen neuen und großen Aufschwung geben, sodaß unsere Ortschaft wieder eine leistungsfähige Turnriege stellen kann.

Das NSKK. in Kestenholz

nn. Kestenholz, 19. Dez. Auch in unserem Dorfe arbeitet seit einiger Zeit ein Sturm des NS-Kraftfahrerkorps an der Erziehung unserer Jugend im Fahren. Um den Volksgenossen Gelegenheit zu bieten, sich ein Bild über den Aufbau und die Aufgaben des NS-Kraftfahrerkorps zu machen, finden jeden Dienstagabend im Gasthaus »Zur Laube« Kurse statt.

ADOX Mehrschicht Rollfilm 21 10 10 DIN

# Regelung des Versicherungswesens im Elsaß

## Trühänderische Verwaltung der bisherigen Versicherungen

Durch die Verordnung über die Regelung des Versicherungswesens im Elsaß vom 30. November 1940 und die Anordnung über die trühänderische Verwaltung der im Elsaß frei gewordenen Versicherungsbestände vom 7. Dezember 1940 ist nunmehr eine Klarstellung der Lage auf dem Gebiete des Versicherungswesens im Elsaß erfolgt.

Die Verordnung bestimmt einleitend allgemein, daß mit Wirkung vom 15. Juni 1940, dem Tage des siegreichen Durchbruchs der deutschen Truppen ins Elsaß, sämtliche Zulassungen und Erlaubniserteilungen zum Betrieb von Versicherungsgeschäften im Elsaß erloschen sind. Die infolge des Erlöschens der Zulassungen und Erlaubniserteilungen frei gewordenen Bestände der im Elsaß bisher tätig gewesen und nicht erneut zugelassenen Versicherungsunternehmen werden nunmehr rückwirkend vom 15. Juni 1940 mit sämtlichen Deckungsmitteln zur trühänderischen Verwaltung auf Versicherungsgesellschaften übertragen, die der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - bestimmt. Diese Vorschriften gelten entsprechend auch für Kapitalgesellschaften.

In der Verordnung selbst werden noch die Versicherungen selbst, im wesentlichen reichsdeutsche Versicherungen - aufgeführt, die mit Zustimmung der zuständigen Versicherungsaufsichtsbehörden die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wird. Es handelt sich um 24 Unternehmen auf dem Gebiet der Sachversicherung, neun auf dem Gebiet der Lebensversicherung, sieben auf dem der Krankenversicherung, vier auf dem der Hagelversicherung und drei auf dem der Tierversicherung.

In der Anordnung über die trühänderische Verwaltung der im Elsaß frei gewordenen Versicherungsbestände vom 7. Dezember 1940 werden dann im einzelnen die im Elsaß bisher tätig gewesen und nicht erneut zugelassenen Versicherungsunternehmen aufgeführt, deren Bestände im Elsaß mit sämtlichen Deckungsmitteln zur trühänderischen Verwaltung auf die - ebenfalls näher bezeichneten - Versicherungsgesellschaften übertragen werden. Sowohl die Verordnung als auch die Anordnung sind mit dem Tage ihrer Verkündung, dem 18. Dezember 1940, in Kraft getreten.

Bekanntlich wurde für das Versicherungswesen im Elsaß durch Errichtung des Zentralbüros für fremde Versicherungen (Verordnung vom 20. August 1940) eine vorläufige Regelung derart getroffen, daß das Zentralbüro die Betreuung der Versicherten der im Elsaß vorhandenen französischen und englischen Gesellschaften übernahm. Es war klar, daß diese Lösung keine endgültige sein konnte und sollte und daß schließlich reichsdeutsche Versicherungen zugelassen werden mußten. Durch die jetzt erlassenen Bestimmungen sind nunmehr 45 reichsdeutsche und zwei italienische Versicherungsunternehmen eingesetzt, um entweder vom Zentralbüro, oder von den Vertretern, oder aber vom Geschäftsvorstand, sofern es sich um elassische Gesellschaften handelt, die Bestände trühänderisch zu übernehmen. Von einer unbefristeten Zulassung reichsdeutscher Versicherungen hat man vorläufig zum Schutze des elassischen Versicherungsmarktes noch abgesehen. Aufgabe der als trühänderische Verwalter zugelassenen Gesellschaften wird es nun sein, die bestehenden Verträge zu übernehmen und sie bis auf weiteres zu den bisherigen Versicherungsbedingungen und Tarifen weiterzuführen. Sie haben das Recht, Prämienfelder und Beitragsrückstände einzuziehen. Die zugelassenen Versicherungen haben ferner die ungeliedigten Schäden festzustellen und können bereits jetzt bestehende Sachversicherungsverträge im Rahmen der allgemeinen Versicherungsbedingungen erfüllen und diese auf deutsche Bedingungen und Tarife überführen. Ergänzungen und Erweiterungen zum gesamten Versicherungswesen, besonders

hinsichtlich der Umstellung bestehender Lebensversicherungsverträge und der damit zusammenhängenden Fragen, sollen in Kürze eine Regelung finden.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den nach dem Stichtag (15. Juni 1940) abgeschlossenen und noch abzuschließenden Versicherungen zu. Die Nachversicherungen gehören grundsätzlich zum Bestand jener Versicherungen, mit der der ursprüngliche Vertrag abgeschlossen ist. Nachversicherungen aus laufenden Verträgen, die sich aus der veränderten wirtschaftlichen Lage ergeben, dürfen auch künftig nur von dem Versicherungsunternehmen abgeschlossen werden, dem diese Verträge trühänderisch übertragen worden sind. Durch diese Bestimmung wird erreicht, daß sich die zugelassenen Gesellschaften bei Nach-

versicherungen auf den Kundenkreis der übernommenen Versicherungsbestände beschränken müssen und dadurch auf dem elassischen Markt ein unerwünschter Konkurrenzkampf gegeneinander vermieden wird. Das Neugeschäft hat sich also lediglich auf die Kreise zu beschränken, die bisher noch nicht einen einschlägigen Versicherungsvertrag abgeschlossen haben.

Ferner ist auch Vorsorge getroffen, daß durch die Neuulassung der Versicherungsgesellschaften keine wirtschaftlichen Härten für die elassischen Versicherungsvertreter entstehen. Die Vertreter werden, soweit sie politisch zuverlässig und deutschen Blutes sind, nach Möglichkeit weiter beschäftigt, und sie werden wohl auch beim Aufbau des Geschäfts für die zugelassenen Unternehmen wertvolle Mitarbeiter darstellen.

# Gesetzliche Einführung der Sonntagsruhe

## Erweiterung der reichsdeutschen Sozialgesetzgebung im Elsaß

Die vorbildliche und ohne Beispiel dastehende Sozialgesetzgebung des nationalsozialistischen Deutschlands, die durch die verschiedenen Anordnungen des Chefs der Zivilverwaltung über Arbeitsschutz, Tarifrecht, Bezahlung der Feiertage, Regelung der Familienheimfahrten, usw. im Elsaß bereits Gültigkeit erlangt hat, ist nunmehr noch durch die gesetzliche Einführung der Sonntagsruhe im Elsaß (Verordnungsblatt C. Z. Nr. 22 vom 18. Dezember 1940, Seite 421/422) erweitert worden. Einleitend bestimmt die neue Verordnung allgemein das Folgende:

In den Betrieben der Industrie, des Handwerks, des Handels und in Bergwerken dürfen Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und sonstige Hilfskräfte an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden. Die zu gewöhnlicher Ruhe hat mindestens für jeden Sonn- und gesetzlichen Feiertag 24, für zwei aufeinanderfolgende Sonn- und gesetzliche Feiertage 36, für Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfest 48 Stunden zu dauern. Die Ruhezeit ist vom 12 Uhr nachts zu rechnen und muß bei zwei aufeinanderfolgenden Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bis sechs Uhr abends des zweiten Tages dauern. In Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht kann die Ruhezeit frühestens um 6 Uhr morgens des Sonn- und gesetzlichen Feiertags beginnen, wenn für die auf den Beginn der Ruhezeit folgenden 24 Stunden der Betrieb ruht.

Diese Bestimmungen finden u. a. keine Anwendungen auf Arbeiten, die in Notfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen, auf Arbeiten zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur, auf die Bewachung der Betriebsanlagen usw., sowie auf Arbeiten, von denen die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebs abhängig ist, ferner auf Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind. Auf das Gast- und Landwirtschaftsgewerbe, Musikführungen, Schaustellungen und theatralische Vorstellungen oder sonstige Lastbarkeiten sowie auf das Verkehrsgewerbe findet die Verordnung keine Anwendung.

Ausnahmen sind weiterhin vorgesehen für gewerbliche Betriebe, wie Molkereien, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Badeanstalten, Gummengeschäfte und Kranzbindereien, Zeitungsdruckereien, Photographengewerbe, Brauereien, Barbier- und Friseurgewerbe usw. Bei-

spielsweise dürfen Blumengeschäfte und Kranzbindereien an zehn Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, an denen das Verkaufsgeschäft offen gehalten wird, Personal für den Ladenverkauf zwei Stunden und für den Gewerbe-Betrieb drei Stunden beschäftigt werden. Bei dem Photographengewerbe ist eine Arbeitszeit an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von vier Stunden möglich. Die Regelung der Sonntagsruhe für das Barbier- und Friseurgewerbe sieht vor, daß für Theatervorstellungen an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen gearbeitet werden kann; im übrigen nur an allgemeinen für den Handel zugelassenen Verkaufssonntagen und deren Verkaufzeiten, sowie an einem der beiden Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage von 8-12 Uhr.

Weitere Ausnahmen betreffend Handelsbetriebe, wie Einzelhandlungen für Kraftfahrzeuge usw. und Tankstellen, Zeitungs- und Milch- und Sahnegroßhandel; ferner offene Verkaufsstellen, u. a. für Konditoreiwaren, für frisches Fleisch und Fische, für frische Milch, frisches Obst sowie Zeitungs- und Zeitschriftenverkaufsstellen. Verkaufsstellen aller Art in kleineren Orten bis zu etwa 5 000 Einwohnern in Gegenden mit überwiegend Landbevölkerung können an 20 Sonn- und gesetzlichen Feiertagen während höchstens zwei zusammenhängender Stunden offen halten, wenn der Verkauf infolge weitläufiger Siedlung und schwieriger Verkehrsverhältnisse zur Versorgung der Landbevölkerung notwendig ist. Bemerkenswert ist ferner, daß Jugendliche bis zu 16 Jahren an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden dürfen. Von der Beschäftigung von Jugendlichen von 16 bis 18 Jahren soll möglichst kein Gebrauch gemacht werden.

Bei Beschäftigung bis zu drei Stunden ist dem Beschäftigten an einem Werktag der kommenden Woche ab 14 Uhr nachmittags frei zu geben. Bei Beschäftigung von mehr als drei Stunden mindestens 36 Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, freigegeben werden. Die für Sonn- und gesetzlichen Feiertage zugelassenen Arbeitsstunden sind auf die zulässige wöchentliche Höchstarbeitszeit nicht anzurechnen.

Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

# Die Angestelltenversicherung

## Neuregelungen im Elsaß

Durch die Verordnung über Erhöhung der Jahresarbeitsverdienstgrenze und Beitragserhöhung der Angestelltenversicherung vom 25. November 1940 (Verordnungsblatt des C. d. Z. im Elsaß Nr. 22, Seite 419) wird die Jahresarbeitsverdienstgrenze der zur Angestelltenversicherung Verpflichteten oder freiwillig Beigetretenen auf 7 200 RM. festgesetzt. Für die Jahresarbeitsverdienstgrenze werden Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden, nicht angerechnet.

Die neuen Monatsbeiträge der Angestelltenversicherung betragen mit Wirkung vom 1. Dezember 1940 in der Gehaltsklasse A (bisherige elassische Beitragsklasse A-D) bei einem monatlichen Arbeitsverdienst bis zu 80 RM 2 RM, in der Klasse B (bisher C-D) von mehr als 80 bis 100 RM 4 RM, in der Klasse C (bisher E-F) von mehr als 100 bis 200 RM 8 RM, in der Klasse D (bisher G-H) von mehr als 200 bis 300 RM 12 RM, in der Klasse E (bisher J-K) von mehr als 300 bis 400 RM 16 RM, in der Klasse F (bisher L-M) von mehr als 400 bis 500 RM 20 RM und in der Klasse G (bisher N) von mehr als 500 RM 25 RM. Der freiwillige Monatsbeitrag beträgt in der Beitragsklasse H 30 RM, in der Klasse J 40 RM und in der Klasse K 50 RM.

Bekanntlich werden die Beiträge zur Angestelltenversicherung zu gleichen Teilen vom Betriebsführer und vom Gefolgschaftsmitglied getragen. Dem Abzug vom Gehalt unterliegen deshalb jeweils nur 50 v. H. der angegebenen Monatsbeiträge.

# Einzahlung von Gerichtskosten

Nach einer Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 5. Dezember 1940, die mit Wirkung ab 1. November 1940 in Kraft tritt, sind die Justizbeitragsordnungen vom 11. März 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 298) und die allgemeine Verfügung des Reichsjustizministers über die Einforderung und Beitreibung von Vermögensstrafen und Strafverfahrenskosten vom 28. Mai 1937 im Elsaß sinngemäß anzuwenden. Die Reichsjustizverwaltung ist ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen dieser Vorschriften zur Anpassung an das im Elsaß geltende Recht im Verwaltungsweg zu verfügen.

# Berliner Börse

Vom 18. Dez. - Weiterhin abrückelnd  
Die Aktienmärkte waren am Mittwoch auf einen schwächeren Ton gestimmt. Der an sich nur mäßigen Verkaufsbewegung stand kaum Aufnahmestimmungen gegenüber. Auf allen Marktgebieten kam es daher zu Kurseinbußen.  
Im Verlauf bröckelten die Kurse an den Aktienmärkten meist weiter ab. Gegen Börsenschluß war an verschiedenen Marktgebieten eine gewisse Erholung festzustellen. Nach börslich war ein freundlicher Grundton nicht verkennen.  
Von variablen Renten gaben Reichsbankbesitz um 1/4 auf 152 1/2 nach. Am Geldmarkt stellte sich Blanko-Tagesgeld wiederum auf 1 1/2-2%. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 58,02.

Festverzinsliche Werte	17. Dez.	18. Dez.	17. Dez.	18. Dez.
Privatbank	214	214	Dortm. Union	286
Reichsbank	314	314	Dynavit	240
Lomb Diskont	414	414	Eisenb. Verk.	240
5% Gelsenk. B.	103	102 1/2	El. Lieferant	180
4 1/2% Fr. Krupp	101	101	El. W. Schies.	148
4 1/2% Ver. Stahl	103	103	El. Licht-Kraft	157 1/2
4 1/2% Ver. Stahl	101 1/2	101 1/2	Engelhardt	141
			I. G. Farben	195 1/2
			Feldmühle	130 1/2
			Felton	151
			Gen. E. L.	133 1/2
			Goldschmidt	134
			Hammig El.	185
			Harb. Gummi	153
			Harpener	163 1/2
			Hörsch A. G.	146 1/2
			Holzmann	233 1/2
			Hotelbetz.	114
			Ilse Bergb.	157 1/2
			do. Genüß	174
			Junghans	123 1/2
			Kali Chemie	122
			Klöcknerwerke	181
			Labmayer	165
			Leopoldgr.	160
			* C. Lorenz	162 1/2
			Mannesmann	151 1/2
			Manfeld	161
			Masch. u. B.	162 1/2
			Maxhütte	222
			Metallgesellschaft	159 1/2
			Rhein. Braun	234
			Rhein. Elektro	164 1/2
			Rheinmetall	173 1/2
			Rh. Westf. El.	154 1/2
			Rh. Met. Bergb.	161
			* Sachsenwerk	213 1/2
			Saisdorf	216
			Sarstedt	151 1/2
			Scherff A. G.	204
			Schub. Salzer	171
			Schultheiss	184 1/2
			Siem. Halske	213 1/2
			Stollberg	155
			Stollberg Zink	125
			Südd. Zucker	235
			Thür. Gas	173
			* Ver. Glanzst.	139 1/2
			Ver. Stahl	139 1/2
			Vogel Draht	138
			Wasser Gelsen.	151 1/2
			Westf. Kauffb.	133 1/2
			* Westf. Draht	132 1/2
			Winterhall	170 1/2
			Zell-Waldsch.	130
			* Otavi Mine	30
			* Dt. Petroleum	-

# Frankfurter Börse

Industrieaktien	17. Dez.	18. Dez.	17. Dez.	18. Dez.
Adlerwerke	152	149 1/2	Mez. Freiburg.	135 1/2
Adt. Lebt.	159 1/2	159 1/2	Seind. Wollf.	134 1/2
Brown Boveri	184	182	Sinmer Brau.	123
Zem. Heineb.	184	182	Ver. Dt. Metall.	227
Chem. Albert	145	145	Wigt & Hüller	235 1/2
Chem. Fabrik	256	258	Wass. u. Fr.	235 1/2
Dt. Steingew.	153	153		
Eichb. Werge	122	122	Bank-Aktien	
Ett. Spinn.	202	202	Dt. Electren-B.	154
Frank. Masch.	218	218	Rh. Hypoth.-B.	132
Gritzner Kayser	137	136	Rh. Hypoth.-B.	162 1/2
Grün. & Billing	140 1/2	140 1/2		
Haus & Neu	188	188	Freiverkehrswerte	
Klein, Sch. & B.	188	188	Dingierwerke	135
Kons. Braun	126	126 1/2	Jaks. Had. W.	134 1/2
Leibniz	164 1/2	163	Katz & Klump	128
Ludw. Akt. Br.	246 1/2	247	Köhne, K. & K.	123
			Waggon Rastatt	123 1/2

# Züricher Devisenbericht

Vom 18. Dezember  
Im internationalen Devisenverkehr lag der Franken in Zürich mit 8,85 gegen 8,50 am Vortage etwas fester. Das englische Pfund stellte sich auf 16,2 1/2 gegen 16,40. Der Dollar blieb mit 4,31 unverändert.

# Wirtschaft und Politik im Mittelmeer

## Aegypten braucht den Frieden, aber England will den Krieg

Aegypten, fast doppelt so groß wie Deutschland, hat trotzdem nur eine besiedelungsfähige Fläche von etwa 35 000 Quadratkilometer, auf der 16 Millionen Menschen, also etwa 450 je Quadratkilometer zu ernähren sind.

In den Jahren 1931 bis 1935 hat die ägyptische Landwirtschaft durchschnittlich folgende Gesamterträge in 1000 Doppelzentner und Hektar-erträge in Doppelzentner geliefert:

	Weltertrag	Hektarertrag	Hektarertrag in Deutschland
Weizen	11 526	19,0	21,2
Gerste	2 199	3,6	20,0
Mais	17 310	23,4	21,0
Reis	4 751	-	-

Daß die Hektarerträge in Aegypten denen Deutschlands kaum nachstehen, ist den regelmäßigen Überschwemmungen des Nils und der Regulierung seines Wassers durch Staudämme und Kanäle zu danken. Damit ist es gelungen, den Einfuhrbedarf des Landes an Weizen, Gerste und Mais auf ganz kleine Mengen herabzudrücken, die die Handelsbilanz des Landes insofern kaum verschlechtern, als es nicht nur seine Reisausfuhr erheblich, sondern auch seine Erzeugung von Rohzucker so gesteigert hat, daß es aus einem Einfuhr- ein Ausfuhrland für diese Nahrungsmittel geworden ist.

**Der Bergbau**  
Aegypten ist nicht mit Rohstoffen gesegnet. Vor allen Dingen fehlen ihm Kohle und Eisen. In der Nähe von Assuan findet sich allerdings ausgedehnte Lithoxydlager, die sich nicht nur für die Farbenindustrie, sondern auch für die Gewinnung von Eisen ausnutzen lassen. Das letztere ist bisher an dem Mangel an Kohle gescheitert, ist aber möglich, seitdem die dortigen Wasserkräfte ausgebaut sind.

Außer dem besitzt Aegypten Vorräte von den für die Stahlherstellung unentbehrlichen Manganzellen, die sich teils auf der Sinababinsel und teils im Süden der arabischen Wüste in der Nähe des Roten Meeres in einer vorläufig noch nicht festgestellten Menge befinden. Aegyptens Manganzellerförderung hat im Jahre 1937 186 000 t mit einem Metallgehalt von 54 000 t erreicht.

Aegyptens Erdölvorräte sind für Anfang 1936 auf 1,1 Mill. t geschätzt worden. 1931 wurden 290 000 t gefördert. Seitdem ist die Ausbeute ständig bis auf 166 000 t im Jahre 1937 zurückgegangen, was auf eine Erschöpfung der Felder zurückzuführen ist. Da die Regierung infolgedessen die Bohrtätigkeit gesetzgeberisch fördern, hat sie sich in den letzten Jahren vor dem Kriege wieder belebt. Fünf große Gesellschaften haben damals an den Küsten des Roten Meeres, am Golf von Suez, im nördlichen Sinai und in der libyischen Wüste nach Erdöl gesucht und zwar scheinbar teilweise mit Erfolg, denn die Förderung ist im Jahre 1938 auf 200 000 t gestiegen. Im laufenden Jahre hofft man sogar auf eine Gewinnung von ungefähr 750 000 t zu kommen. Das erscheint insofern wahrscheinlich,

daß die »Anglo-Egyptian Oilfields Co.« ihre wöchentliche Durchschnittsproduktion von 1939 in diesem Jahre durch die Inbetriebnahme neuer Felder am Roten Meere ungefähr verdoppelt haben soll.

Eine große Bedeutung für Aegyptens Wirtschaftsleben verspricht sein reicher Besitz an Phosphaten zu bekommen, zu dessen Ausbeutung vor einigen Jahren die »Société Anonyme Egyptienne des Engrais Produits Chimiques« mit einem Kapital von 80 000 Pfund gegründet worden ist.

Weil die Entwicklung der Goldpreise während der letzten Jahre eine gewinnbringende Ausnützung der Goldminen in den Wüstengebieten Aegyptens verspricht, hat man auch hier erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Zunächst ist die Mine von Sukkur in Betrieb genommen worden, die bereits im Jahre 1938 monatlich einen Ertrag von 2000 Pfund lieferte. Auch private Ufnernehmungen haben die Goldsuche auf Grund der günstigen Regierungserfahrungen aufgenommen.

**Die Industrialisierung**  
Die dichte Besiedlung Aegyptens wirkte als Zwang zur Industrialisierung, obwohl die Rohstoffvoraussetzungen eigentlich nur in der Textilindustrie gegeben sind. Gerade hier ist vorläufig aber verhältnismäßig wenig geschehen, weil die Engländer das Entstehen einer Textilindustrie in Aegypten zugunsten ihrer eigenen niedergehalten haben.

Obwohl Kupfer in Aegypten nicht gewonnen wird, besteht dort doch eine ansehnliche Kupferwareindustrie, zu der auch ein grösseres Presswerk gehört, das Kupfer- und Blechwaren herstellt und auch ausführt, insbesondere nach Palästina und dem Sudan. Bedeutend ist in Aegypten die Zigarettenindustrie, obwohl der Tabakbau auf Englands Druck hin aufgegeben werden musste. Die Papierindustrie ist nur durch zwei Fabriken vertreten. Die Lederindustrie Aegyptens hat sich nach dem Weltkrieg gut entwickelt, ebenso die Gerberei und die Schuhfabrikation, die auf dem besten Wege ist, jede Einfuhr entbehren zu können. Die chemische Industrie sind Betriebe zur Herstellung von Farben und pharmazeutischen Waren ins Leben gerufen worden bzw. geplant. Endlich sind die berühmten Marmorbrüche von Gizh modernisiert worden, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Aegyptens Wirtschaftsstruktur zeigt also viel Ähnlichkeit mit der Türkei und der Balkanländer. Es brauchte den ruhigen und gesicherten Warenaustausch mit einem grossen Industrieland, um seine Wirtschaft auszubauen. England hätte diese Rolle wohl spielen können, aber England verfolgte in Aegypten stets nur seine eigenen egoistischen Ziele genau so wie jetzt, da es mit Gewalt und politischem Mord dieses Land in den Krieg hetzen will, das in Wahrheit nur ein eigenes Interesse haben konnte; die Erhaltung des Friedens!



Von links nach rechts: Nachmittagskleid mit Fischlederspitzenjabot — Abendkleid aus weisser Seide mit Straußenfedern — Westenbluse aus braunem Fischleder mit beigefarbigem Westeneinsatz.  
Aufnahmen der Modelle des Frankfurter Modeamtes: Max Göllner (2), Eug. Limpert (4).

## Deutsche Modelle - stilvoll und einfallsreich

Von der Arbeit des Modeamtes der Stadt Frankfurt a. M.

Paris ist schon lange nicht mehr das einzige tonangebende Modezentrum, bereits vor dem Kriege hatte es in England, Amerika, Italien und Deutschland bedeutende Mitbewerber in dem Wettstreit um die modische Vorherrschaft gegeben. Seit Ausbruch des Krieges scheiden Paris und London, wo das Modeschaffen ebenso wie das übrige kulturelle Leben aufgehört hat, aus. Da man in Deutschland sich der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Mode bewußt ist, wird der Mode von den in Frage kommenden Stellen, auch wenn das Aufgabenfeld zeitweilig etwas verlagert ist, erhöhte Bedeutung beigemessen.

Eine der bedeutendsten Stellen in Deutschland, die sich dauernd mit Fragen der Modeschöpfung befassen, ist das von der Stadt Frankfurt a. M. gegründete Modeamt, das in den sieben Jahren seines Bestehens bereits offensichtlich nachweisbaren Einfluß auf das Modeschaffen der Welt gewonnen hat. Das Modeamt der Stadt Frankfurt a. M. unter der Leitung von Professor Frau Margarethe Klimt, einer gebürtigen Wienerin,

Das Modeamt nahm nicht nur Einfluß auf die Kleidermode, sondern auf alle Gebiete der Mode überhaupt. Wenn Schneiderhandwerk und Textilindustrie eng mit dem Modeamt zusammenarbeiten, Anregungen und Beispiele bekommen, so ist die Zusammenarbeit mit anderen modeschaffenden Zweigen nicht weniger gut. Besondere Abteilungen für Schuhe, Handtaschen, Hüte und modische Kleinigkeiten entwerfen diese Dinge in vollendeter Übereinstimmung mit der Linie der Kleider. Dabei ist das Modeamt von Anfang an bemüht, neue Werkstoffe der Mode zu erschließen oder vorhandenes wertvolles Material der Mode dienstbar zu machen. Hier seien die erfolgreichen Bemühungen des Modeamtes erwähnt, Halbedelsteine aus Idar-Oberstein modisch zu verwenden, der hochwertigen Flitterindustrie des Erzgebirges neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen, Netzstoffe in der Sport- und Strandmode einzuführen.

Seit Ausbruch des Krieges wird der Erprobung neuer Werkstoffe besondere Aufmerksamkeit zugewendet, weil gerade hier ungeheure wirtschaftliche Vorteile erzielt werden können. Die Zusammenarbeit mit Rohstoffherzeugern ist noch weiter ausgebaut worden. Das Modeamt erprobt neue Stoffe, teilt seine Erfahrungen, wünschenswerte Maße und Bindungen den Erzeugern mit und hilft ihnen so, den Verbraucherkreisen gute, befriedigende Stoffe zu liefern.

Von den neueren Versuchsreihen, neue deutsche Werkstoffe zu einem ausfuhrfähigen Erzeugnis zu entwickeln, seien die Erwerbungen von Fischleder und Plexiglas erwähnt. Fischleder, das seit drei Jahren von der Offenbacher Lederindustrie gerb- und färbetechnisch hervorragend hergestellt wird, wurde von dem Modeamt erstmals zu modischen Entwürfen verwendet. Schon vorher war der Werkstoff Fischleder zu klei-

neren kunstgewerblichen Arbeiten gebraucht worden. Das Modeamt zeigte an praktischen Beispielen, wie man Fischhäute verarbeiten muß, welche technischen Forderungen beachtet werden müssen. In erster Linie wurden im Modeamt Seelachs, Kabeljau und Diamantfischleder zu Blusen, Jacken, Mützen und sportlichen Hüten, Handtaschen, Handschuhen, Regenkapuzen und modischen Kleinigkeiten verarbeitet. Diese Fischledermodelle, die in der Haltbarkeit etwa Sämsch- oder Wildleder entsprechen, sind sehr elegant und apart und in erster Linie zur Ausfuhr bestimmt.

Plexiglas, der splitterfreie, glasklare und wirkungsvolle Werkstoff, wurde im Modeamt bereits vor dem Kriege zu Brautkronen, die eine alte Tradition wiederaufleben ließen, verwendet. Mit kostbaren, echten Spitzen, Seidenbändern und kleinen künstlichen Blüten wurde Plexiglas zu stilvollen Fächern verarbeitet. Nunmehr ging das Modeamt dazu über, aus Plexiglasabfällen ganz neue Knöpfe, Schließen und Schmuckgegenstände zu entwerfen. Besonders interessant ist eine Versuchsreihe, Plexiglas in der Schuhmode einzuführen. Die ersten Ergebnisse dieser Erprobungen liegen bereits vor. An einem Wildlederschuh ist der schlanke, hohe Absatz aus durchsichtigem Plexiglas, ebenso die schmückende Agraffe. Ein weiterer Versuch schuf eine märchenhafte Sandalette, bei der Sohle und Absatz aus Plexiglas sind.

Neben all diesen Bemühungen des Modeamtes verdienen auch seine beispielgebenden Entwürfe für Berufs- und Arbeitskleidung besondere Erwähnung. Diese Entwürfe, die für die breite Masse der arbeitenden Frauen in Stadt und Land geschaffen wurden, sind in höchstem Maße praktisch, sie künden aber auch von dem neuen deutschen Arbeitsideal



Pantöffelchen aus Ripsband mit Blüten besetzt.

und einer Kleidkultur, die Gemeingut aller sein wird.

Man kann wohl kaum eine ausländische Einrichtung mit dem Modeamt vergleichen, sein Arbeitsgebiet ist ungeheuer weit, Kräfte des Künstleriums, der Industrie, des Handwerks und der Wirtschaft fließen hier zusammen, um in gemeinsamer Arbeit und wechselseitiger Befruchtung eine deutsche Mode zu schaffen, die die Weltmode zu gestalten vermag. Dr. Wilfriede Holzbach.



Schuh mit Absatz aus Plexiglastellen.

hat bereits heute einen Stab geschulter Kräfte herangebildet.

Das Modeamt geht bei seiner Arbeit davon aus, daß Mode immer Spiegel des Zeitgeistes, der Kultur und der geistigen Haltung eines Volkes ist, daß biologische und psychologische Momente eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Modeschöpfer müssen all diesen Einflüssen in ihren Modellen Ausdruck verleihen, wollen sie erfolgreich sein; Mode als Ausdruck spielerischer Laune eines Einzelnen ist unmöglich.

Die von dem Modeamt der Stadt Frankfurt a. M. gestaltete neue Modelinie ist würdig, voll starker Lebenskraft und Lebensfreude. Die Modelle für Gesellschaftskleider, die vor dem Kriege im Modeamt geschaffen wurden, zeigen am deutlichsten diesen Stil. Man feierte in Deutschland vor dem Kriege große Feste, denen die Frauen einen glänzenden Rahmen gaben. Die Modelle für große Gesellschaftskleider, die vom Modeamt entworfen wurden, verlangen von den Trägerinnen eine betont weibliche, anmutige und würdevolle Haltung, sie betonen die Brust und damit die aufrechte Haltung einer sportgestählten Frauengeneration, die Röcke sind weit und lang und zwingen zu würdevollem Schreiten. Um diese Grundidee rankt sich das vielerlei modischer Einfälle, die manchmal von überraschender Kühnheit, aber immer von kultiviertem Geschmack sind. Für diese großen Gesellschaftskleider verarbeitete das Modeamt kostbare, deutsche Stoffe, wundervolle Brokate, starre Taft, knitterfreie Seidensatte, köstliche Spitzen, Tulle und Chiffons. Material und künstlerischer Gestaltungswille vereinten sich zu vollendeter Harmonie.

## Wambu denkt selbständig

Geschichtchen von Karl Andreas Frenz

Der deutsche Afrikaforscher Carl Peters, der Gründer der Kolonie Deutsch-Ostafrika, sowie der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, hatte eines Tages einen neuen Diener in sein Haus genommen. Dieser hatte das Haus zu versehen und Botengänge für seinen Herrn zu machen.

Wuamba, ein junger Neger, der im Busch aufgewachsen war und die Sitten und Gebräuche der Weißen nicht kannte, bemühte sich, die Wünsche seines Herrn so gut wie möglich zu erfüllen. Doch nahm dieser die Befehle seines Herrn zu wörtlich genau, so daß ihm Peters allerlei Belehrungen und Anweisungen geben mußte.

»Wuamba«, ermahnte er ihn wieder, »ich habe es dir doch schon gesagt, daß ein guter Diener selbständig denken und handeln muß. Daß du bei jedem Befehl, den ich dir gebe, auch darüber nachdenken mußt, was mit diesem Befehl verbunden und aus diesem Grund von dir zu tun ist. Muß ich dir denn jedesmal die gleichen Belehrungen geben und jedes einzelne Ding auftragen?«

Sieh, ein guter Diener erspart seinem Herrn alle überflüssigen Worte. Ein guter Diener weiß stets, was er in jedem einzelnen Falle alles zu tun hat, um seinen Herrn zufriedenzustellen.

Hör' zu, wenn ich zum Beispiel zu dir sage: Wuamba, ich möchte Kaffee trinken — dann darfst du nicht nur den Kaffee kochen und diesen im Topf hereinbringen. Nein, du mußt auch den Tisch dazu decken, das heißt, ein Tisch Tuch auf den Tisch legen, die Tasse und den Teller hinstellen, einen Löffel dazu hinlegen, das Brot auf den Tisch bringen, die Zuckerdose mit Zuk-

ker füllen, wenn dieser aufgebraucht ist, und so weiter. Kurz und gut, du mußt eben selbst darüber nachdenken, was zum Frühstück alles gebraucht wird.

Das gleiche ist auch der Fall, wenn ich zu dir sage: Wuamba, ich bin hungrig, ich möchte essen. — Dann darfst du nicht nur das Fleisch zubereiten und es gebraten in der Pfanne hereintragen. Du mußt dann auch dafür sorgen, daß das Besteck, das ich zum Essen benötige, auf dem Tisch liegt, daß ein Teller an meinem Platz auf dem Tisch steht, kurz gesagt, daß alles, was zum Mittagstisch gehört, hübsch und appetitlich angerichtet ist.

Wuamba, ist das denn so schwer, es zu begreifen?«

Wuamba blickte seinen Herrn nach diesen Worten eine Weile nachdenklich und betrubt an.

»O Massa, Wuamba wird noch ein guter Diener werden«, beteuerte er danach mit freudestrahlenden Blicken. »Massa wird noch seine Freude an Wuamba haben. Wuamba hat jetzt alles verstanden. Massa wird Wuamba nun nicht mehr täglich alles sagen müssen. Massa wird von nun an mit Wuamba zufrieden sein.«

Da Wuamba hinfort seine Arbeit mit einer gewissen Selbständigkeit verrichtete, wengleich ihm auch die letzte Sicherheit und völlige Beherrschung der ihm fremden Gebräuche und Sitten noch fehlte, fand Peters nur wenig zu tadeln.

Kurz vor der Regenzeit schickte Peters, der an einer Halsentzündung litt, die zwar ungefährlich war, sich aber nicht besserte, Wuamba zum Arzt Peters wartete auf des-

sen Kommen. Es verging jedoch eine Stunde, ohne daß dieser oder Wuamba kam.

Endlich trat Wuamba mit dem Arzt und zugleich mit vier anderen Männern zu Peters ins Zimmer.

»Wuamba«, wandte er sich daraufhin an seinen Diener, »wozu hast du außer dem Herrn Doktor die vier anderen Männer mitgebracht? Oder wollen diese etwas von mir?«

»Massa«, erwiderte Wuamba ehrerbietig, in Erwartung eines Lobes, »ich habe dir doch gesagt, Wuamba wird noch ein guter Diener werden. Wuamba hat diesmal ganz selbständig nachgedacht und gehandelt. Da Massa krank ist, habe ich außer dem Herrn Doktor gleich den Herrn Notar, den Herrn Pfarrer, den Leichenbestatter und den Totengräber mitgebracht, um Massa nicht durch den dummen unselbständigen Wuamba zu erzürnen.«

### Was ist ein Kuß?

In Amaranths Frauenzimmer-Lexikon aus dem 18. Jahrhundert ist folgende Begriffsbestimmung des Kußes zu lesen: »Kuß oder Mäulchen, auch Schmäztgen genannt, ist eine von Liebe herrührende und entbrannte Zusammenstoßung und Vereinigung derer Lippen, wo der Mund von zwei Personen so fest aneinander gedrückt wird, daß die Lippen bei dem Abzug einen rechten und deutlichen Nachklang zum Zeichen des Wohlgeschmackes von sich geben. R. B.«



# Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

19. Dezember AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN Folge 10

## Ungültigkeitserklärung der Treibstoff-Auslieferungsscheine F.

Die an Dienststellen des Chefs der Zivilverwaltung für Zwecke der Rückführung bisher ausgegebenen sogenannten F-Tankausweise (für Vergaser- und Dieselmotoren) haben ihre Gültigkeit ab sofort verloren.

den Zapfstellen und Lagerverwaltern durch Einschieben unverschlüsselter Zentralbüros für Mineralöl zur Abrechnung einzureichen. Nach dem 20. Dezember 1940 eingereichte F-Scheine werden vom Zentralbüro für Mineralöl nicht mehr anerkannt. Maßgebend ist das Datum des Poststempels.

**Mißbrauch wird bestraft.** (30976) Straßburg, den 18. Dezember 1940. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Bezirkswirtschaftsamt gez.: Dr. Maier.

## Anordnung über die Regelung des Absatzes von Petroleum (ausser Motorenpetroleum, das als Traktortreibstoff verwendet wird) vom 29. Oktober 1940

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß vom 8. Oktober 1940 (Verordnungsblatt Seite 206) wird mit Zustimmung des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - angeordnet:

### § 1

(1) Petroleum darf nur mit besonderer Genehmigung bezogen oder veräußert werden.

(2) Petroleum für motorische Zwecke (z. B. als Traktortreibstoff) fällt nicht unter diese Anordnung. Anträge hierzu sind wie sonstige Anträge auf Treibstoffzuteilung beim Wirtschaftsamt einzureichen.

### § 2

Anträge auf Genehmigung zum Bezug von Petroleum sind zusammen mit der Bestellung auf vorgeschriebenem Vordruck bei den Industrie- und Handelskammern oder der Handwerkskammer einzureichen. Der Lieferant wird mit der Zustellung des Berechtigungsbescheides (bei Mengen bis 50 Liter) oder des Genehmigungsbescheides (bei Mengen über 50 Liter) im Einzelfall zugewiesen.

Von Kleinstverbraucher (von Mengen bis 5 Liter je Monat) ist kein Antrag einzureichen. Kleinstverbraucher ist der Bezug unmittelbar beim zugelassenen Einzelhändler gestattet, sofern der Verbraucher in der Kundenliste des zugelassenen Einzelhändlers geführt wird.

### § 4

Der Verkauf von Petroleum unmittelbar an den Verbraucher durch Verkaufsstellen ist nur mit Genehmigung gestattet. Anträge der Verkaufsstellen auf Zulassung sind über die Industrie- und Handelskammern einzureichen.

### § 5

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden nach § 5 der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß bestraft.

### § 6

Diese Anordnung tritt mit dem 29. Oktober 1940 in Kraft. Straßburg, den 29. Oktober 1940. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Bezirkswirtschaftsamt gez.: Dr. Maier.

## Anordnung über die Regelung der Verarbeitung und des Absatzes von Steinkohlenrohteer und Steinkohlenteeröl vom 22. Oktober 1940

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß vom 8. Oktober 1940 (Verordnungsblatt Seite 206) wird mit Zustimmung des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - angeordnet:

### § 1

(1) Die Abgabe, die Verarbeitung und der Verbrauch von Steinkohlenrohteer aller Art - einschließlich Schmelze - darf nur mit Genehmigung erfolgen.

(2) Das Verarbeitungs- und Absatzverbot des Absatzes 1 erstreckt sich nicht auf die Entwässerung des Steinkohlenteeres. Der entwässerte Teer gilt als Rohteer im Sinne von Absatz 1.

### § 2

Die bei der Verarbeitung des Steinkohlenrohtees einschließlich der Teerentwässerung anfallenden Teeröle dürfen nur mit Genehmigung abgeben, verarbeitet und verbraucht werden.

### § 3

Die in § 1 und 2 vorgesehenen Genehmigungen können mit Bedingungen und Auflagen (insbesondere mit Verarbeitungsvorschriften) versehen und jederzeit widerrufen werden.

### § 4

(1) Die Erzeuger von Steinkohlenrohteer (§ 1, Absatz 1) haben bis zum 10. des einem Kalendervierteljahr folgenden Monats zu melden, welche Mengen von Steinkohlenrohteer von ihnen im vergangenen Vierteljahr erzeugt und welche Mengen an andere namentlich zu bezeichnende Abnehmer abgegeben worden sind. Der gleichen Meldepflicht unterliegen Händler, soweit sie mit Steinkohlenrohteer und den durch diese Anordnung erfaßten Produkten handeln.

(2) Die Detailbetriebe haben den Einsatz an Rohteer, Leicht- und Mittelölen, Phenolatlauge und die daraus erzeugten Produkte gemäß den zur Verfügung gestellten Vordrucken bis zum 15. eines jeden Monats für den vorangegangenen Monat zu melden.

### § 5

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden nach § 5 der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß bestraft.

### § 6

Das Bezirkswirtschaftsamt kann seine Befugnisse ganz oder teilweise auf andere Dienststellen übertragen.

### § 7

Diese Anordnung tritt mit dem 27. Oktober 1940 in Kraft. Straßburg, den 28. Oktober 1940. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Bezirkswirtschaftsamt gez.: Dr. Maier.

## Anordnung über die Verwendung von Mineralöl zu Heizzwecken vom 26. Oktober 1940

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß vom 8. Oktober 1940 (Verordnungsblatt Seite 206) wird mit Zustimmung des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - angeordnet:

### § 1

(1) Die Verwendung von Mineralölen aller Art als Heizöl ist nur mit besonderer Genehmigung zulässig. Die Genehmigung kann mit Bedingungen und Auflagen versehen und jederzeit ganz oder teilweise widerrufen werden.

(2) Die Beschränkungen des Absatzes 1 gelten nicht für die Verwendung von Mineralölen, die im Einzelhandel bezogen werden. Für den Bereich der Deutschen Wehrmacht finden die im Reichsgebiet geltenden Bestimmungen der Reichsstelle für Mineralöl Anwendung.

### § 2

Die Veräußerung von Mineralölen zu Heizzwecken ist nur zulässig, wenn der Erwerber auf Grund von § 1 zur Verwendung des Mineralöles als Heizöl befugt ist.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden nach § 5 der Verordnung über den Warenverkehr im Elsaß bestraft.

### § 4

Das Bezirkswirtschaftsamt kann seine Befugnisse ganz oder teilweise anderen Dienststellen übertragen.

### § 5

Diese Anordnung tritt am 26. Oktober 1940 in Kraft. Straßburg, den 26. Oktober 1940. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Bezirkswirtschaftsamt gez.: Dr. Maier.

### AMTLICHE ANZEIGEN

#### BEKANNTMACHUNG

#### Fassfabrik vormals Frühinsholz

Aktiengesellschaft des lokalen Rechtes im Kapital von 1.500.000,- Franken mit dem Sitz zu Strassburg-Schiltigheim.

Laut Protokoll des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 1940, eingetragen in Schiltigheim Amt. I, am 17. Dezember 1940, Band 69 Blatt 18 Nr. 29, wurde folgendes festgestellt:

1. Die Gesellschaft wird künftighin die deutsche Firmenbezeichnung »Fassfabrik vormals Frühinsholz«, Aktien-Gesellschaft führen, welche Bezeichnung bereits in den Satzungen der Gesellschaft vorgesehen war.

2. An Stelle des am 8. April 1940 verstorbenen alleinigen Vorstandsmitglieds, Herrn Paul Frühinsholz, wurde dessen Sohn, Herr Johann-Paul Frühinsholz, Industrieller in Strassburg-Schiltigheim, zum Vorstandsmitglied ernannt.

Zwei Ausfertigungen dieses Beschlusses wurden am 18. Dezember 1940 an der Geschäftsstelle des Landgerichts Strassburg, Abteilung Kammer für Handelssachen, hinterlegt.

Für richtigen Auszug und Veröffentlichung. Der beauftragte Notar: Ed. Meyer.

30973

#### Gemeinnützige Baugenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung Straßburg - 3, Rheinfelder Straße

#### Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung, die am Samstag, den 28. Dezember 1940, abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Straßburger Rathauses, Brandgasse, stattfindet.

#### Tagessordnung

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Geschäftsbericht 1939.
3. Kassenbericht 1939.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung 1939.
6. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns 1939.

Genossen, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben sich als Mitglied auszuweisen.

Der kommissarische Verwalter.

30991

#### Gewerbliche Treuhandgenossenschaft

STRASSBURG, Vogesenstraße 34

Zusätzlich der Veröffentlichung der »Neueste Nachrichten« vom 20. November 1940 wird die Firmenbezeichnung der zwischen Fräulein Mathilde Amiot und Frau Karoline Patzwald gegründeten offenen Handelsgesellschaft bekannt gegeben. Sie lautet:

»Amiot und Patzwald« Werkstätten für feine Damenschneiderei Straßburg, den 19. Dezember 1940.

Gewerbliche Treuhandgenossenschaft.

#### Kanzlei der Treuhand A. G. für Elsaß und Lothringen

in STRASSBURG i. Els., Langstrasse 103

#### VOBAG

#### Vogesen-Steinbrüche A. G.

STRASSBURG, Zornstaden 3

vorm. Socarvo, Société des Grandes Carrières des Vosges, S. A., Kapital 2.000.000 Francs

gibt hiermit bekannt, daß sie den bisherigen Firmennamen Socarvo, Société des Grandes Carrières des Vosges S. A., gemäß Ziffer III, der dritten Anordnung zur Wiedereinführung der Muttersprache vom 16. August 1940, V. O. Bl. Nr. I, Seite 2 in

#### VOBAG

Vogesen-Steinbrüche A.-G.

Straßburg, Zornstaden 3

umgewandelt hat. (30979) Zwei Ausfertigungen dieses Beschlusses wurden am 17. Dezember beim Landgericht Zabern, Abteilung Handelsregister, hinterlegt.

Der General-Direktor der Gesellschaft VOBAG, gez. Heinrich Banzet.

#### FORBACH

#### STADT FORBACH

Folgende Schuldverschreibungen der Stadt Forbach sind ausgelost und werden an nachstehenden Daten auszubezahlt. Die Zinsauszahlung hört von diesem Datum auf.

#### 1. Anleihe 1908 4%

rückzahlbar am 1. November 1940

Buchstabe A. 2500 Fr.

Nr. 11 35 46 66 69 93 141 143

Buchstabe B. 1250 Fr.

Nr. 61 68 73 74 109 194 249 271

273 286 326 334 361 375 383 421

422 490 543 566 580 582 588 599

615 662 698 710 748 775 833 888

890 922 1095

Buchstabe C. 625 Fr.

Nr. 72 182 171 220 245 261 295 324

328 329 330 341 347 498 527 590

624 654 671 682 727 728 770 790

843 844 872 891 955 1119 1122 1128

1163 1170 1197 1243 1347

Buchstabe D. 250 Fr.

Nr. 7 9 10 51 75 86 87 88

103 108 111 122 133 143 193 206

207 281 282 307 335 344 417 424

464 466 473 478 527 546 586 677

681 682 683 706 718 721 733 751

752 780 789 813 896 932 994

#### 2. Anleihe 1910 zu 4%

rückzahlbar am 2. Januar 1941

Buchstabe A. 2500 Fr.

Nr. 5 113

Buchstabe B. 1250 Fr.

Nr. 138 147 209 286 285 493 634

Buchstabe C. 625 Fr.

Nr. 71 133 175 274 383 508 721 724

Buchstabe D. 250 Fr.

Nr. 123 204 309 311 469 572 590

#### 3. Anleihe 1913 zu 4%

rückzahlbar am 2. Januar 1941

Buchstabe A. 2500 Fr.

Nr. 21 22 67 74 97

Buchstabe B. 1250 Fr.

Nr. 112 143 150 155 205 274 283 300

335 402 445 465 483 515 526 528

551 630 670

Buchstabe C. 625 Fr.

Nr. 141 191 194 225 227 267 316 329

364 614 613 670 676 695 741 744

749 784 797 830 867 877 882 888

919

Buchstabe D. 250 Fr.

Nr. 74 172 174 178 183 194 238 255

267 326 328 361 362 405 446 538

572

Folgende Schuldverschreibungen, die schon bei früheren Ziehungen ausgelost wurden, sind noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt worden

#### Anleihe 1908

Buchstabe A.

Nr. 17 57 81 83 127 135

Buchstabe B.

Nr. 42 49 55 62 90 104 116 152

174 183 230 242 246 309 310 323

372 468 498 562 635 679 727 738

746 774 842 854 882 915 987 1005

1069

Buchstabe C.

Nr. 36 61 109 174 213 238 244 268

270 312 339 372 389 583 597 599

629 635 676 718 721 783 778 789

809 817 833 930 1064 1071 1162 1184

1199 1205 1244 1322 1330

Buchstabe D.

Nr. 36 69 70 83 108 113 135 163

170 210 279 338 339 340 355 368

409 411 423 426 442 463 529 534

579 590 604 636 654 658 702 706

709 710 712 725 731 771 783 822

835 875 882 883 910 956 987 973

976 981

#### Anleihe 1910.

Buchstabe A.

Nr. 27 33

Buchstabe B.

Nr. 110 129 194 232 275 570 613 622

Buchstabe C.

Nr. 26 152 199 172 282 399 567 601

626 699 749

Buchstabe D.

Nr. 227 388 482

#### Anleihe 1913.

Buchstabe A.

Nr. 14 37 54 55 80 119 128 131

Buchstabe B.

Nr. 76 84 97 125 132 201 286 288

297 298 408 416 457 467 474 499

508 522 597 660 679

Buchstabe C.

Nr. 28 60 69 144 177 178 182 195

196 257 320 326 396 410 451 499

564 585 600 632 634 652 659 672

690 696 698 712 715 717 751 790

816 818 881 878 886 891 899

Buchstabe D.

Nr. 22 48 70 71 192 201 235 242

243 264 300 368 394 370 374 385

398 541 553 558 559 563 589

Die Auszahlung findet nur unter Anwendung der Bestimmungen über volks- und reichsfeindliches Vermögen statt. (30822) Forbach, den 7. November 1940. Der Chef der Zivilverwaltung Kommissar für die Stadt Forbach I. A.: JUNG.

### Litt 40 Jahre an Bronchitis und schwerem Husten:

Als vor bei mir schon ganz zum Erliegen. Der Husten ließ mich überhaupt nicht mehr aus und ich war der Verzweiflung nahe. Es handelte sich bei mir um einen sehr schweren Fall, da ich schon mehr als 40 Jahre an Bronchitis leide. Ich kann Ihnen mein Leben nicht genug danken für die rechte Seite, indem nach 14 Tagen war der Husten verschwunden. Ich werde die Dr. Boettcher-Tabletten jedem empfehlen und jeder kann sich bei mir darüber erkundigen. Es schied um Frau Maria Kesselt, Private, Wohnung Nr. 10, 5. Oktober 1939. Seinerzeitige Bronchitis, qualvoller Husten, drohende Verfallung. Ich wurde von Frau Boettcher mit Dr. Boettcher-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich behandelt. Unschädliches, fruchtbares Spezialmittel. Enthält 2 erprobte Wirkstoffe. Ganz schmerzlos, ausdauernd, verträglich, unverfälscht. Zahlreiche förmliche Anerkennungen bester Patienten und zufriedener Ärzte. In Apotheken Nr. 1, 43 und 50. Interessante Zeitschrift mit Dankschreiben und Probe folgen los. Schreiben Sie an: Medopharm, München 10/12

### Straßburger Immobiliengesellschaft

(Société Immobilière de Strasbourg)  
Aktienkapital: 6 Millionen Franken  
Handelsregister Straßburg B 1657

#### 5 1/2 % Schuldverschreibungen von 1932

Die Straßburger Immobiliengesellschaft hat von dem anlässlich der Ausgabe obiger Schuldverschreibungen vorbehaltenen Recht Gebrauch gemacht und durch freihändigen Rückkauf von 242 Schuldverschreibungen den Gesamtbetrag aufgewendet, der zur Rückzahlung zu Paris von 170 Schuldverschreibungen erforderlich gewesen wäre, deren Ziehung für den 15. Oktober 1940 vorgesehen war. Demgemäß findet die für 1940 vorgesehene Ziehung nicht statt. (30987)

### AMTLICHE Versteigerungen

#### Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 20. Dezember 1940, nachmittags um 15 Uhr, zu Straßburg im Hause Finkmattstraße 12, 1. Stock, versteigere ich freiwillig gegen bar und 20% Aufgeld:

- 1 modernes Esszimmer,
- 1 sehr schönes Schlafzimmer, sowie mehr Sessel.

Ferner: einen sehr gut erhaltenen Damenmantel aus Astrachan, (30988) Besichtigung ab 14 Uhr. Bruno Wirth, Gerichtsvollzieher, in Straßburg, Finkmattstraße 12, Fernruf 253-28.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 20. Dezember 1940, vormittags 10.30 Uhr, versteigere unterzeichneter Gerichtsvollzieher, in Schiltigheim, Wehrstraße 38, freiwillig gegen Barzahlung und 20 v. H. Aufgeld, eine Einrichtung für Kleinholzvertrieb, bestehend aus:

- 1 Kreissäge mit Tisch,
- 1 Motor 3/4 PS. mit Riemen,
- 1 Motor 1/2 PS. für Ventilator,
- 2 Handbläsmaschinen,
- 1 Kleiner L. K. W., Marke »Mathis«.

Sammelpunkt vor genanntem Anwesen. E. Stauffer, Gerichtsvollzieher in Schiltigheim Adelshoffenstraße 1. (30990)

# Sport

## Von Woche zu Woche

Gastspieler erwünscht.

Eine Reihe von elsässischen Vereinsführern liess in den letzten Wochen Klagen laut werden über das Thema: Gastspieler. Bekanntlich wurde diese Frage vor rund zwei Monaten durch eine grundsätzliche Stellungnahme des Fachamts Fussball im NSRL endgültig geregelt, diese Regelung aber für das Elsass nicht angewandt. Unter dem Motto: »Elsässer Vereine wünschen Gastspieler« haben mehrere Veröffentlichungen in der Reichspresse diesen Fall aufgegriffen und wir lesen u. a.: »Die elsässischen Vereine, die in diesem Herbst nach der Eingliederung in den NS-Reichsbund für Leibesübungen im Fussball schon wieder Meisterschaftsspiele durchgeführt haben, bemühen sich jetzt um eine Verstärkung ihrer Mannschaften durch Gastspieler aus den Reihen der Wehrmacht. Es wird vorgeschlagen, die Freigabe des Mitwirkens von Gastspielern gegebenenfalls auf zwei oder drei Spieler für eine Mannschaft zu beschränken. Man verspricht sich nicht nur eine Verstärkung der Mannschaften, sondern durch die Einreihung von Gastspielern aus dem Altreich auch einen vorteilhaften Einfluss auf das Vereinsleben. Wenn die zuständigen Stellen den Wunsch der elsässischen Vereine unterstützen bzw. der Freigabe der Gastspieler zustimmen, dann erwartet man für die Spiele der Rückrunde eine weitere Belebung der Anteilnahme an den Meisterschaftsspielen.«

Eine steht fest: unsere Vereine, so besonders bekannte Strassburger Bereichsklassenvereine, haben an der Nichteinführung der Gastspielerbestimmungen im Sportbereich XIVa keinen Gefallen gefunden. So z. B. der RSC Strassburg, dessen Angriffslinie durch einen durchschlagkräftigen Halblinker eine wesentliche Verstärkung erfahren könnte, sah diesen Wunsch bereits durch Einstellung eines guten Wiener Spielers in Erfüllung gehen; doch leider wurde die Gastspielgenehmigung versagt. Gleicher Verein hätte im Läufer Sticht, vom 1. FC Nürnberg, der ebenfalls in Strassburg weilte und mit der Gastspielgenehmigung seines Vereins nach hier kam, einen wesentlichen Zuwachs erhalten können. Doch auch hier versagte die Genehmigung, da sie im Sportbereich Elsass z. Zt. noch wertlos ist. Der SV Strassburg sah sich in gleichem Fall, als anlässlich eines Pflichtspiels in Strassburg seine Gastspieler in letzter Minute zurückstehen mussten und diese Tatsache dann Mitschuld an einer hohen Niederlage trug.

Man darf hier ruhig die Meinung der Vereinsführer teilen, die die Ansicht vertreten, dass die vorübergehenden Einstellungen von guten Kräften aus dem Altreich in ihre Mannschaften sich sehr zum Vorteil für den elsässischen Fussball auswirken dürften. Denn unsere Vereine wollen ja noch viel lernen; als Lehrlinge der waren daher gute und anerkannte Fussballer geradezu erwünscht.

## Volk in Leibesübungen?

Sind wir schon ein Volk in Leibesübungen? Diese Frage beantwortet Ludwig Hegmann im »V. B.« mit folgenden Worten:

»Als der Führer die Parole ausgab, das deutsche Volk müsse ein Volk in Leibesübungen werden, gab er uns ein Ziel. Wir müssen uns darüber im klaren sein, dass dieses Ziel nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. Es wäre auch vollkommen verfehlt, wenn wir, um das bisher Erreichte zu beweisen, eine Statistik der Erfolge unserer Spitzensportler, unsere Fussballer, Leichtathleten, Schwimmer, Boxer, Skifahrer usw., aufstellen. Denn um ein Volk in Leibesübungen zu sein, genügt es nicht, dass die Fussballnationalmannschaft auf dem ersten Platz der Torverhältnisse aufsteht, dass Schmeeling Weltmeister ist oder war, dass Rudolf Harbig und der Brustschwimmer Heina Inhaber von je zwei Weltrekorden sind. So stolz wir auf die Erfolge dieser Spitzensportler sein mögen, so werden sie uns doch dann erst ganz befriedigen, wenn sie als letzte Gipfelleistungen einer in allen ihren Gliedern gesunden, starken und kämpferischen Nation stehen.

Dass unsere Nation stärker und kampfkraftiger ist als unsere Gegner im gegenwärtigen, uns aufgezungenen Kriege, haben die Leistungen der deutschen Front und Heimat schlagend bewiesen. Aber es genügt nicht, stärker zu sein als der jeweilige Gegner, wir müssen, um den Bestand der Nation für die Zukunft zu sichern, heute auch gegen tausend Schäden der Zivilisation ankämpfen. Ein Volk in Leibesübungen also weist sich nicht durch Rekorde und Weltmeisterschaften aus, sondern durch die gesunden Organe aller seiner Mitglieder, durch gesunde Füsse und Gebisse, unverbildete Wirbelsäulen, Augen, die keiner Brille bedürfen, und einer

## Alte Meister finden neue Gegner

Fussball-Meisterschaft vor neuen Höhepunkten — Elsass greift ein

Jetzt, wo das Jahr 1940 zur Neige geht, zeichnet sich der Verlauf der Fussball-Meisterschaftsspiele in den Sportbereichen schon klarer ab. Die alten Meister haben sich im allgemeinen gut geschlagen, aber nicht alle werden wiederkehren, da auch neue Gegner in den Vordergrund getreten sind. Es ist aber immerhin erstaunlich, dass gerade die führenden Mannschaften Jahr um Jahr in den Entscheidungen wieder eine große Rolle spielen.

So wird Schalke 04, der Fussballmeister der letzten Friedens- und der ersten Kriegsspielzeit, auch im kommenden Jahre wieder als Vertreter von Westfalen in die Endspiele einziehen. Die »Knappen« haben sich mit 20,0 Punkten in 10 Spielen ohne Punktverlust behauptet und damit bereits einen Vorsprung erreicht, der kaum mehr verloren gehen dürfte.

Der Dresdner SC., der vor dem Erfolg im Endspiel um den Tschammerpokal im Juli auch gegen Schalke im Endspiel um die Kriegsmeisterschaft gestanden hatte, steuert in einer ähnlich überlegenen Weise dem Endsieg in Sachsen zu. Der DSC hat in 9 Spielen nunmehr 18,0 Punkte und ein Torverhältnis von 58:10 erreicht.

In der letzten Meisterschaft waren Waldhof Mannheim und Rapid Wien die Gegner von Schalke und Dresden. Im Bereich Baden hat Waldhof Mannheim mit einem 2:1 gegen den VfR Mannheim einen wichtigen Punktgewinn erzielt und den Anschluss an die Spitze halten können, doch hat der VfB Mühlburg mit 16,2 Punkten nach wie vor die Führung. Waldhof und der VfL Neckarau folgen mit 11,5 Punkten. In der Ostmark hat Rapid Wien in der ersten Runde mit wechselndem Erfolg gespielt. Rapid ist jetzt nach dem 1:1-Sieg gegen den Grazer SC. auf 9,5 Punkte gekommen. Austria Wien führt mit 13,5 Punkten.

Von den führenden Vereinen ist weiter der 1. FC Nürnberg zu nennen, der in diesem Jahre zweimal in der Entscheidung um den Tschammerpokal gestanden hat und einmal gegen Waldhof Mannheim siegreich, dann aber in dem Endspiel der neuen Spielzeit gegen den Dresdner SC. geschlagen blieb. Die Nürnberger Mannschaft hatte in den Meisterschaftsspielen in Bayern einen günstigen Stand, doch ist durch die 0:2-Niederlage gegen die Spielvereinigung Fürth ein Rückschlag gegeben. Mit 10,4 Punkten ist der Nürnberger Klub aber noch mit in

der Spitzengruppe, die von dem BC Augsburg mit 16,4 und München 18,60 mit 12,4 Punkten angeführt wird.

Nach dieser Veranstaltung der erfolgreichsten Vereine der letzten Spielzeit zeigt ein Streifzug durch die Sportbereiche, dass auch noch mit verschiedenen anderen Meistern gerechnet werden muss. In Ostpreußen hat der VfB Königsberg mit 15,1 Punkten gute Aussichten, wieder an erster Stelle zu enden.

Im Bereich Brandenburg ist ein neuer Meister zu erwarten, da Union Oberschöneweide in dieser Spielzeit nicht in die Entscheidung eingreifen konnte. Minerva 1893 hat mit 18,6 Punkten die Führung, gefolgt von Tennis Borussia mit 16,8 Punkten. Im Bereich Mitte ist eine Spielpause in der Bereichsmesterschaft eingetreten. Der Meister 1. SV Jena führt mit 18,2 Punkten vor Dessau 05 mit 15,5 Punkten, so dass die Meisterschaft erfolgreich verteidigt werden kann.

In der Nordmark dürfte der Hamburger SV, die Nachfolge des letzten Meisters Eimsbüttel Hamburg antreten. Der HSV ist in 12 Spielen auf 24,0 Punkte gekommen und liegt damit mit 6 Punkten vor Eimsbüttel mit 18,6 Punkten in Front.

Am Niederrhein ist die Entwicklung noch nicht klar zu übersehen. Der Bereichsmeister Fortuna Düsseldorf, der seit Jahren mit zur Spitzenklasse im deutschen Fussball zählt, hat einige Punktverluste aufzuweisen und ist bisher auf 10,8 Punkte gekommen. In Führung liegt der Neuling TuS Helene Essen mit 12,4 Punkten. Nach Verlustpunkten steht auch Rot-Weiß Essen mit 11,7 Punkten noch günstiger als die anderen Vereine.

Im Bereich Südwest steht der Meister Kickers Offenbach in der Gruppe Ost mit 15,1 Punkten vor Reichsbahn-Rot-Weiß Frankfurt mit 12,3 Punkten auf dem ersten Platz. In der Gruppe West führen die FV Saarbrücken und 1. FC Kaiserslautern mit 10,8 Punkten. In Württemberg hat der VfB Stuttgart mit 19,3 Punkten einen Vorteil vor dem Bereichsmeister Kickers Stuttgart mit 14,4 Punkten. An dritter Stelle kommen Sportfreunde Stuttgart mit 14,6 Punkten.

Neu in die Meisterschaftsspiele eingreifen werden die Vertreter von Danzig-Westpreußen und Elsass. In Danzig-Westpreußen hat Preußen Danzig mit 8,0 Punkten die Führung.

## Kreuz und quer durch den Sport

Schiltigheim, dessen erste Elf am Sonntag nach Karlsruhe verpflichtet wurde, tritt die Reise nach der Gauhauptstadt nicht an, da der Absage erteilt.

Ein internationales Rundstreckenrennen wird im kommenden Jahr in Magdeburg ausgetragen. Der Bereich Mitte hat eine ganze Reihe von radsportlichen Grossveranstaltungen in seinem nächstjährigen Programm.

Am Weihnachtstennisturnier in Barcelona in der Zeit vom 22. bis 28. Dezember nehmen neben den Jugoslawen Puncce und Pallada die Italiener Romanoni, Cuccelli und Wally San Donnino teil.

Dr. Terlanda ist Nachfolger des im Sommer tödlich verunglückten Vorsitzenden des Olympischen Komitees der Slowakei geworden. Zum Gedächtnis an Sportführer Rehak wurde ein Wanderpreis geschaffen.

Joe Louis verteidigte zum 12. Male seinen Titel als Boxweltmeister im Schwergewicht und schlug in Boston den jungen Herausforderer Al Mc Coy in fünf Runden entscheidend.

Janes bei Wilhelmshaven 65. — Paul Janes (Fortuna Düsseldorf), der bekannte Verteidiger der deutschen Nationalmannschaft, hat nach seiner Einberufung zum Wehrdienst jetzt erstmals für Wilhelmshaven 05 als Gastspieler gespielt. Für Wilhelmshaven bedeutet Janes eine erhebliche Verstärkung der Hintermannschaft.

Einen Herausforderungspreis für Mannschaftsmesserschaften der Gewichtheber hat der Reichssportführer gestiftet.

Zamora hat sein großes Können in den Dienst des sportlichen Neuaufbaus seines Landes gestellt und ist Fußball-Lehrer geworden. Zamora

hat eine Anstellung beim Sport-Club der spanischen Luftwaffe, Athletic Avarion Madrid, gefunden.

Weltmeister Joseph Scherens siegte beim internationalen Radrennen im Brüsseler Sportpalast vor 6000 Zuschauern im Fliegerhauptfahren über Hollands Titelhalter Arie van Vliet sicher mit einer halben Radlänge.

Die Ausgestaltung der Reichswasserstraßen für den Sport- und Kleinschiffsverkehr ist von Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller angeordnet worden.

Die besten HJ-Leichtathleten, vor allem die Welt-, Hoch- und Stabhochspringer, waren zu einem Schulungslehrgang zusammengezogen, der in der Leipziger Sportschule durchgeführt wurde. Reichstrainer Huhn, Georg Richter und Sportlehrer Christmann betreuten die jungen Sportler.

Um den Preis des Reichssportführers für die Mannschaftsmesserschaft der Gewichtheber werden Berlin, Brandenburg, Baden und Bayern haben bereits für den neuen Kampf der Auswahlmannschaften der Bereiche im griechisch-römischen Ringen gemeldet.

Rollschuh-Hockey als Eishockey-Ersatz. — In Dänemark begegnet die Durchführung von Eishockeyspielen in jedem Winter wieder neuen Schwierigkeiten, weil die Eisverhältnisse zu unbestimmt sind. Um einen Ersatz zu haben, wenn die Witterung Eishockeyspiele nicht zulässt, ist man jetzt auf den Gedanken gekommen, das Rollschuh-Hockey einzuführen. Man erwartet von dieser Regelung einen guten Erfolg.

In verhältnismässig kurzer Frist haben lässt.

Kurz: Noch sind wir kein Volk in Leibesübungen, wohl aber auf dem besten Wege dazu.

Dieser, noch weite Weg bis zum Endziel, wie Haymann sagt, wurde nun auch von den Elsassern als Bestandteil des deutschen Volkes beschritten. Auch wir, im schönen Land am Oberrhein, wollen uns befehligen, den Weg raschmöglichst zurückzulegen damit, das Ziel: Volk in Leibesübungen in absehbarer Zeit erreicht werden kann.

## Handballspiele am Sonntag

Da die Fußballer in Strassburg pausieren, treten am Wochenende die Handballer auf den Plan. Am Samstag trifft die Handball-Mannschaft des SV Strassburg auf eine Lörracher Mannschaft und am Sonntag treten sich auf dem Rugby-Feld am Metzgerplatz Post-SG Strassburg und SVS gegenüber.

## Badische Leichtathleten tagten

Die badischen Leichtathletik-Fachwarte hielten in Rastatt eine Arbeitstagung ab, in deren Verlauf ein Rückblick gegeben und die kommenden Aufgaben erörtert wurden. Als wichtigste Veranstaltung verzeichnet das Programm für 1941 die Bereichsmesterschaften auf der Bahn am 29. Juni in Karlsruhe. Die Mehrkampfmesterschaften sind eine Woche früher in Heidelberg angesetzt.

## Sportkreistagung in Molsheim

Am kommenden Sonntag, 15 Uhr, findet in Molsheim, Saal »Zur Sonne« (A. Bornert), die erste Arbeitstagung des Sportkreises Molsheim statt.

Die Tagungsfolge: 1. Eröffnung durch den Sportkreisleiter; 2. Aufbau des NSRL (Der Sportkreisleiter); 3. Die HJ und die Sportjugend (Der HJ-Kreisführer); 4. Sporttechnische Richtlinien (Der Kreisportwart); 5. Fachliche Richtlinien; Turnen (Kreisfachwart: R. Siat); Fußball (Kreisfachwart: A. Mutschler); Leichtathletik (Kreisfachwart: P. Schwartz); Schwimmen (Kreisfachwart: E. Zeibig); Basketball (Kreisfachwart: J. Kuntz); Radsport (Kreisfachwart: E. Weinling); Skisport (Kreisfachwart: A. Graff); Wandern (Kreisfachwart: Von Velten); Schützenwesen (Gebietsschützenführer Vierling).

## USA-Tennis sehr stark

Obwohl es dem amerikanischen Tennissport in diesem Jahre an internationalen Kämpfen gefehlt hat, so werden die Leistungen der Spitzenklasse in USA, doch ausserordentlich hoch eingeschätzt. In dem vorjährigen USA- und Wimbledon-Meister Robert L. Riggs und dem diesjährigen amerikanischen Meister Donald McNeill, der den Titel gegen Riggs gewann, hat Amerika zwei Spitzenspieler, die als gleichwertig angesehen sind. Riggs hat bei den Meisterschaften der amerikanischen Westküste die Entscheidung gegen McNeill 5:7, 2:6, 6:0, 12:10, 6:3 gewinnen können. Da beide Spieler den Höhepunkt ihrer Entwicklung noch nicht erreicht haben, rechnet man noch mit einer weiteren Verbesserung.

## Im Wettbewerb um Blaho-Andersen

Der von der IBU angesetzte Titelkampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht zwischen dem Titelhalter Karl Blaho (Wien) und dem Herausforderer Carl Andersen (Kopenhagen) findet ein großes Interesse, wollen doch drei Städte diese Meisterschaft zur Durchführung bringen. Das erste Angebot kam aus Kopenhagen, das zweite aus Wien, und nunmehr hat sich auch ein Berliner Veranstalter in den Wettbewerb eingeschaltet. Die Verhandlungen dürften in Kürze abgeschlossen werden, da die Europameisterschaft bis zum 27. Januar durchgeführt werden muss.

## Filmstar wird Berufsspieler

Eine nicht alltägliche Nachricht kommt aus Frankreich. Der bekannte Filmschauspieler Jean Gabin, der in einigen großen Filmen als ausgezeichnete Darsteller in Erscheinung getreten ist, will sich als Fußball-Berufsspieler betätigen und hat um eine Lizenz nachgesucht. Jean Gabin soll, wie gemeldet wird, für Nizza spielen.

Es ist gewöhnlich so, dass große Sportkünstler von ihren Leistungen aus den Weg zum Film finden. Bei Jean Gabin wird es umgekehrt sein. Es heißt, dass der französische Filmschauspieler auch ein hervorragender Fußballspieler sein soll. Ob es stimmt und ob Jean Gabin als Fußballspieler Erfolg haben wird, das muß abgewartet werden.

## Ungarns Fußball wieder selbständig

Ungarns Fußballverband, der unter eine staatliche Aufsicht gestellt war, wird im kommenden Jahre seine volle Selbständigkeit wieder zurückerhalten. Der im Vorjahre eingesetzte Regierungskommissar Dr. Gidofalvy hat in einem Bericht betont, dass die Reform des Verbandes gute Fortschritte gemacht hat. Der Umbau kann jetzt als abgeschlossen gelten, da der Verband auch wirtschaftlich gesichert werden konnte. Es konnten an die Unterverbände und an unterleidende Vereine bereits beträchtliche Unterstützungen ausgekehrt werden.

## Europa-Boxturnier in Breslau

Breslau, das am 1. und 2. Februar der Austragungsort der Deutschen Meisterschaften 1941 im Amateurboxen sein wird, plant für den Sommer noch ein weiteres boxsportliches Grossereignis. In Verbindung mit den sportlichen Veranstaltungen anlässlich der 700-Jahrfeier soll im August ein Europa-Boxturnier veranstaltet werden. Es ist beabsichtigt, für dieses Turnier die besten europäischen Amateurboxer zu gewinnen, die im April an den Europameisterschaften 1941 in Budapest teilnehmen.

**STATT BESONDERER ANZEIGE.**

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Verwandter

**Herr Peter Thez**

Städtischer Straßenwärter

unerwartet, im Alter von 70 Jahren, verschieden ist.

STRASSBURG, den 18. Dezember 1940.

Tivolistraße 42.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt.

**Verloren**

Ein komplettes **Schneibrennrad** mit Halter und Gummi (550x16) für PKW. Ist auf der Strecke Weissenburg-Sufflenheim verloren worden. Der Finder ist gebeten, sich an die Firma **Herrmann Ochs, Spedition**, Dueserheim, Str. Nr. 12 zu wenden.

**Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf**

Mehrere Citroënwagen u. andere Marken. Frontantrieb, neuwertig, z. Vkl. Kronenburgerstr. 30. (10032)

**Renault** Celta 4, 8 PS, 4/5 Pl., sehr guter Zustand, zu verkaufen. **Garage Willy, Neudorf**, Rathausnauerstr. 23. (10040)

**Peugeot 202** nur 4500 km gel., zum Barpreis von 2200 RM. zu verkf. Blasy, Blechnerei, Neubreisach. (10014)

Eine ständige grosse Auswahl von neuwertigen Gelegenheitswagen P. K. W. und L. K. W.

**Peugeot - Citroën - Renault**

**Rosengart - Fiat - Mathis** usw. in der 10604

**Zentral-Garage**

**M. & R. KROEGLY** G. m. b. H. STRASSBURG Finkmattstr. 5

**Bei quälendem Husten und zäher Verchleimung**

Warten von Keilhof, Kultur, Bronchien, Drüsen, Nerven kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atemgewebe wieder reibend und reizwiderfähig zu machen und so die Atemwege zu treffen. Das bewirkt der Sirup, wenn er das bewährte »Eliphocealim« verwendet, über das so viele gute Erfahrungen u. Urfermungen von Professore, Ärzten, Patienten vorliegen, daß auch die »Eliphocealim« bei Kindern anwenden können, wenn sie in solcher Lage sind. — Warten Sie beim Einlauf auf den Namen »Eliphocealim« und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Dosis: mit 60 Tabletten 2x2, 2-5 in allen Stufen, wo nicht, dann 100-150, München, Rosenstraße 6. Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 862.

**Wichtig für Konditoren und Hotel-Betriebe.**

**Die MILEI-Gesellschaft Stuttgart**

beehrt sich, Ihnen Ihren z. Zt. am hiesigen Platz eingesetzten Vorführmeister zu 30987

**praktischen Back- u. Kostproben**

frei und unverbindlich zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen erbeten an:

**P. JOQUEL SCHILTIGHEIM**  
Vogesenstrasse 21 oder Anruf: 241.11.

**Paul WACH**

Zahnarzt 3984

hat sich niedergelassen - Hoher Steg 9

Sprechstunden: 10-12 - 2-6 Uhr

**Verloren**

Junger, weiß und schw. gefleckter **Fox (Ric)** Dienstag entlaufen. Wiederbringer oder Auskunft geg. Belohnung. Wentziger, Untereisauweg 63, Grüneberg. (10063)

**Mercedes**

170 V, Kabinett, 2 Plätze, Barpreis 3000 RM. zu verkf. Ang. unt. 10015 an die Sträß. N. N.

**ANZEIGEN helfen verkaufen!**

**Sportskabinett**

**Peugeot 402** 10092

Luxuswagen, Verdeck elektrisch auf- u. zuklappbar und mit Radio.

**E. KIEFFER** Weisstr. 21

**Lastkraftwagen**

1½-7 Tonnen, möglichst neu oder in gutem Zustande, sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angaben und Kilometerleistungen erbeten u. 10051 an die Strassburger Neueste Nachr.

Offene Stellen

Männlich

Zum baldigen Dienstantritt für Dienststelle im Elsass werden gesucht:

- 1. Architekten
2. Hoch- u. Tiefbautechniker
3. Technische Zeichner
4. Verwaltungs-Angestellte

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des zuletzt bezogenen Gehaltes, Nachweis der eischen Abstammung, ggf. auch für die Ehefrau. Besoldung nach TO. A.

Zuschriften an:
Regierungs-Oberbauinspektor Käberich, Strassburg/Elsass, Jakob-Sturm-Str. 7a

Wir suchen dringend:

Schweisser

möglichst mit Leichtmetallbearbeitung vertraut.
Vorstellen von 8-9 Uhr.

Mannesmann-Stahlblechbau A.G.
WERK STRASSBURG-KÖNIGSHOFEN
Eisenbahnstrasse 31

ARBEITSAMT STRASSBURG
Das Arbeitsamt sucht zum Einsatz im Elsass

BAUHANDWERKER

folgender Berufe:

- Maurer, Gipser, Dachdecker,
Maler, Zementarbeiter, Bau-
schreiner, Zimmerleute,

Bewerber melden sich umgehend beim Arbeitsamt Strassburg oder seinen Nebenstellen:

Brumath, Molsheim, Schirmeck, Erstein, Saar-Buckenheim und Zabern.

ARBEITSAMT STRASSBURG
Das Arbeitsamt sucht für sofort zum Einsatz im Elsass

Metallfachkräfte

folgender Berufe:

- Dreher, Schweisser, Motor-
schlosser, Bauschlosser, Ma-
schinenschlosser, Schiffbauer,
Werkzeugmacher, Fräser,
Bohrer, Elektromechaniker
sowie Metallhilfsarbeiter.

Bewerber melden sich sofort beim Arbeitsamt Strassburg, bzw. seinen Nebenstellen:

Brumath, Erstein, Molsheim, Schirmeck, Saar-Buckenheim und Zabern.

Kontorist

mit flotter Handschrift, von Karlsruher Lebensmittel-grosshandlung, per sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften und Lichtbild u. T 21115 an die Str. N. N.

Holzkaufmann

(auch Elässer), mögl. mit Kenntnissen in Furnieren u. Sperrholz per sofort oder später gesucht. Ang. mit Lebensl., Zeugnis, Gehaltsantrag, erbeten Th. Schneider, Sägewerk u. Holzhandlung, Baden-Baden-Oos. (30039)

Kraftfahrer

kräftig, von Karlsruher Lebensmittel-Grosshandlung per sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild unter U. 21116 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Jünger Mann

ges., der sich in technischen Beruf spezial. will. Es wird nur solche melden, welche die frühere „Ecole Pr. d'Industrie“ besucht haben. Ang. unter 19059 an die Str. Neueste Nachrichten.

Bäckergehilf.

Suche für sofort jüngeren (30032) oder auf 1. Januar ein tüchtiger, selbstständiger Metzger

Bäckergehilf.

der fähig ist, den Meister zu vertreten. Rudolf WOLF, Metzger, Mannheim J. 1. 1677.

Landwirtschaftl. Gärtner

oder Gärtner können sofort eintr. tel.: Leonauf 2, Traubh. Land-schaftsgärtnerei, Stuttgart-Hofen. (30084)

Je ein erfahrener und tüchtiger Kranführer und Platzmeister gesucht. Angebote unter 10073 an die Strab. N. N.

Drucker

nach Frankfurt a/Main für Schnellpressen mit Universal-Anleger und Druckautomaten in angenehme Stellung gesucht. Fahrtvergütung sowie Einreise- u. Arbeitsgenehmigung wird erteilt. Druckerei Wilhelm Fischer Frankfurt a/M. Biebergasse 6

Selbständige Elektro-Schweisser

Autogen-Schweisser Werkzeugmacher Dreher Fräser Bauschlosser Bleischlosser für sofort od. später ges. „Oba-Werke“ Schiltigheim Kleinriedelstrasse 14

Bäcker

ges., nur gute Kraft, ehrl. u. pünktliche Arbeit erste Bedingung. Dauerstell. Spezialbrotbäckerei E. Kaichthaier Freiburg i. Br., Weberstr. 14, Tel. 34.94

2 Metzgergesellen

perfekt im Schlachten und Ausbeinen gesucht. ROBERT KLUX, Wiesbaden Nerostasse 4 (31005)

Metzgergeselle

an sauberes, selbständiges Arbeiten gewohnt, für maschinell modern eingerichteten Grossbetrieb und Dauerstellung gesucht. Eintritt sofort od. später. 30029

OTTO SEEMANN Metzgerei und Wursterei

Zollh.-Blumberg (Baden).

Küfer

im Alter von 25-40 Jahren, der möglichst auch Brandweibrennerei versteht und an sauberes, ordentliches u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter W 21099 an die Str. N. N.

Hoteldiener

sowie aufgeweckten Kellnerlehrling Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an: CENTRAL-HOTEL, HEILBRONN a. N. (Württemberg). (30083)

Hotel Deutscher Hof in Kempten/Allgäu

sucht zu sofortigem Eintritt: einen Hausmeister, eine Köchin, ein Zimmermädchen und ein Haus- u. Küchenmädchen evtl. Beiköchin.

Fuhrmann

Spektions-arbeiter bei Julius Heppner Nachf., Kolmarerstr. 43 gesucht.

Sucho 1 anständig Hausdiener

ein Zimmermädchen ein Küchennädchen. Central-Hotel, Schwemlingen a. N.

Anzeigen

helfen vermitteln.

Tüchtige Schriftsetzer

nach Frankfurt am Main in angenehme Stellung gesucht. Fahrtvergütung sowie Einreise- u. Arbeitsgenehmigung wird erteilt. Druckerei Wilhelm Fischer, Frankfurt a/M., Biebergasse 6

Hausbursche,

Zimmermädchen in gute Stellung gesucht. Lichtbild u. Zeugnisabschr. erbet. HOTEL ADLER, Schwemlingen a. N.

Weiblich Stenotypistin

perfekt in deutscher Sprache (Stenogramm u. Maschine) zum sofortigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Angebote mit Gehaltsansprüche unter 9975 an die Strabg. Neueste Nachr.

Gewandte Stenotypistinnen

perfekt in deutscher Schrift u. Stenographie, für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften zwischen 9 u. 11 Uhr, Zimmer 29, Hermann-Göring-Strasse 6, Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Landes-erährungsamt. (30070)

Zwei tüchtige Mädchen

wovon eins kochen kann, in gute Stelle im Geschäftshaushalte nach dem Schwarzwald gesucht. (30849)

Mädchen

als Stütze der Frau in mod. Wirtschaftsbetrieb f. Küche und Haushalt. Familienanschluss. Bei Einstellung Reisevergütung. Hermann LAMPARTER, Stuttgart, Rotenbühlstrasse 151. (30905)

Mädchen

als Hausangestellte nicht unter 18 Jahren, in gute Stelle im Geschäftshaushalte gesucht. (30849)

Mädchen

als Hausangestellte nicht unter 18 Jahren, in gute Stelle im Geschäftshaushalte gesucht. (30849)

Stellengesuche

Männlich Betriebswirt

und Jurist 44 J., verh., mit gr. Erfahrungen auf allen einsch. Gebieten, aussergew. ergiebige Arbeitskraft, sucht Stellung in eils. grösserem Fabr. Betrieb auf 1. April 1941. Gefl. Angebote unter Z 21118 an die Str. N. N.

Tüchtiger Gutsverwalt.

verh., sucht Stelle, welche evtl. auch weicher Art. Ang. Gut in Pacht neh. Angeb. u. 10075 an die Strabg. N. N.

Zu verkaufen

Jedes Quantum Sagemehl abh. A. Zimmer, Höhn, Ruprechtstr. 1. (10077)

Dam.-Frieur

Salon-Einrichtung weg. Abrisse bald mögl. z. vkt. Anzus. v. 2-5 Uhr, Gießhausgasse 2. (0946)

Pferdewagen

ca. 350 laufende Meter, Br. 85 cm, in Tannenholz, fertig z. Anbringen. Ang. u. 21114 an die Strabg. N. N.

Akkü

12 Volt, ganz neu, 18 m Drahtseil, 10 mm, neu, ein Drahtseil zum Abschleppen, 1 gr. Kasten f. Nähseide billig zu vkt. Erfr. Polygonstr. 14. 1. B. 10074

Wäsendmange

Butagaz, Herrenkl. Gliederpuppe, Hängelampe z. vkt. Erfr. Metzgerplatz, Nr. 6a, IV. St. 1. (10094)

Mod. Standuhren

Kästen, Nubbaum, zu vkt. Meudorf, Ersteinerstrasse 14, III. lks., zw. 12-2 Uhr. (0815)

1 Badewanne

u. 3 Küchenherde zu vkt. Erfragen Handwerkskammer, Vogesenstr. 34/36, Zimmer 10. (30071)

Kinderbett

rosa, Nähmaschine (versenk.), Handnähmaschine zu vkt. Heideng. 1, II. St. (10012)

Kochherd

4 Loch, weiß email, zu vkt. Claus, B. Baurentanz 4, Polstrasse. (10071)

Flügel

kreuzsaitig, erstkl. Marke Gavau, zu vkt. Rudolf Hess, Straße 8, Erdgeschoss, 10-12 Uhr. (10029)

Klavier

gut erhalt. 2 verk. Anzuseh. 2-5 Uhr, Regenbogen 6, II. Etage, zu verkaufen. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Radio

2tr. Spiegelschrk., Waschtölette mit Marmorpl., schöner Tisch sowie Küch.-Tisch u. Büfett, 4 Rohrstühle, 1 Ruhebett, Geschirz usw. billig zu verkaufen. Hausser, Jägergasse Nr. 8, Bismarck. (10078)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Gehäuse

Größe 46/52, 2 Damenmäntel in al. Größen (neut). Adr. erfr. u. 19064 an d. Strabg. N. N.

2 Mäntel

für Knaben im Alt. v. 10-12 u. 12-14 Jahr. Tamag. 7, III. rts., Kriehaus. (0402)

Herren-Mantel

neu, auf Seide gearbeitet, Gr. 48, sowie Werkzeugschrank (verw.). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Verschiedene kleine Anzeigen

Einricht. v. Buchhaltung, Aufstellg. v. Bilanz, Steuerdeklar., Gesuche aller Art, besorgt: Mitscher, Steinstr. Nr. 55. (0825)

Kurzchrift

u. Unterricht in Rapides, Mäßiger Preis. Schnell. Erfolg gar. Ang. unt. 9923 a. d. Str. N. N. (0824)

Kochherd

4 Loch, weiß email, zu vkt. Claus, B. Baurentanz 4, Polstrasse. (10071)

Flügel

kreuzsaitig, erstkl. Marke Gavau, zu vkt. Rudolf Hess, Straße 8, Erdgeschoss, 10-12 Uhr. (10029)

Klavier

gut erhalt. 2 verk. Anzuseh. 2-5 Uhr, Regenbogen 6, II. Etage, zu verkaufen. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Radio

2tr. Spiegelschrk., Waschtölette mit Marmorpl., schöner Tisch sowie Küch.-Tisch u. Büfett, 4 Rohrstühle, 1 Ruhebett, Geschirz usw. billig zu verkaufen. Hausser, Jägergasse Nr. 8, Bismarck. (10078)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Gehäuse

Größe 46/52, 2 Damenmäntel in al. Größen (neut). Adr. erfr. u. 19064 an d. Strabg. N. N.

2 Mäntel

für Knaben im Alt. v. 10-12 u. 12-14 Jahr. Tamag. 7, III. rts., Kriehaus. (0402)

Herren-Mantel

neu, auf Seide gearbeitet, Gr. 48, sowie Werkzeugschrank (verw.). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Zu vermieten

Schöner Laden

mit größerem Hinterzimmer, an der Hauptstraße Neudorf (Polygonstr.) gelegen, zu vermieten. Adresse erfragen unter 10039 in den Str. N. N.

Zimmer K.

sof. zu verm. durch Ulrich, Mantelstr. 45. (10001)

Z-Z-Wohnung

K., B., leicht manövrierbar, sof. zu verm. durch Ulrich, Mantelstr. 45. (10008)

Zimmer

sof. an Dame zu verm. Ang. u. 10036 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. (Bahnhofnähe). Adr. erfr. u. 10018 an die Str. N. N.

Verschiedene kleine Anzeigen

Einricht. v. Buchhaltung, Aufstellg. v. Bilanz, Steuerdeklar., Gesuche aller Art, besorgt: Mitscher, Steinstr. Nr. 55. (0825)

Kurzchrift

u. Unterricht in Rapides, Mäßiger Preis. Schnell. Erfolg gar. Ang. unt. 9923 a. d. Str. N. N. (0824)

Kochherd

4 Loch, weiß email, zu vkt. Claus, B. Baurentanz 4, Polstrasse. (10071)

Flügel

kreuzsaitig, erstkl. Marke Gavau, zu vkt. Rudolf Hess, Straße 8, Erdgeschoss, 10-12 Uhr. (10029)

Klavier

gut erhalt. 2 verk. Anzuseh. 2-5 Uhr, Regenbogen 6, II. Etage, zu verkaufen. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Herr.-Fahrrad

gut erhaltenes, zu verkaufen. Adolf-Hiltler-Strasse 17, Mönchheim. (10019)

Radio

2tr. Spiegelschrk., Waschtölette mit Marmorpl., schöner Tisch sowie Küch.-Tisch u. Büfett, 4 Rohrstühle, 1 Ruhebett, Geschirz usw. billig zu verkaufen. Hausser, Jägergasse Nr. 8, Bismarck. (10078)

Leuchter

u. Radio zu verkaufen. Hammerstrasse 34, (bei Bethesda). (0970)

Gehäuse

ZARAH LEANDER · WILLY BIRGEL



**Das Herz der Königin**

Ein Carl Frölich-Film der Ufa mit  
 Maria Koppenhöfer - Lotte Koch - Axel v. Ambesser - Friedrich Benfer - Will Quadflieg - W. Süßenguth - Herbert Hübner - Erich Ponto

Drehbuch: Harald Braun  
 Mitarbeiter Jacob Geis und Rolf Reissmann  
 Bild: Franz Weihmayr - Bau: Walter Haag  
 Musik: Theo Mackeben  
 Herstellungsgruppe: Frölich-Studio  
 Herstellungsleitung: Friedrich Pflughaupt  
 Spielleitung: Carl Frölich

Ein Grossfilm der Ufa vom Triumph und Untergang der Maria Stuart

Zarah Leander als Maria Stuart, Willy Birgel als Bothwell und Maria Koppenhöfer als die „jungfräuliche“ Elisabeth von England stehen an der Spitze einer erlesenen Künstlerschar, in der sich einige der besten deutschen Charakterdarsteller der Bühne und des Films vereinen.

Die Deutsche Wochenschau  
 Jugendverbot

Erstaufführung morgen, Freitag  
 Täglich: 3,00, 5,30, 8,00 Uhr

**UFA CAPITOL**

**Gebrüder HOLTZ**  
 Ölmalerei- und Lackfabrik  
 Grosshandlung  
 GRABEN b/KARLSRUHE  
 Niederlage: FREIBURG i/B.

Beste Bezugsquelle aller einschlägigen Artikel für die Industrie und das Malergewerbe.  
 Heeres- und Tarnfarben

**Wenn an Weihnachten die Verlobungsfeier oder die Hochzeit stattfindet, dann soll diese Festesfreude nicht nur im engen Familienkreis bekannt werden. Alle Freunde, Nachbarn und Verwandten wollen teilhaben an dem Glück des Brautpaares. Für diese Freudenbotschaft zu Überbringen eignet sich am besten die**

**Strassburger Neueste Nachrichten**

Anzeigen für die Festaussgabe bitten wir baldmöglichst, spätestens bis zum 23. Dezember, 15 Uhr aufzugeben.

Elfsässische Art war es schon immer, nützlich zu schenken  
 So wird es auch bleiben  
 Denke stets daran und schenke ein

**Sparkassenbuch oder einen Spargeschenkgutschein**  
 von uns. Es sind Geschenke fürs ganze Leben.

**Stadtsparkasse Strassburg**  
 Thomasplatz 9

**PELZHAUS L. LUTZ**  
 erstklassig am Platze  
 Hindenburgstrasse 16  
 Gegenüber der Hauptpost

**Wiedereröffnung**  
 Donnerstag, 19. 12. 1940

Sie finden noch ein grosses Lager sehr preiswerter

**Wintermäntel** 10041  
 16-19 Jahre 25.- bis 50 RM.  
**Jünglings-Anzüge**  
 15-19 Jahre 20.- bis 45 RM.

im Konfektionshaus A. LÖSSEL  
 STRASSBURG-NEUDORF, Am Kellerhof 10  
 Tram 1, 4, 14 (Haltestelle St. Urban)

**Schenkt zu Weihnachten**

für Eltern, Großeltern, Schwester, Bruder, eine moderne und bequeme **GANGHOFFER-BRILLE**, mit den gewölbten Gläsern, fachmännisch angepasst durch die Brillenspezialisten des bekannten Strassburger Brillenhauses, und Ihr werdet Freude bereiten.

Eine gute **Arbeits- oder Lesebrille**, insbesondere mit den **Doppelgläsern** zum gleichzeitigen Nah- und Fernsehen, ein **Fernglas**, ein **Photoparat**, ein **Barometer**, aus Ganghoffers Optischer Anstalt, sind Weihnachtsüberraschungen von dauerndem Wert für jeden Beschenkten. — Umtausch nach dem Feste bereitwilligst. Wir beraten Sie gerne.

**Optik- u. Photo-Haus Ganghoffer**  
 (Staatsdiplom der Hochschule für Augenoptik Jena).  
 Eugen-Würtz-Strasse 4 (neben Kaufhaus Union) u. Börsenpl.atz 36

**Bekannte Strassburger mech. Kleiderfabrik**  
 übernimmt noch Passonaufräge in Eisen und Berufskleider. Gute Arbeit schnelle Lieferung. Angeb. erbeten an **NIEDER**, Strassburg-Schillingheim Adolf-Hitler-Strasse 45

**Remontage-Werkstätte oder Uhrenfabrik**  
 in Verbindung zu treten, zwecks gemeinschaftlichem Betriebsausbau. (30682)  
**Ernst Wagner - Pförzheim**  
 Lindenstrasse 42.

Meinem werten Bekanntenkreis zur Mitteilung, daß die Fortsetzung zu meinen **Jahresgraphiken** erschienen ist.  
**K. Koch**, Marienstr. 2, Str.-Neud. (6998)

**RADIO**  
 Bau u. Reparaturen. Modernisierung alt. Modelle. Spezialität: Wicklungen aller Spulenarten u. Transformatoren.  
**RALSA**, Bergherengasse 9 (b. Alten Bahnhof) Fernr.: 290.49

Zu kaufen gesucht:  
**Drehbänke**  
 Bohrmaschinen und sonstige Maschinen. (27.318)  
**A. HEYMANN**, Seelosgasse 14 a. (nur 10-12 Uhr).

Gut erhaltene **Schreibmald.**  
 zu kaufen gesucht. Telefon 270.66. Moltkestr. 10, part. (10095)

**Kinderwagen**  
 und Puppenwagen gesucht. Ang. unt. 7883 a. d. Str. N. N.

Sch. gut erhalten. **Kinderwagen**  
 zu kf. ges. Ang. u. 10195 an die N. N.

Modernes **ES- und Schlafzimmer**  
 von Privat zu kauf. ges. Ang. u. 9688 an die Strassb. N. N.

**Kaufgesuche**  
**Steckzwiebeln**  
 kauft jede Menge. Ang. mit Preisangabe erbeten an: **Friko-Samenhaus**, Kaiserstrasse 17. (30985)

**Hannong Niederweller**  
 u. alle deutscher Fayenceen und Porzellan kauft **Franz STRUSS**, Münsterplatz 27

**Reparaturwerkstatt für Büromaschinen**  
**WILHELM JANTZ**  
 Mechanikermeister  
 Münsterergasse 5 STRASSBURG  
 Fernruf: 281.70

Grosses Lager in Original-Ersatzteilen für **IDEAL**-Schreibmaschinen **METAL**-Rechenmaschinen

**Frisöse Alice**  
 Bernerstrasse 11 beim Metzgerplatz  
 Bekannt in Périgueux als Alice von Strassburg  
 Mässige Preise • Gute Bedienung

**Frau PADMANI**  
 berätet in allen Lebensfragen  
 Erstklassige Referenzen  
 (Kritiken über ihre letzten Vorträge liegen auf).  
 Täglich von 9-12 und 2-7 Uhr.  
**STRASSBURG - 18, Allerheiligengasse 18 II. Stock (Ecke Steinstrasse)** 8975

**Treibriemen u. Riemenverbinder**  
 Technische Bedarfsartikel aller Art  
**A. LENTSCH**  
 in **WEILER** bei Thann (Ober-Elsass)

Der beliebte  
**Goldfarb Schnupftabak**  
 und **Kautabak**  
**Goldfarb's Edelerzeugnis**  
 sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Vertreter und Lager: **Karl Schwab**, Weilsturmring 6<sup>II</sup>

**Damenhutgeschäfte**  
 welche zwecks Bellefleur mit Hüten und Garnierartikeln eine erstklassige Verbindung suchen, wollen sich wenden an **Julius Bau, Rüter & Schuster G.m.b.H. Köln**, Schildergasse 70.  
 Wir werden im Januar einen unserer Vertreter mit Mustern nach dort senden.

Welcher Hersteller von **Geschenkartikeln und kunstgewerblichen Waren** aus allen Werkstoffen, wie z. B. Leder, Holz, Glas, Keramik, Metall, Marmor etc. gibt seine Produktion ab an bedeutendes, altangesehenes Grosshandels- und Exportgeschäft im Reich.  
 Eilofferten mit Fabrikationsprogramm sofort erbeten unter **Q. 21 112** an die Str. N. N.

**MICHEL & ELTER**  
 SCHILTINGHEIM, Brumatherstr. 164  
 Fernruf 309.22

kaufen jedes Quantum  
**SCHROTT und METALLE**  
 ebenso Maschinen zum Abbruch

**MARDER ILTIS RATTEN MAULWURF**  
**Füchse**  
 kauft zu bestgewerteten Preisen  
**Kürschner BRUCKER**  
 Gutenbergplatz 3  
 Gerben und Färben. Verarbeitung erstklassig

**ANKAUF von Juwelen Alt-Gold Silber**  
 kauft zu Höchstpreisen Bijouterie Eheringfabrik **E. Voltz**  
 Überberggraben 29 Strassburg

**Feisskohl**  
 Juwelier  
 Meisengasse 2

